

tauern fenster



2017

MITTEILUNGSBLATT
DER GEMEINDE PRETTAU

www.prettau.it



Der Bürgermeister	5
Aus der Gemeinde	6
Im Umfeld der Gemeinde	18
Aus den Vereinen	29
Aus der Pfarrei	46
Jahresrückblick 2017	48
Aus der Schule	66
Besondere Ereignisse	72
Im Wandel der Zeit	74
Herzlichen Glückwunsch	100
In stillem Gedenken	103

I M P R E S S U M

TAUERNFENSTER

Mitteilungsblatt der Gemeinde Prettau

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 30.11.2010, Nr. 12/10

Presserechtlich Verantwortlicher:

Eduard Tasser

Idee, Konzept, Leitung und Koordination:

Bürgermeister Robert Alexander Steger

Referentin Evi Maria Griebmair

Cilli Außerhofer Kottersteger

Frida Volgger Griessmair

Bildnachweis: Bilder werden - sofern nicht mit dem Namen des Fotografen versehen - den Einbringern (Einzelpersonen, Vereinen, Institutionen) zugeordnet.

Amateursportverein Prettau · Alpenverein Ahrntal · Andreas Rainer · Armin Walcher · Barbara Griessmair · Bauernjugend Ahrntal · Bergrettung Ahrntal · Cilli Außerhofer Kottersteger · Cristiano Liuzzo · Eduard Tasser · Evi Maria Griessmair · Fabio Gatto · Fraktion Prettau · Freiwillige Feuerwehr Prettau · Frida Volgger Griessmair · Gemeinde Krimml · Gemeinde Prettau · Geschichtsverein Ahrntal · Grundschule Prettau · Helmuth Kottersteger · Johann Steger · Josef Valentin Duregger · Kinderfreunde · Kindergarten Prettau · Klaus Michael Stolzlechner · Klimastollen Prettau · KVV-Ortsgruppe Prettau · Landeskindergarten Prettau · Luisa Mairamhof Steinhauser · Marco Parisi · Markus Suontakanen · Markus Bacher · Michael Bacher · Mittelschule Ahrntal · Naturpark Rieserferner Ahrn · Oswald Kottersteger · Paul Johann Leiter · Pax Bestattungen · Petra Walcher · Robert Alexander Steger · Schaubergwerk Prettau · Schützenkompanie Prettau · Seniorenheim Georgianum · Silvia Huber · Sozialsprengel Tauferer Ahrntal · Stefan Steinhauser · Theresa und Lisa Pipperger · Tourismusverein Ortsgruppe Prettau · Verein Klöppelschule Prettau · Veronika Brugger · Volksbühne Prettau

Herausgeber und Eigentümer: Gemeinde Prettau

Grafisches Konzept & Layout: Ahrntaldruck - Sand in Taufers

Titelbild: Waldner See - Foto: Markus Suontakanen

© Gemeinde Prettau · Alle Rechte vorbehalten

www.prettau.it

info@prettau.it

An die Leserinnen und Leser!

Das Tauernfenster

*Für Neues aufmachen und
wieder schließen -
Durch das Fenster
zurückschauen und
nach vorne blicken -
Im Fenster
nachschaun und
sich selbst finden -
Aus dem Fenster
herausschaun und
Neues entdecken -
Ins Fenster
hineinschaun und
sich erinnern -*

Schon wieder ist ein Jahr vergangen. Obwohl es bei den meisten von uns wie im Flug vorbei zu hasten schien, so hatte es doch zwölf Monate mit vier Jahreszeiten, 52 Wochen und 365 Tage. Viel ist passiert in dieser Zeit. Es gab viele schöne Begebenheiten, die glücklich und zufrieden machten. Manche Ereignisse schafften ein Gefühl der Trauer und des Zweifels. Wir vom Redaktionsteam haben versucht, in einem Querschnitt das Jahr 2017 nochmal Revue passieren zu lassen. Vergelt's Gott dem Bürgermeister, den Referenten, den Vereinen und Institutionen, allen, die uns einen Beitrag und Fotos zukommen ließen, aber auch denen, die uns aus ihrem Leben erzählt haben.

Danken wollen wir besonders den Menschen, die selber durch ihr Tun, durch ihre Leistungen und ihr aktives Einbringen ins Dorfgesehen einen wertvollen Beitrag geleistet haben.

Ein großes Vergelt's Gott geht an Ossi vom Graphikstudio CREART, der das Tauernfenster über viele Jahre in professioneller Weise begleitet hat. Für das aktuelle Tauernfenster konnte Hannes Schraffl vom AHRNTALDRUCK als neuer Graphiker gewonnen werden. Wir danken auch ihm für die gute Zusammenarbeit und hoffen auf viele spannende Jahre.

Wir wünschen den Leserinnen und Lesern angenehmes Schmökern im neuen Tauernfenster!

**Wegen der leichteren Lesbarkeit haben wir in dieser
Ausgabe auf die weibliche Form der Darstellung verzichtet.**



**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
Liebe Prettauerinnen und Prettauer,**

die Jahre vergehen wie im Fluge und das Tauernfenster ist wieder offen. Wir berichten über die wichtigsten Ereignisse aus Gemeinde, Dorf- und Vereinsleben. Dabei können wir wiederum auf ein ereignisreiches Jahr zurückblicken und der Dorfgemeinschaft mit dem Tauernfenster Einblicke geben, welche Pläne und Projekte die Gemeinde für die Zukunft hat.

Ein Projekt sticht dabei besonders hervor. Wir haben im letzten Jahr mit der Umsetzung der Breitbandanbindung unseres Dorfes über die Verlegung der letzten Meile der Glasfaserleitungen begonnen und werden die Arbeiten im Jahr 2018 abschließen. Gerade als eine der entlegensten Gemeinden des Landes dürfen wir durchaus mit Stolz darauf blicken, dass uns die Finanzierung mit Unterstützung der EU-Strukturfonds gelungen ist. Ohne diese Hilfe aus Europa wäre eine Umsetzung des Masterplanes zur Breitbandversorgung von Prettau mit Kosten von rund 1,5 Millionen Euro undenkbar. Es ist dabei nicht selbstverständlich, dass am Ende eines Seitentales diese zukunftssträchtige Technik zur Verfügung steht. Die Gemeinde hat dazu auch beträchtliche Eigenmittel in den Breitbandausbau investiert. Wir sind jedoch überzeugt, dass eine schnelle und zuverlässige Datenverbindung mittlerweile ebenso wichtig ist wie eine gute und sichere Straßenverbindung. Weitere abgeschlossene, laufende und geplante Projekte entnehmen Sie bitte den nächsten Seiten.



Gerade in Zeiten einer ständig anwachsenden Bürokratie ist es nicht immer einfach, eine kleine Gemeindeverwaltung am Laufen zu halten. Aber ich bin überzeugt, dass mit der konstruktiven Mitarbeit und dem Zusammenhalt des ganzen Dorfes doch wieder viele wichtige Impulse für unser Prettau gesetzt werden konnten. Eine starke und positive Gemeinschaft garantiert dies auch für die Zukunft unserer Gemeinde.

Das jährliche Tauernfenster gibt mir die Gelegenheit, mich bei meinen Mitarbeitern im Gemeinderat, Gemeindeausschuss und in der Gemeindeverwaltung ganz herzlich zu bedanken. Auch hat Prettau nach wie vor ein reges Vereins- und Verbandsleben. Ich danke den vielen freiwilligen und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Gerade das macht immer noch die Stärke der Prettauer Gemeinschaft aus. Die Gemeindeverwaltung wird die Vereinstätigkeiten weiterhin nach Kräften unterstützen und ich hoffe, die Prettauerinnen und Prettauer, sowie die Freunde von Prettau aus Nah und Fern werden es uns gleichtun.

Für das Jahr 2018 wünsche ich allen Dorfbewohnern und Heimatfern von Herzen alles Gute, Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Euer Bürgermeister - Robert Alexander Steger

Das Wort dem Bürgermeister

Im Einsatz für Pretttau



Bürgermeister Robert Alexander Steger

Unser Tauernfenster gibt mir auch heuer die Gelegenheit, Bericht und Ausblick über die Tätigkeit der Gemeinde zu geben. Dabei erheben die nachfolgenden Seiten keinen Anspruch auf Vollständigkeit und zeigen den aktuellen Stand einiger ausgewählter Projekte und Ereignisse.

Bauarbeiten:

Hangsicherung Hörmannngasse

Nach mehrjähriger Suche nach Finanzierungen konnten die Kosten von rund 230.000,00 Euro durch Beiträge gesichert werden. Das Amt für Zivilschutz gibt 154.000,00 Euro, 50.000,00 Euro kommen aus den Lokalfinanzfonds, und rund 26.000,00 Euro werden durch Eigenmittel der Gemeinde gedeckt. Das Einverständnis des betroffenen Grundbesitzers war die größte Herausforderung. Nach vielen Gesprächen mit den Anrainern, Landesämtern und dem Grundbesitzer konnte die Errichtung eines Steinschlagschutzzaunes zur Sicherung der Gebäude und der Hauptstraße in der Hörmannngasse im Sommer endlich fertiggestellt werden. Die Arbeiten wurden von der Firma Dallape' Mauro & C SNC aus Dro (TN) ausgeführt.



Häuser, Bushaltestelle und Hauptstraße wurden durch einen 300 Meter langen Zaun gesichert

Sicherung der Ahr in der Hörmannngasse

Bereits vor drei Jahren hat sich die Gemeinde Pretttau gemeinsam mit der Agentur für Bevölkerungsschutz daran gemacht, einen Teil der Gefahrenzonenplanung über ein EU-Projekt zu realisieren. In diesem Projekt „Obere Ahr“ wurden entsprechend mögliche Hochwassergefahren und Vorschläge für eine Reduzierung dieser Gefahren identifiziert. Das Landesamt hat nun im Jahr 2017 in der Hörmannngasse im Bereich „Schmiedepplatz“ ein erstes Baulos dazu realisiert. Ich bin der Agentur für Bevölkerungsschutz und dem Amt für Wildbach- und Lawinenverbauung sehr dankbar für die schnelle und gute Umsetzung dieser Arbeiten, und es ist ganz klar, dass bei diesen Arbeiten die Sicherheit von Gebäuden und Menschen in Pretttau oberste Priorität hat. Für die kommenden Jahre konnte die Finanzierung weiterer Baulose von der Hörmannngasse bis zur Weihergasse sichergestellt werden. Das Land hat dabei einen Finanzrahmen von rund 2,4 Millionen Euro vorgesehen.



Im Frühjahr wurde das Ufer neu befestigt und im Sommer eine Hochwassermauer errichtet

Erweiterung und Einrichtung der Talschlusshütte

Mit der Pächterin Annelies Hofer wurde vereinbart, dass diese die Errichtung eines Wintergartens und die Vervollständigung der Einrichtung realisiert, und die Gemeinde bei einer vorzeitigen Auflösung des Pachtvertrages die getätigten Investitionen zum Zeitwert ablöst. Aus gesundheitlichen Gründen wurde diese Vereinbarung wirksam und die Gemeinde hat den Wintergarten und die Einrichtung um insgesamt 141.940,92 Euro (inkl. MwSt.) abgelöst. Ich wünsche Frau Annelies Hofer gute Genesung. Die Talschlusshütte konnte im Sommer 2017 neu verpachtet werden. Ich wünsche der derzeitigen Pächterin Katharina Reichegger ein gutes Geschäft und viel Freude an der neuen Aufgabe.

Verlegung des Glasfasernetzes

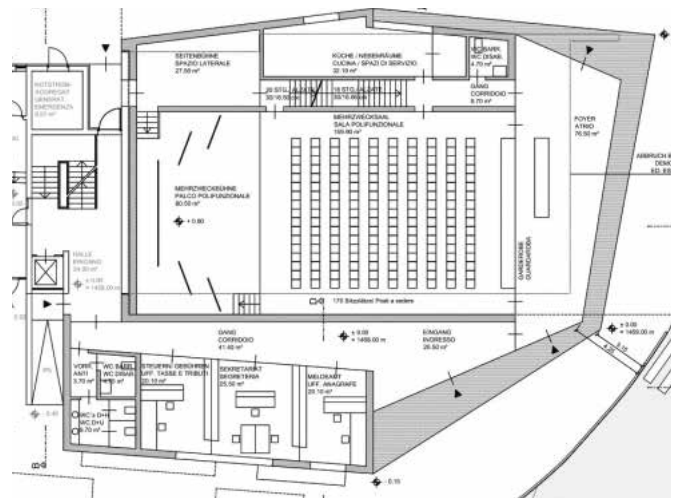
Größtes und aufwendigstes Projekt für das Jahr 2017 war die Verlegung der „Letzten Meile“ der Glasfaserleitungen. Durch das EU-Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes hat sich eine einmalige Gelegenheit ergeben, dieses Projekt zu finanzieren. Alle Bürger wurden informiert, dass die Gemeinde mit einer relativ geringen Anschlussgebühr von 200,00 Euro + MwSt. den Anschluss der einzelnen Gebäude in Prettau umsetzen wird. Insgesamt haben 127 Inhaber von Wohngebäuden einen Anschluss an das Glasfasernetz beantragt. Die Projekte sehen dabei Kosten von insgesamt rund 1,4 Millionen Euro für die Verlegung und den Anschluss dieser Gebäude vor. Dazu hat die Gemeinde einen Beitrag von einer Million Euro aus den EU-Strukturfonds erhalten. Im Jahr 2017 wurde ein großer Teil der Glasfaserleitung bereits verlegt. Für das kommende Frühjahr ist noch die Verlegung in der Weihergasse und im Kirchdorf vorgesehen. Zudem muss noch der Hauptknoten für die Datenverteilung im Keller des Pavillons neben der Gemeinde eingerichtet werden. Anschließend muss die Gemeinde noch Verträge mit Anbietern von Breitbandverbindungen abschließen und ein Unternehmen mit der Wartung und Steuerung des Glasfasernetzes beauftragen. Wir gehen davon aus, dass Ende 2018 die ersten Glasfaseranschlüsse aktiviert werden können.



Gemeinsam mit Bürgermeister, Landesrätin Deeg, Bauleiter und den beauftragten Unternehmen beginnt am 23.05.2017 die Verlegung der Glasfaserleitung

Wir versuchen, die Kosten so minimal wie möglich zu halten. Das bereits zwischen Feuerwehrhalle und Rathaus bestehende Treppenhaus mit Aufzug wird nach dem Neubau für beide Gebäude verwendet werden. Die Heizung für den Neubau wird an die bestehende Hackschnitzelheizung für die öffentlichen Gebäude im Dorfzentrum angeschlossen. Die Kosten für das 1. Baulos von ca. 1,3 Millionen Euro werden vollständig durch Sonderbeiträge des Landes gedeckt.

Diese Vorgehensweise stellt sicher, dass für die Gemeinde keine teure Übergangslösung, wie z. B. die Anmietung von Containern usw., gefunden werden muss. Auch der Kultursaal und der Schießstand im Keller sind während der Bauarbeiten weiterhin nutzbar. Sobald die neuen Büros bezogen werden können, sieht das Konzept den Abbruch des bestehenden Gemeindehauses und die Errichtung eines Kultursaaes im Erdgeschoss mit Nebenräumen im Keller vor. Für diesen zweiten Teil der Umsetzung wurde das Vorprojekt erstellt und bereits die europaweite Ausschreibung der Planungsarbeiten in die Wege geleitet. Für die Planung und Realisierung des Kultursaaes hat die Gemeinde ebenfalls bereits eine Teilfinanzierung von 450.000,00 Euro erhalten.



Grundriss Gemeindehaus

Neubau Rathaus - Baubeginn Frühjahr

Im Gemeindehaus von Prettau befinden sich heute der Kultursaal und die Gemeindeämter, weiters der Schießstand und Jugendraum im Keller. Jetzt können wir - nach mehrjähriger Planung - endlich an die Umsetzung des 1. Bauloses gehen. Im Frühjahr ist Baubeginn für den Teil „Gemeindeämter“. Vor dem heutigen Rathaus wird auf dem Parkplatz ein Zubau errichtet. Dieser beherbergt im Kellergeschoss Archiv und Technikräume, im Erdgeschoss drei Büros und WC's und im Obergeschoss fünf Büroräume. Auf einen Sitzungssaal wurde verzichtet; wir werden den in der Feuerwehrhalle für die Gemeinde mitnutzen.



Rendering Gemeindehaus

EU-Finanzierungen erhalten

Über das Leaderprogramm für das Pustertal hat die Gemeinde Prettau eine Beitragszusage für zwei kleine, aber wichtige Initiativen erhalten. Einerseits werden in Kasern und Prettau jeweils eine digitale Informationssäule aufgestellt, wo touristische Informationen z. B. zu den Wanderwegen, Veranstaltungen usw., aber auch nützliche Informationen für die Bürger wie Busfahrpläne, Wetterinformationen, u. ä. angezeigt werden. Die Kosten von knapp 50.000,00 Euro werden durch 70 % Beitrag gedeckt.

Die zweite Initiative betrifft kleinere Umbauarbeiten bei der Naturparkinfostelle in Kasern. In Planung sind ein Raum für die Notstromversorgung sowie eine bessere Überdachung beim Eingang zu den WC's. Auch dieses Projekt sieht Kosten von knapp 50.000,00 Euro vor und wird ebenfalls mit 70 % Beitrag aus dem Leaderprogramm Pustertal gefördert.

Bauhof

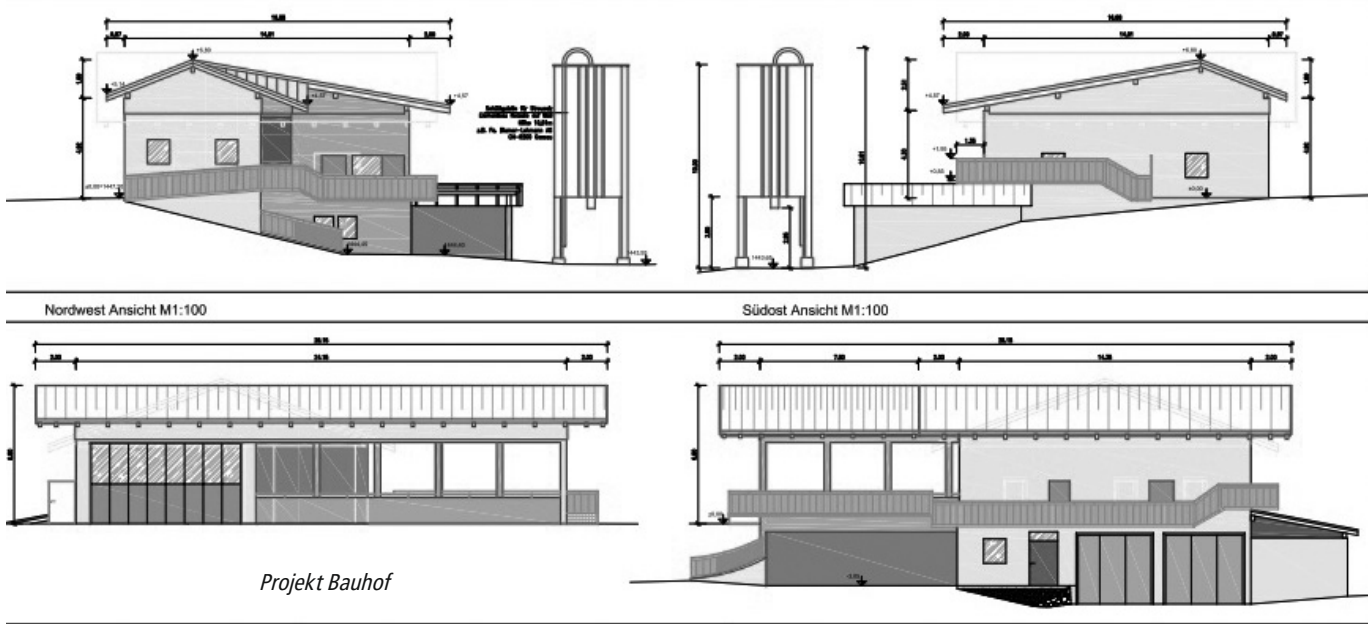
Das Vorprojekt für die Sanierung und Erweiterung des Bauhofes wurde vom Gemeinderat genehmigt. Es geht um die Sanierung des Daches und die Erweiterung zur zentralen Wertstoffsammlung. Das Vorprojekt sieht Kosten von rund 870.000,00 Euro vor. Der nächste Schritt ist die Erstellung eines Ausführungsprojektes, wobei die Finanzierung erst gefunden werden muss.

Trinkwasserversorgung - Sanierung Quelfassungen

Die Trinkwasserleitungen und vor allem die Quelfassungen in Trinkstein sind zwar nicht in einem schlechten Zustand, aber wir betrachten die Trinkwasserversorgung als die wichtigste Dienstleistung der Gemeinde überhaupt. Deshalb wurde ein Projekt erstellt, welches vorsieht, die Quelfassungen zu erneuern und die Versorgungssicherheit im Trinkwassernetz zu erhöhen. Dabei werden alle Quellen und Wasserstuben mit Stromleitungen und einer automatischen elektronischen Überwachung ausgestattet. Weiters sind die Sanierungen verschiedener Schächte und einer Erweiterung der Wasserstube beim „Großbach“ vorgesehen. Auch möchten wir alle Wasserzähler austauschen, damit diese über Funk abgelesen werden können. Dies verkürzt und vereinfacht die jährlichen Zählerablesungen und wir können den Bürgern auch Hinweise geben, wenn z. B. schleichende Wasserlecks in den Gebäuden vermutet werden. Das Projekt sieht Gesamtkosten von rund 450.000,00 Euro vor und eine entsprechende Finanzierung wurde bereits beantragt. Mit der Umsetzung ist voraussichtlich im Jahre 2019 zu rechnen.

Sanierung Straßen ländliches Wegenetz

Unser Mehrjahresprogramm zur fortlaufenden Sanierung der Straßen im ländlichen Wegenetz schreitet voran. Aufgrund der Interessensbekundungen der Besitzer von Straßen im ländlichen Wegenetz haben wir bereits im Vorjahr ein Projekt zur



Sanierung bzw. Verbesserung von insgesamt sieben Straßen erstellt. Das Projekt sieht Kosten von rund 340.000,00 Euro vor und wir hoffen, dass 2018 die Beitragszusage erfolgt. Mit der Umsetzung ist dann im Jahr 2019 zu rechnen.

Defibrillatoren

Gemeinsam mit der Rettungsorganisation „Weißes Kreuz“ haben wir eine Initiative gestartet, um außerhalb der Sportstätten öffentlich zugängliche Defibrillatoren anzubieten. Einen Defibrillator hat das „Weiße Kreuz“ beim Naturparkhaus - ohne Spesen für die Gemeinde - aufgestellt. Zudem stehen in der Turnhalle und beim Sportplatz zwei Defibrillatoren bereit. Für Prettau und seine Bevölkerung ist das vor allem bei Nacht und schlechter Witterung - wenn der Rettungshubschrauber mit dem Notarzt nicht fliegen kann - eine wichtige Einrichtung, die Leben retten kann.



Defibrillator beim Naturparkhaus Kasern

Station der Rettungsorganisation „Weißes Kreuz“ in Luttach

Der Baubeginn für die Erweiterung des „Weißen Kreuzes“ in Luttach war der 3. Mai 2017. Die Gemeinde Prettau beteiligt sich gemeinsam mit allen Gemeinden des Tauferer-Ahrntales an den Kosten.

Verschiedenes:

Gefahrenzonenplanung / Zivilschutzplan

Nach langjähriger Vorbereitung für die Umsetzung der Gefahrenzonenplanung konnten im vergangenen Jahr die Erhebungen dazu endlich in Angriff genommen werden.

Die beauftragten Techniker haben die ersten Entwürfe für die Gefahrenzonenplanung erstellt und es folgt eine Vorprüfung durch die zuständigen Landesämter. Sobald diese vorliegt, werden die Ergebnisse der Bevölkerung in einer eigenen Versammlung vorgestellt und diskutiert. Es ist uns gelungen, erfahrene Planungsbüros, welche bereits in mehreren Gemeinden Südtirols die Planungen für die Erstellung der Gefahrenzonenpläne durchgeführt haben, zu beauftragen.

Der endgültige Entwurf der Gefahrenzonenpläne wird anschließend vom Gemeinderat verabschiedet. Der wichtigste Vorteil der Gefahrenzonenpläne ist es, dass die festgestellten Gefahren für die verschiedenen Gebäude dann nach und nach aufgrund einer Prioritätenliste abgearbeitet werden können. Insgesamt stellt dies also einen großen Beitrag zur Sicherheit von Prettau und seinen Bürgern dar.

Abgeschlossen werden konnte hingegen die Erstellung des Gemeindezivilschutzplanes. Dieser Plan enthält die wichtigsten Vorgehensweisen, vor allem für die Gemeindeleitstelle im Katastrophenfall. Ich werde dem Gemeinderat in der nächsten Sitzung den Inhalt des Zivilschutzplanes vorstellen und zur Genehmigung vorlegen.

Sprechstunden - Kontakt

Ich stehe weiterhin jeden Samstag von 09:00 bis 11:00 Uhr, bzw. jederzeit nach Terminvereinbarung in der Gemeinde, für Gespräche und Fragen der Bürger zur Verfügung.

Telefonisch erreicht ihr euren Bürgermeister unter der Mobiltelefonnummer 320 43 93 757.

Auch wenn ihr nur Fragen habt oder etwas wissen möchtet, was im Dorf passiert, könnt ihr euch gerne jederzeit melden. Ich werde eure Anregungen gerne diskutieren und aufgreifen.

Euer Bürgermeister - Robert Alexander Steger

Aus meinem Terminkalender

Im Interesse von Prettau habe ich insgesamt 547 Termine für Sitzungen, Lokalausgänge und Besprechungen wahrgenommen. Das sind - zusätzlich zu meiner Arbeit im Gemeindeamt - im Durchschnitt 1,5 Termine pro Tag, unabhängig von Wochen- oder Feiertagen. Hier eine Auswahl von Terminen aus dem vergangenen Jahr:

02.02.2017 - Sitzung der Landeskommision für Natur, Landschaft und Raumordnung zur Abänderung des Naturparkdekretes für den Naturpark „Rieserferner-Ahrn“

Vor allem auf Initiative der Gemeinde Prettau wurden in mehreren Gesprächen und Sitzungen Erleichterungen und Verbesserungen für die örtliche Bevölkerung im Naturpark „Rieserferner-Ahrn“ vorgeschlagen. Beispiele dafür sind Erleichterungen bei der Sanierung von Almhütten, die Sicherung der Pilzesammelerlaubnis für die Einheimischen, usw. Zu den vorgeschlagenen Änderungen wurde ein positives Gutachten abgegeben und diese wurden anschließend von der Landesregierung genehmigt.

04.02.2017 - Lawinenübung der Bergrettung gemeinsam mit dem Militär in Heilig Geist

Die Bergrettung hat gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Prettau, dem Weißen Kreuz und der Heeresfliegerstaffel „Altair“ aus Bozen hinter der Heilig-Geist-Kirche eine Großübung zu einem möglichen Lawinenabgang und Bergung von Verschütteten abgehalten. Ich konnte als Beobachter die professionelle Arbeit der Rettungskräfte feststellen und danke allen freiwilligen Helfern für ihren ehrenamtlichen Einsatz.



Lawinenübung Bergrettung

13.02.2017 - Steinbock-Bürgermeistertreffen

Auf Einladung des Bürgermeisters Heinrich Videsott der Gemeinde St. Martin in Thurn nahm ich am traditionellen Steinbock-Bürgermeistertreffen in St. Martin im Gadertal teil. Dieses Treffen bietet immer wieder die Gelegenheit, mit den Kollegen aktuelle politische Positionen und Vorgänge zu diskutieren.



Steinbock-Bürgermeistertreffen

24.02.2017 - Südtiroler Wirtschaftsforum Brixen

„Die digitale Herausforderung“ war das Motto des Südtiroler Wirtschaftsforums 2017 mit rund 400 Teilnehmern aus Süd- und Nordtirol. Wir konnten wertvolle Impulse sammeln, Gedanken austauschen und Kontakte pflegen. Dabei ergab sich die Gelegenheit, mit Vertretern der Landesregierung und des Landtages Themen der Gemeinde Prettau zu diskutieren.

25.03.2017 - Jahresversammlung des Handwerksverbandes Ahrntal

Am Klausberg in der Kristallalm fand die jährliche Vollversammlung des Handwerksverbandes Ahrntal - zu dem auch die



Bürgermeister Robert Alexander Steger mit LVH-Ortsobmann Ahrntal, Karl Rudolf Rauchenbichler

Handwerker von Prettau gehören - statt. Nach der Besichtigung und Führung durch die Anlagen der Skilifte am Klausberg, wo ich auch die technischen Anlagen im Hintergrund besichtigen konnte, war es mir eine Freude, den Handwerkern für ihre Verbandstätigkeit des letzten Jahres zu danken.

04.04.2017 - CLLD-Tagung Interreg Lavant Osttirol

Ich nahm an einer Tagung in Osttirol zum aktuellen Stand der EU-Förderungen aus dem Interregprogramm teil und konnte wichtige Impulse für die weitere Entwicklung in unserer Region sammeln.



Tagung Interreg Lavant Osttirol

12.04.2017 - Hangrutschung Bruchwald Lokalausgleich mit Landesgeologe

Mit dem Landesgeologen Dr. Carraro, der Forstwache und dem Gemeindevorstand haben wir den aktuellen Stand der Hangrutschung beim „Bruchwald“ begutachtet und die Möglichkeiten für eine Wiederherstellung der Wegverbindung besprochen. Der Geologe sieht die Errichtung eines einfachen Weges als ersten Schritt vor. Wir werden diese Möglichkeit in einer Studie vertiefen.



Lokalausgleich - Bruchwald

10. und 24.05.2017 - UVP-Kommission Ahrstufe 2 und Konkurrenzprojekte

Die Landeskommission für die Umweltverträglichkeitsprüfung hat nach insgesamt 13 Jahren und mehreren Gerichtsverfahren endlich das Ansuchen der Gemeindeenergiegesellschaft zum Kraftwerk „Ahrstufe 2“ behandelt. Auch zwei Konkurrenzprojekte wurden eingereicht. Der Bürgermeister der betroffenen Gemeinde hat das Recht, von der Kommission angehört zu werden. Die Kommission hat das Ansuchen der Prettau Energie AG genehmigt und die zwei Konkurrenzprojekte abgelehnt. Es ist aber damit zu rechnen, dass Rekurse eingereicht werden. Und es sind derzeit die Förderungen für erneuerbare Energie eingefroren, sodass ein schneller Bau dieses Kraftwerkes leider nicht zu erwarten ist. Wir bleiben aber dran, denn „steter Tropfen höhlt den Stein“.

24.06.2017 - Alpine-Peace-Crossing

Der Verein „Alpine-Peace-Crossing“ veranstaltet seit Jahren immer am letzten Juniwochenende eine Friedenswanderung über den Tauern. Höhepunkt der diesjährigen Wanderung war sicherlich die Teilnahme des Österreichischen Bundespräsidenten Prof. Alexander Van der Bellen, der von Krimml bis zur Windbachalm mitgewandert ist. Wir sind den Nachbarn entgegen gegangen und haben die Freunde aus dem Pinzgau auf dem Tauernjoch begrüßt.



Erich Czerny und Robert Alexander Steger

24.08.2017 - Treffen mit dem Landeshauptmann

Bei einem Treffen mit dem Landeshauptmann konnte ich einige Anliegen von Prettau diskutieren: Stromversorgung Ahrntal, Radwege, Klimastollen Prettau sowie die Wohnbauförderung in strukturschwachen Gemeinden; ganz allgemein die Stärkung der Peripherie und Möglichkeiten für die Reduzierung der Abwanderung.

Bürgermeister Robert Alexander Steger

Wichtigste Beschlüsse des Gemeinderates

Gemeinderatssitzung am 26.04.2017

In der ersten ordentlichen Sitzung des Jahres werden die Rechnungslegung der Freiwilligen Feuerwehr Prettau und die Abschlussrechnung der Gemeinde Prettau für das Finanzjahr 2016 jeweils einstimmig genehmigt.

Die Freiwillige Feuerwehr Prettau hat Einnahmen von insgesamt 26.704,27 Euro zu verzeichnen und am 31.12.2016 einen Kassastand und Verwaltungsüberschuss von 15.543,39 Euro.

Die Abschlussrechnung 2016 der Gemeinde Prettau umfasst eine Bilanzsumme von 2.072.700,07 Euro, der Kassastand am 31.12.2016 beträgt 152.333,43 Euro, und der Verwaltungsüberschuss beträgt 31.050,61 Euro. Dies zeigt, dass die Gemeinde Prettau, trotz erheblicher Investitionen, sehr umsichtig wirtschaftet. Auch wurden keinerlei Darlehen aufgenommen und die offenen Verpflichtungen weiter reduziert.

In dieser Sitzung gibt der Gemeinderat zudem ein Gutachten zu verschiedenen Änderungen am Unterschutzstellungsdekret des Naturparks Rieserferner-Ahrn ab. Es ist vor allem auf Betreiben der Gemeinde Prettau gelungen, für die Almwirtschaft einige Erleichterungen zu erreichen. Dabei hat der Bürgermeister in mehreren Treffen mit dem Amt für Naturparke und dem zuständigen Landesrat maßgeblich an der Formulierung der Änderung mitgewirkt.

Der Gemeinderat gibt weiters ein positives Gutachten zur vorgeschlagenen Änderung des Naturparkdekretes ab.

Gemeinderatssitzung am 28.06.2017

Wichtigstes Thema in dieser Sitzung des Gemeinderates sind sicherlich die Vorgaben der Landesregierung, dass jede Gemeinde im Verhältnis zu ihren Einwohnern eine Mindestanzahl an Flüchtlingen aufnehmen muss. Durch die Teilnahme am Projekt ist die Gemeinde vor der Errichtung von Aufnahmezentren im Gemeindegebiet sicher und das Land nimmt keine Kürzung der Finanzzuweisungen an die Gemeinde vor.

Der Bürgermeister und auch die Gemeinderäte kritisieren die Vorgehensweise der Landesverwaltung, welche den Gemeinden mit erheblichen finanziellen Konsequenzen droht, wenn keine Aufnahme von Flüchtlingen erfolgen sollte.

Nach sorgfältiger Abwägung kommt der Gemeinderat zu dem Schluss, eine kleine Anzahl an Flüchtlingen über das SPRAR-Programm des Staates aufzunehmen, so wie ein Großteil der restlichen Südtiroler Gemeinden es auch tun werden.

95 % der anfallenden Kosten übernimmt direkt der Staat, und die Bezirksgemeinschaft Pustertal übernimmt die Betreuung und die Koordinierung der Flüchtlingsaufnahme.

Nach mehreren kleineren Haushaltsänderungen, die vom Gemeinderat jeweils einstimmig beschlossen werden, wird die Höhe der Aufenthaltsabgabe ab dem Jahr 2018 beschlossen. Die Aufenthaltsabgabe wird vollständig an die Tourismusorganisationen weitergeleitet.

Weiters gibt der Gemeinderat ein positives Gutachten zu einer Änderung des Naturparkdekretes für die Änderung der Langlaufloipentrasse in Rein in Taufers ab.

Zudem wird die Südtiroler Einzugsdienste AG, an welcher auch die Gemeinde Prettau beteiligt ist, mit der Tätigkeit der Einhebung verschiedener Gebühren beauftragt.

Schließlich wird die Sozialreferentin zur Vertreterin der Gemeinde für den Kindergartenbeirat ernannt.

Gemeinderatssitzung am 18.09.2017

In dieser Sitzung wird, neben einer Bilanz, auch das Einheitliche Strategiedokument für das Geschäftsjahr 2017 abgeändert.

Der Gemeinderat überprüft und bestätigt die halbjährliche vorgeschriebene Sicherung des Haushaltsgleichgewichtes und damit die finanzielle Stabilität der Gemeinde Prettau.

Ein wesentlicher Punkt der Tagesordnung ist die Genehmigung einer Abänderung am Bauleitplan und am Landschaftsplan von Prettau. Die von privater Seite angesuchte Umwidmung von Wald in Landwirtschaftsgebiet wird vom Gemeinderat mehrheitlich befürwortet und genehmigt.

Gemeinderatssitzung am 13.11.2017

Der Gemeinderat ernennt die Rechnungsprüfer für die Abschlussrechnungen 2018 - 2020 der Eigenverwaltung

bürgerlicher Nutzungsrechte der Fraktion Prettau, und zwar Otto Bacher, Cäcilia Maria Außerhofer und Wolfgang Christoph Kofler.

Neben einer kleineren Haushaltsänderung wird das einheitliche Strategiedokument für die Haushaltsjahre 2018 - 2020 genehmigt. Wichtige Investitionen dabei sind:

Zubau Wintergarten Talschlusshütte:

94.000,00 Euro

Einrichtung/Geräte Talschlusshütte:

49.000,00 Euro

Projektierung Gemeindebauhof:

35.000,00 Euro

Ausführungsprojekt Neubau Kulturhaus:

220.000,00 Euro

Einrichtung Kindertagesstätte im Kindergarten:

4.758,74 Euro

Restfinanzierung Informationsstelen in Prettau und Kasern:

20.000,00 Euro

Restfinanzierung Technikraum und Überdachung Naturparkinfostelle in Kasern:

20.000,00 Euro

Neubau Gemeindehaus:

1.000.000,00 Euro

Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung ist außerdem die Genehmigung des Vorprojektes für den Neubau des Kultursaaes in Prettau. Dieses von Architekt Stifter aus Pfalzen ausgearbeitete Vorprojekt wird vom Gemeinderat genehmigt.

Zudem werden der Haushaltsvoranschlag 2018 der Freiwilligen Feuerwehr Prettau und eine Vereinbarung mit der Gemeinde Mühlwald zur gemeinsamen Führung des Sekretariatsdienstes genehmigt.

Gemeinderatssitzung am 18.12.2017

Der Gemeinderat ersetzt ein Mitglied der Landesverwaltung in der Gemeindekommission für die Unbewohnbarkeitserklärung.

Außerdem wird eine außerordentliche Revision aller zum 23. September 2016 besessenen direkten und indirekten Gesellschaftsbeteiligungen der Gemeinde Prettau durchgeführt.

Diese hält folgende Beteiligungen:

- Südtiroler Gemeindenverband Genossenschaft
- Südtiroler Einzugsdienste AG
- Selfin GmbH
- Eco Center AG
- Prettau Energie AG
- ARA Pustertal AG
- Emporium Genossenschaft

Alle beteiligten Gesellschaften schreiben Gewinne und sind für die Erreichung der institutionellen Aufgaben der Gemeinde erforderlich. Der Gemeinderat spricht sich daher für die Beibehaltung sämtlicher Beteiligungen aus.

Auch fasst der Gemeinderat in derselben Sitzung den Grundsatzbeschluss, dass sich die Gemeinde Prettau am Ankauf von Quoten der Bezirksgemeinschaft Pustertal, an der Selfin GmbH und an der Kapitalerhöhung der Selfin GmbH zum Ankauf von Aktien der ALPERIA AG beteiligen soll.

Zudem wird der Haushaltsvoranschlag der Gemeinde Prettau für das Finanzjahr 2018 genehmigt.

In einer Ausschusssitzung wurden die Mülltarife, Trink- und Abwassergebühren für das Jahr 2018 beschlossen. In den genannten Tarifen sind die gesetzlichen Mehrwertsteuersätze nicht enthalten.

Mülltarif

Grundgebühr pro Haushalt (bis zu maximal 4 Personen): € 13,10
Literpreis: € 0,052 (im Vorjahr € 0,053)

Biomüll pro Haushalt (bis zu maximal 4 Personen): € 5,50 (gleich wie im Vorjahr)

Trinkwassertarif

Grundgebühr: € 12,00 / Haushalt - € 60,00 / Betrieb
Preis pro m³: € 0,12 (im Vorjahr € 0,14)

Abwassertarif

Preis pro m³: € 1,3485 (im Vorjahr € 1,2812)

Zusätzlich zu den offiziellen Sitzungen hat sich der Gemeinderat wieder zu mehreren Arbeitssitzungen getroffen, um Projekte und Vorhaben bereits in der Planungsphase zu diskutieren und die besten Lösungen zu suchen.

Der Bürgermeister bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.

Bürgermeister Robert Alexander Steger

Das Wort den Gemeindereferenten

Vizebürgermeister Oswald Kottersteger: „Ohne Projekte kein Fortschritt in Prettau.“



Geschätzte Prettauerinnen und Prettauer!

Ein Jahr ist vergangen. Viele Projekte waren geplant, einige wurden auch umgesetzt. Die Gemeinde und ich als Vertreter können nicht allen Wünschen der Bürger gerecht werden, aber ich will einige gelungene Projekte kurz reflektieren:

Ländliches Wegenetz: Es wurden wieder kleinere und größere Reparaturarbeiten durchgeführt, z. B. an den Straßen zum „Brucher“ und zum „Innerbichl“, sowie in der Neuhausergasse. Der Kostenvoranschlag für ein weiteres Mehrjahresprojekt beläuft sich auf circa 350.000,00 €. Ich hoffe, dass das Land dafür die Zustimmung erteilt und somit die Finanzierung gesichert ist.

Straßensäuberung: Im Frühjahr beauftragten wir die Firma Kaufmann KG „Green Street“ aus dem Ultental mit der Säuberung

der Gemeindestraßen und der Parkplätze auf dem gesamten Gemeindegebiet. Dies war ein Versuch, der überraschend positiv ausgefallen ist. In nur 16 Stunden hatte die Firma die Arbeiten abgeschlossen. Die Kosten beliefen sich auf 1.700,00 €. Für die Straßen ist diese Art der Säuberung viel besser und effektiver, da auch der gesamte Schotter außerhalb der Straße abgetragen wird.

Schneeräumung: Mit der neu angekauften Maschine können die Gehsteige jetzt noch effektiver geräumt werden.

Wildwarnreflektoren: Da in der „Götschgasse“ und im Abschnitt „Waldnersand“ ein reger Wildwechsel herrscht und somit für die Autofahrer eine große Gefahr darstellt, wurden von der Gemeinde für genannte Straßenabschnitte ca. 30 Stück Wildwarnreflektoren angekauft und von Arbeitern des Straßendienstes montiert.

Trinkwasserleitung: Im Spätsommer wurden zahlreiche Lokalausgänge mit dem Projektanten Ing. Schönegger durchgeführt und ein Gesamtprojekt für das Gemeindegebiet erstellt.



Der gelungene Versuch mit der Firma Kaufmann KG „Green Street“, das ländliche Wegenetz sowie die Gemeindestraßen zu säubern



Bruchstraße vor der Sanierung

Dieses soll noch von der Baukommission abgesegnet und um die Finanzierung angesucht werden. Es wurde auch eine neue Wasserquelle in Betracht gezogen, der sogenannte „Kalte Brunn“ (Hasental). Eine erste Probe war positiv.

Abschließend bedanke ich mich bei allen, besonders bei den Prettauerinnen und Prettauern, für jegliche Geduld und Unterstützung.

Euer Vizebürgermeister Oswald Kottersteger

Referentin Evi Maria Griebmair



Mein Aufgabenbereich als Referentin für Familie ist breit gefächert. Und doch lag mir in den letzten Monaten ein Projekt besonders am Herzen. Wenn man etwas mit aller Kraft versucht, und wenn es dann schlussendlich doch scheitert, so ist das enttäuschend und nicht leicht hinzunehmen. Andere Vorhaben konnten erfolgreich umgesetzt werden.

Kleinkindertagesstätte: Ich hoffte ganz fest, dass sich mein größter Wunsch - eine KITA für Prettau - erfüllt. Aber leider konnte ich dieses Projekt nicht verwirklichen, trotz guter Vorzeichen und bereits abgeschlossener Adaptierungsmaßnahmen im Kindergarten. Die interessierte Genossenschaft sprang ab, da sich die Führungskosten durch den geringen Bedarf nicht decken würden. Ich habe nach Alternativen gesucht, andere mögliche Lösungen ins Auge gefasst. Trotz intensiver Bemühungen wurden nicht genügend Kinder gemeldet. Auch das Argument der strukturschwachen Gemeinde konnte bei den zuständigen Landesräten nicht überzeugen. Ich habe mich mit ganzem Herzen für die KITA eingesetzt; umso größer ist nun meine Enttäuschung.

Primelaktion der SVP-Frauen: Der Erlös von 336,07 € wurde der Südtiroler Krebshilfe weitergeleitet. Danke den Spendern und der Gemeinderatskollegin Cilli Außerhofer für ihre Hilfe.

„Sauberes Dorf“: Diese Aktion konnte aufgrund von fast 30 cm Neuschnee am geplanten Tag nicht stattfinden.

Die Sommerbetreuung mit den Kinderfreunden wurde in Kooperation mit der Gemeinde Ahrntal - Fraktion St. Peter - realisiert.

Musikschule Tauferer Ahrntal: In unserem Dorf konnten wieder Kurse der Musikschule für die Prettauer Grundschüler angeboten werden.

„Babypaket“: Nicht zuletzt durch die gute Zusammenarbeit mit den Referentinnen der Nachbargemeinde konnte dieses Projekt auch für unsere Gemeinde verwirklicht werden.

Buchvorstellung: Im November wurde das Buch „Die Unaussprechliche“ - von Rudolf Brugger - herausgegeben. Es handelt unter anderem vom Thema Option, die auch vor unserem Dorf nicht Halt machte.

Flüchtlinge: Das Nachdenken über die Option könnte uns helfen, wenn im März 2018 vier uns zugewiesene Flüchtlinge im Haus 79F im Kirchdorf einziehen werden. Ich bitte alle, diesen Personen mit Respekt zu begegnen. Ich bin weiterhin bereit, mich für die Bevölkerung unseres Dorfes einzusetzen. In diesem Sinne - alles Gute!

Hinweis: Die Steuerpflichtigen können bei der Steuererklärung fünf Promille der Steuern der Gemeinde zuweisen. Dieses Steuergeld wird für soziale Tätigkeiten verwendet.

Referentin Evi Maria Griebmair

Referent Klaus Michael Stolzlechner



Für das Jahr 2017 möchte ich zwei Bereiche herausheben und darüber berichten. Es sind dies die Arbeiten am Glasfasernetz und die Naturpark-Infostelle.

Glasfasernetz: Mit den Arbeiten sind wir 2017 sehr gut vorangekommen. Viele der interessierten Haushalte konnten an das Glasfasernetz angebunden werden. Es fehlen nur noch das Kirchdorf

und die Weihergasse. Diese kommen im Frühjahr 2018 an die Reihe. Die Firma Brunner & Leiter liegt gut im Zeitplan. Voraussichtlich kann im Herbst 2018 ein Betreiber des Glasfasernetzes gesucht werden. Eine einheitliche Ausschreibung ist von Vorteil, um das bestmögliche Angebot für alle zu erhalten. In diesem Zusammenhang wird es noch Gespräche mit dem Land geben müssen, damit die kleineren Gemeinden, die nur wenige Kunden haben, nicht zu kurz kommen und womöglich einen höheren Preis zahlen müssen. Danken möchte ich unserem Gemeindearbeiter Heinrich Griebmair, dessen Kenntnisse bei der Durchführung sämtlicher Arbeiten überaus wichtig und hilfreich waren und sind.

Naturpark-Infostelle: Wie jedes Jahr war die Naturpark-Infostelle ein Anziehungspunkt für viele Besucher. In den acht Monaten des Jahres 2017, in welchen das Haus geöffnet ist, haben über 21.000 Personen die Naturpark-Infostelle besucht. Auch 2017 gab es von unseren Bäuerinnen wieder mehrere Sonderveranstaltungen, die von der Milch- und Wollverarbeitung bis hin zu Basteln mit Naturmaterialien reichten. Tradition hat inzwischen der seit 2009 stattfindende jährliche Bauern- und Handwerkermarkt. Bei allen Veranstaltungen war ein reges Interesse vonseiten der Einheimischen und Gäste zu verzeichnen. Ein Vergelt's Gott dem Betreuersteam für die sehr gute und harmonische Zusammenarbeit.

Nachruf: Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 11. November Reinhold Bacher, ein Betreuer der Naturpark-Infostelle. Er war über viele Sommermonate mit Leib und Seele bei der Arbeit. Mit seinem Fachwissen, seinem Charme und Witz, aber auch mit seiner Mundart konnte er die Besucher begeistern. Vor einigen Jahren war ein Chor aus Kärnten zu Besuch und hörte sehr aufmerksam seinen Ausführungen zu. Am Ende des Besuchs meinte die Chorleiterin: „Am Vormittag hatten wir eine Stadtführung in Bruneck, aber die Führung in Prettau war unvergleichlich besser!“ Reinholds einnehmende Art hatte ihnen so gut gefallen, dass sie ihm ganz spontan ein Ständchen sangen. Das Betreuersteam wird dich, lieber Reinhold, in guter Erinnerung behalten. Ich wünsche allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ein gutes Jahr.

Referent Klaus Michael Stolzlechner

Kinderfreunde - Sommerbetreuung

Märchen, Wald und vieles mehr ...

„Die Kinderfreunde Südtirol“ starteten auch im vergangenen Sommer im Kindergarten von Prettau mit viel Spaß in die Ferien.

Neun Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter besuchten vom 3. bis zum 21. Juli 2017 das Sommerprogramm der Sozialgenossenschaft.

Für jeden Schützling war bei den Farb-, Kreativ-, Märchen- und Waldwochen etwas dabei.

Die Ausflüge, die so ausgerichtet wurden, den Kindern die nähere Umgebung zu zeigen und zwei Mal pro Woche stattfanden, liebten die Kinder besonders. Jedesmal war Spannung angesagt, weil immer Überraschungsspiele eingebaut wurden.

Ein großer Dank gilt der zuständigen Gemeindereferentin Evi Maria Grießmair, der es ein Anliegen ist, Familien zu unterstützen und die Kinderbetreuung in schulfreien Zeiten zu fördern.

Zu sehen, mit welcher Begeisterung das Betreuerteam die Kinder im Sommer begleitet hat und wie alle Beteiligten gemeinsam gewachsen sind, war in vielerlei Hinsicht eine große Freude und ein tolles Erlebnis.



Im Wald, da ist es schön ...



Wer hüpf denn da mit Fell herum ...



Kraftanstrengung im Wald ...

Für die Bereichsleitung der Sommerbetreuung - Martina Felder

Öffentliche Bibliothek Prettau

Lesen. Erforschen. Schmökern. Nachschlagen. Spielen. Gewinnen. Lernen.



Die bereits fünfte Auflage der Leseaktion „lesamol - junge Leute lesen und gewinnen“ für Jugendliche war wiederum erfolgreich.



Landesweit haben 740 junge Leute mitgemacht, ausgewählte Bücher online bewertet und mit etwas Glück tolle Sachpreise gewonnen.



An der „Sommerleseaktion 2017“ nahmen 27 Kinder teil. Fleißiges Lesen wurde mit Sachpreisen und einer Urkunde belohnt.



Bei der Familienwanderung am 22. Juli wussten Naturparkbetreuer viel Interessantes über Pflanzen und Tiere zu erzählen.



Den Spielenachmittag für die ganze Familie am 21. Oktober in der Bibliothek Prettau organisierte der örtliche Bildungsausschuss.



Sabine Tomasini aus Bozen nahm dabei Kinder und Eltern mit auf eine spannende Entdeckungsreise in die Welt der Kinderspiele.

Für die Bibliothek - Stefan Steinhauser

Nachbargemeinde Krimml stellt sich vor

Ein herzlicher Gruß aus der Nachbarschaft Krimml

Es ist uns eine große Ehre und Freude, dass wir uns in dieser Ausgabe des „Tauernfensters“ mit unserer Gemeinde bei unseren Nachbarn vorstellen dürfen. Der Tauern verbindet unsere beiden Gemeinden und dieser Übergang war von jeher ein Ort der Begegnung, des Austauschs, der Verbindung und der Freundschaft.

Der Krimmler Tauern hat aber auch viel Leid, Elend und Flucht gesehen und ist wahrlich ein geschichtsträchtiger Übergang unserer Gemeinden und Länder. Waren es früher Händler, Arbeiter, Bauern, Kuriere, Soldaten und Säumer, so sind es heute Wanderer, Sportler, Mountainbiker, aber auch Bauern und Senner, die unsere Gemeinden verbinden. Der Ortsname Krimml wird vom slawischen Wort „Chrumbas“ abgeleitet, das für „Herberge“ steht und die Bedeutung Krimmls als letzte Station für die Wanderungen über den Krimmler Tauern gen Süden hervorhebt. Krimml ist die südwestlichste Gemeinde von Salzburg und auch die einzige Salzburger Gemeinde, die an Südtirol angrenzt. Mit 169,2 km² sind wir flächenmäßig eine der größten Gemeinden unseres Bundeslandes. Wir haben aktuell 840 Einwohner und jährlich ca. 310.000 Übernachtungen.

Wir Kleingemeinden in der Peripherie sind in vielen Themen und Herausforderungen sehr aktiv und initiativ. Krimml ist bekannt für die Krimmler Wasserfälle und das Krimmler Achental, welches wohl eines der schönsten Tauerntäler ist. In den letzten Jahren haben wir das Thema Wasserfall und Gesundheit entdeckt und intensiv erforscht und entwickelt. Unsere Wasserfälle wirken sich wissenschaftlich-universitär bestätigt besonders positiv auf Asthmatiker und Allergiker aus. Mit unserem Wasserfall gibt es - ähnlich wie in Prettau mit dem Klimastollen - eine natürliche Gesundheitsressource, die wir langsam Schritt für Schritt entdecken und nutzen. Wir haben auch im Bereich der Ortskernbelebung viele Aktivitäten in den letzten Jahren gesetzt. So veranstalten

wir im Sommer jeden Mittwoch im Ortszentrum bei unserem Pavillon den „Krimmler Dorfmarkt“, mit Produkten aus Krimml und der Region und viel Programm für die Kinder. Jeden Montag halten wir im Pavillonareal auch unser „FKK“ ab: Freiluft-Kino-Krimml, welches gerade von Jugendlichen und Familien gerne angenommen wird. Das Element Wasser ist prägend für unsere Gemeinde und so haben wir vor fünf Jahren die „Krimmler Wasserfestspiele“ in einem großen Park im Ort angelegt. Drei Musikstücke werden in diesem Park mittels einer großen Wasserorgel audiovisuell dargestellt und diese Aufführungen sind gerade am Abend ein wahrer Magnet für Einheimische und Gäste.

Im Winter sind wir mit unserem Skigebiet Hochkrimml im Verbund der Zillertal-Arena gut aufgestellt. Man kann mit den Skiern in Hochkrimml einsteigen und bis Zell am Ziller im Zillertal abfahren. Ein rundes Angebot für Familien ebenso wie für gekonnte Skifahrer. Unsere Skigebiete haben in den letzten Jahren sehr kräftig in die Seilbahnen als auch in die Beschneiungsanlagen investiert und wir sind im Wettbewerb der Skidestinationen konkurrenzfähig und attraktiv.

So gäbe es noch viele Initiativen in unserer kleinen Gemeinde, die wir hier anführen könnten. Wir wollen aber noch gerne ein wenig auf die Gemeinde selbst zu sprechen kommen. Derzeit spüren wir in den ländlich-peripheren Gemeinden und Regionen sehr starken Zug zu den Zentralräumen. Bereits in der Schulausbildung bzw. Ausbildung werden unsere Jugendlichen zu Pendlern. Die Städte „explodieren“ förmlich und sind mit vielen Problemen und Konflikten behaftet. Die Tendenz zur Zentralisierung merken wir aber auch in anderen Bereichen: Post, Polizei, Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Krankenhäusern, usw. In den Medien und in der Werbung wird ein stark verklärtes Bild unberührter Natur, traditioneller Landwirtschaft und glücklicher Menschen vermittelt. Unsere Gemeinden sind aber auch unser Lebens- und Wirtschaftsraum. Aus diesem Grund muss Entwicklung auch gewollt und



Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen, Erich Czerny



Krimml im Sommer



Historische Anton-Wallner-Schützenkompanie



Krimmler Wasserfall

ermöglicht werden. Ca. 99 % der Gemeindefläche von Krimml stehen unter Schutz: Naturschutz, Landschaftsschutz, Nationalpark, Natura 2000, Biotopkartierung, usw. Wir sind der festen Überzeugung, dass viele Generationen vor uns ohne diesen vielleicht „gut gemeinten Schutz“ sehr sorgsam mit unserer Heimat umgegangen sind. Ich bin der Meinung, dass man es auch den Menschen heute zutrauen kann, dass sie wissen, was wichtig ist und worauf sie achten müssen. In vielen Bereichen müssen wir die Verantwortung und die Entscheidungen wieder dahin bringen, wo sie hingehören: in die Gemeinden, die UNSERE Heimat sind.

Neben negativen Entwicklungen möchte ich aber auch gerne darauf zu sprechen kommen, was uns Kleingemeinden auszeichnet und wofür es sich lohnt, sich einzusetzen. Unsere Kinder wachsen im Paradies auf und haben alle Möglichkeiten, die man sich wünscht: Gute Betreuungseinrichtungen und Schulen, Spielen in der Natur, Baden, Skifahren, Baumhütten bauen, usw. Wenn es der Nachbarin nicht gut geht und sie noch nicht gesehen wurde, wird nachgeschaut und man sorgt sich. Wenn es einen tragischen Tod oder einen Notfall gibt, so steht die Gemeinde zusammen und hilft und stützt sich. In unseren Gemeinden ist es möglich, dass sich eine junge Persönlichkeit im ICH wie im WIR bildet. Das

ist in den Städten nicht der Fall. Genau an diesem urbanen Egoismus und extremen Individualismus krankt unsere Gesellschaft. Unsere Gemeinden sind die Antwort auf diese Fehlentwicklung und ich möchte um kein Geld der Welt in einer anonymen und anteilslosen Stadt leben. Soviel zumindest zu meiner Einstellung und Gesinnung. Ich möchte gerne eine Lanze brechen für uns Kleingemeinden, in denen das Zusammenleben der Generationen und Menschen wunderbar ist und funktioniert. Das sehen wir in unseren Vereinen und bei unseren Veranstaltungen, bei denen Ehrenamt und Engagement noch unentgeltlich und idealistisch gelebt werden.

Mein Name ist Erich Czerny und ich darf seit dem Jahr 2003 Bürgermeister unserer wunderbaren Gemeinde sein. Ich möchte mich bei dir, lieber Kollege Robert, sehr herzlich für unser so gutes Miteinander und die gelebte Nachbarschaft bedanken. Jedes Jahr wandern wir im Juli mit unserer Friedenswanderung über den Krimmler Tauern zu euch nach Prettau. Wir werden von euch mit einem Buffet im Naturparkhaus persönlich begrüßt und verwöhnt und so treffen wir uns zumindest einmal im Jahr. Das freut uns sehr und wir wollen diese Tradition gerne fortführen. Glück auf unsere wunderbaren Gemeinden!



Krimml im Winter

Für die Gemeinde Krimml - Erich Czerny

Fraktionsverwaltung Pretttau

Nutzung des Waldes, Verarbeitung und Veräußerung des Rohstoffes Holz

Die Fraktionsverwaltung Pretttau wünscht allen ein gutes Jahr 2018 und blickt kurz auf das vergangene Jahr zurück. Es liegt uns am Herzen, dass die Prettauener günstiges Brennholz von der Fraktion bekommen. Wir unterstützen verschiedene Vereine und die Landwirtschaft, und bemühen uns um die Verbesserung und Erschließung der Wälder und Weiden.

Im Herbst 2017 wurden zwei Holzschlägerungen durchgeführt und eine Partie am Stock verkauft. Die gesamte Nutzholzmenge betrug 564 Festmeter. Dazu hat die Forstbehörde 3.200 Jungbäume in der „Schra“ aufgeforstet, sowie eine Habitat-Pflege mit Durchforstung im Möser-Wald bei Kasern durchgeführt.

Die Holzmenge einer Brennholz-Nummer wurde vor einem Jahr von zwei auf drei Raummeter erhöht, bei gleich bleibendem Preis von 66,00 Euro inklusive Mehrwertsteuer. Der Preis für eine LKW-Ladung konnte auf 550,00 Euro inklusive Mehrwertsteuer gesenkt werden.

Geplante Holzschlägerungen werden jeweils im Voraus auf der Amtstafel angekündigt. Interessierte für den Ankauf von Brennholz oder für das Aufarbeiten von Ästen können sich dann bei jedem Komitee-Mitglied melden.

Die Produktion von Hackschnitzeln soll vorerst ausgesetzt werden, um auch andere Möglichkeiten zur Verwertung von überschüssigem Brennholz zu prüfen.

Wiederum wurden viele Angelegenheiten im Zusammenhang mit Grundflächen der Fraktion behandelt. So hat die Verwaltung nun den Grundverkauf am Weiher an die Gemeinde Pretttau zur Erweiterung des Bauhofes abgeschlossen. Einnahmen aus der Veräußerung von Gütern werden grundsätzlich zum Ankauf neuer Flächen verwendet, sowie um Investitionen von Vereinen und Landwirtschaft zu unterstützen.

Weiters sollen damit die eigenen Wälder und Weiden verbessert und erschlossen werden. Durch die Forstbehörde soll demnächst ein Walderschließungsweg in den Schmied-Wald (Hofer-Wald) gebaut werden, wobei die Fraktion Pretttau einen Teil der Finanzierung übernimmt.

Die Fraktionsverwaltung hat 2017 Beiträge von insgesamt 7.900,00 Euro an Vereine vergeben. Ansuchen für 2018 können bis 30. Juni hinterlegt werden.

Mit fraktionseigenem Holz wurde der Neubau der „Möserbrücke“ unterstützt. Die alte Brücke wurde abgetragen, da sie baufällig war und kaum noch genutzt wurde. Auch die Interessenschaft Ameiserberg erhielt einen außerordentlichen Beitrag zur Sanierung der Straße.

Die Fraktionsverwaltung hat im Sommer 2017 eine Erhebung der noch vorhandenen Trockensteinmauern, Lesesteinhaufen und -wälle, auf den Flächen der Fraktion E.B.N.R. im Gemeindegebiet von Pretttau, durchführen lassen.

Die analog und digital angefertigte Erfassung von Standort, Ausdehnung, Flora/Fauna, Zustand sowie notwendige Erhaltungsmaßnahmen des Tr-St-Mw (Trockensteinmauerwerks), soll die Grundlage bilden, ein über die nächsten Jahre anvisiertes Gesamtkonzept, bezüglich Neuerrichtung, Sanierung und Erhaltung dieser kulturlandschaftlich wertvollen und prägenden Elemente, zu lancieren bzw. umzusetzen.

Eine ausführliche Präsentation der bisherigen Ergebnisse, sowie die zukünftigen Vorhaben am komplett konzipierten Projekt, werden im Frühjahr 2018 der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Abschließend bedanke ich mich beim Fraktionskomitee für die gute Zusammenarbeit, bei der Forstbehörde für die wertvolle Unterstützung und bei den beauftragten Firmen für die sehr gute Arbeit.



Vorbereitungsarbeiten für die Aufforstung



Fraktionseigenes Holz

Für die Fraktionsverwaltung Pretttau - Präsident Andreas Kammerlander

Südtiroler Bergbaumuseum

Dr. Christian Terzer, Archäologe, Journalist und Unternehmer, übernimmt als Direktor



*Der neue Direktor des
Südtiroler Bergbaumuseums,
Dr. Christian Terzer*

Im Juli 2017 wurde Herr Christian Terzer zum Direktor des Südtiroler Bergbaumuseums ernannt. Seitdem leitet er die komplexe Museumsstruktur mit vier Standorten; diese befinden sich in Prettau, Steinhaus, Maiern und Passeier.

Am 5. November schlossen auch im Ahrntal die Standorte des Südtiroler Bergbaumuseums ihre Tore. Knapp 50.000 Besucher nutzten mit dem Kombiticket die verschiedenen

Angebote im Bergbaumuseum Kornkasten, im Schaubergwerk und im Klimastollen Prettau. Ins Kombiticket, welches 2016 für das Bergbaumuseum im Kornkasten und das Schaubergwerk in Prettau eingeführt wurde, wurden während der Saison 2017 auch die Schnuppereinfahrten in den Klimastollen integriert. Die getrennten Inkassostellen für die Bereiche Schaubergwerk und Klimastollen Prettau wurden im Sommer in eine gemeinsame Kasse zusammengelegt.

Diese soll in Zukunft mit einem Ticket- und Online-Buchungssystem optimiert werden. Zusätzliche Veranstaltungen zu den bestehenden Programmen boten der Internationale Tag der Museen am 21. Mai, sowie die Konzerte der Vokalgruppe ProCedur am 22. Juli im Kornkasten und der Gruppe Triosole am 19. August in Prettau. Im Mai und Oktober bot der Klimastollen spezielle Aktionswochen, besonders für interessierte Neukunden, an. Auch Atemgymnastik mit einer ausgebildeten Physiotherapeutin wurde angeboten. Den Abschluss bildete die Barabarafeier im St.-Ignaz-Stollen.

Nach rund zweijähriger Vakanz wurde im Juli 2017 die Direktorenstelle des Südtiroler Bergbaumuseums neu besetzt. Der promovierte Archäologe verfügt über einschlägige Erfahrung als Unternehmer, absolvierte eine Journalistenausbildung und setzte neben zahlreichen Publikationen in den vergangenen Jahren als Ausstellungs- und Museumsgestalter über 30 Projekte um, darunter Sonderausstellungen in den Landesmuseen. In seiner Funktion beabsichtigt Herr Terzer, die Alleinstellungsmerkmale und Profile der einzelnen Standorte des Südtiroler Bergbaumuseums auszuprägen, um die bedeutende Rolle des Tiroler Bergbaus über Jahrhunderte zeitgemäß einem breiten Publikum zu vermitteln.

2017 wurden beim Standort Prettau auch die beiden Großprojekte, nämlich die Wiederbewältigung des Verbindungsschachtes zwischen St.-Ignaz- und St.-Nikolaus-Stollen, sowie die Sanierung des Erzherzog-Johann-Schachtes, abgeschlossen. Damit wurde ein wichtiger Schritt in Richtung Verbesserung der Besucher- und Mitarbeitersicherheit gemacht. Zudem kann der wiedergeöffnete Bereich für abenteuerliche Führungen genutzt werden. Der bestehende Knappensteig zur Rötalm mit der Rekonstruktion eines Pochwerkes soll in ein neues Vermittlungskonzept eingebunden werden.

Am 31.12.2017 trat der Wegbereiter des Projektes Klimastollen, Herr Albin Voppichler, in den Ruhestand. Als Mitglied des Verwaltungsrates und langjähriger Mitarbeiter des Südtiroler Bergbaumuseums am Standort Prettau war ihm der Klimastollen stets ein Herzensanliegen, den er mit großem Einsatz vorantrieb. Bis heute ist der Klimastollen einmalig in Italien! Die Belegschaft wünscht ihm viele schöne Momente und vor allem Gesundheit. Im kommenden Frühjahr öffnet das Südtiroler Bergbaumuseum für die Besucher am 27. März 2018 wieder die Tore. Glück auf!



Im Schaubergwerk



Eingang zum Klimastollen

Für das Südtiroler Bergbaumuseum - Koordinator Andreas Rainer

Prettau - das Gesundheitsdorf

Das, was wir haben, ist unbezahlbares Gut

Günter Steger hatte im Jahr 2011 die Idee zum Gesundheitsdorf. Und seitdem hat sich in unserem Dorf doch einiges in diese Richtung getan.

Das Zentrum ist und bleibt der Klimastollen als Teil des Bergbaumuseums, der seit 2003 in Betrieb ist. Er trägt das Privileg der Einzigartigkeit, weitum gibt es keine vergleichbare Einrichtung. Die wenigen Allergene, die in die Tiefe des Berges gelangen, werden von der feuchten Luft gebunden und schlagen sich an den Wänden des Stollens nieder. Diese heilsame - eben allergenfreie - Luft im Inneren dieses Berges hat seit den Anfängen im Jahr 2003 Tausenden von Menschen Linderung und Heilung geschenkt.

Sechs Prettauere Betriebe haben sich für die Aufnahme von asthmaleidenden Personen spezialisiert und dürfen sich heute Respirationsbetriebe nennen. In diesen Häusern werden mikrobielle und allergene Belastungen durch konsequente Einrichtungsweise, durch verträgliche Putz- und Waschmittel, weitestgehend vermieden. Es dürfen sich keine Staubfänger - z. B. Dekorationsartikel - in den Räumen befinden und keine Teppichböden verlegt sein. Die tägliche Reinigung von Staub ist notwendig. Auch in der Gastronomie sind sensible Gastgeber bemüht, auf die speziellen Wünsche dieser Klientel einzugehen.

Der fünf Kilometer lange Gesundheitsweg wurde 2013 realisiert. Er startet am Bergwerksgelände, führt hinauf zum Pochwerk, schlängelt sich durch den Wald bis nach Heilig Geist und führt über den Kreuzweg zurück bis zum Naturparkhaus. Wer sich autonom auf den Gesundheitsweg begibt, dem erklären die Schautafeln entlang des Weges Geschichtliches und Heilsames. Jeden Montag in den Sommermonaten werden Führungen

angeboten. Durch bewusstes Erleben und klares Wahrnehmen der Umgebung werden die Sinne im Einklang mit der Natur trainiert. Die vitalisierende Energie des Wassers wird entdeckt, klare, trockene und saubere Luft wird eingeatmet und mit aktiver Bewegung wird die Fitness gestärkt. Es wird versucht, den Rhythmus der Natur zu verinnerlichen, Körper und Geist zu regenerieren und in Harmonie zu bringen. Lebensfreude wird getankt und Ruhe und Gelassenheit mit in den Alltag genommen.

Die Bewegungstrainerin Christine Griebmair hält seit 2014 das ganze Dorf in Bewegung: die Frauen bei den Bewegungsausläufen und beim Training in der Halle, die Fußballer auf dem Fußballplatz und die älteren Personen im Dorf bei den Turnabenden und bei den Bewegungsstunden im Freien. 2017 wurde zudem die Sektion „Laufen“ mit dem Duo Christine Griebmair und Graziano Viviani gegründet.

Offiziell ausgewiesen wurde im Jahr 2017 auch die Mountainbike-Strecke am Ameiserberg.

Der Physiotherapeut Markus Suontakanen bietet seit 2015 zwei Mal pro Woche in seiner Praxis in Kasern Physiotherapie und Massagen an.

Herr Alois Enz verarbeitet in seinem Betrieb „Kräuterwiese“ Heilkräuter zu Essenzen, Sirups, Spirituosen und Tees. Gesammelt werden die Kräuter ab 1.500 Meter Meereshöhe am Südhang der Zillertaler Alpen.

Das Trinkwasser - das es seit jeher zur Genüge gibt und dem wir oft zu wenig Achtung schenken - stammt aus natürlichen unterirdischen und schadstoffgeschützten Reservoirs und wird direkt am Ort der Quelle abgefüllt. Quellwasser ist „natürlich



Frühling



Sommer



Herbst

rein“ und ist nicht chemisch oder durch Filtertechnik aufbereitet worden. Das Prettau Trinkwasser ist weich und für die Haut gut, weil es ihren natürlichen Schutzfilm nicht angreift.

Die Wasserfälle in Prettau sind ein Naturschauspiel. Der Sprühregen in der Nähe eines Wasserfalles kann tief in Atemwege und Lunge eindringen und so das Gewebe reinigen. Und Wasserfälle können Asthmaattacken in der Häufigkeit reduzieren.

Die Sonnenstunden sind viele in Prettau. Mit Hilfe des Sonnenlichtes kann der Körper das lebensnotwendige Vitamin D bilden. Dieses stärkt die Knochen, kann die Funktion der Lunge verbessern und vor Erkältungen schützen.

Rund um Prettau schützt der Wald mit den Lawinenverbauungen vor Lawinen und Muren, er ist für unseren Körper allgemein ein großes Geschenk. Bereits nach einer Stunde Bewegung im Wald sinkt der Blutdruck, weil die Arterien elastischer werden und die Leistung der Lunge steigt. Und ein Baum kann pro Tag für 35 Menschen Sauerstoff produzieren.

Die Luft in Prettau ist schadstoffarm und trocken. Die Konzentration von Pollen ist gering. Es gibt keinen Durchzugsverkehr und keine belastende Industrie. Wie oft vergessen wir, dieses Privileg der guten Luft zu schätzen.

Der Sommer in Prettau ist geprägt von einer wunderbaren Flora und Fauna. Almwanderungen, Hütten- und Gipfelwanderungen - sowie das Übergehen - alles ist möglich.

Prettau ist immer noch eines der schneesichersten Orte in Südtirol. Schnee lässt nicht nur Kinderaugen strahlen. Auch Erwachsene haben ihre Freude am Schnee und den vielen verschiedenen Sportarten im Winter. Schlittenfahren, Schneeschuhwandern, Skitourengehen und Langlaufen gehören zu den Wintersportarten in Prettau. Der Schnee produziert frische Luft, die Bewegung darin steigert die Fitness und macht gute Laune.



Winter

In Prettau gibt es noch vier Jahreszeiten. Was wir so selbstverständlich leben dürfen, ist mittlerweile ein Privileg. Das Frühjahr, naja, manchmal nicht der Rede wert. Der Sommer schenkt uns die Sommerfrische, der Herbst ermöglicht uns eine weite, besonders klare Sicht und taucht die Landschaft in die schönsten Naturfarben ringsum. Der Winter verspätete sich letzthin manchmal, aber irgendwann im Dezember oder Januar war er auch die letzten Jahre da, nicht streng, nicht übermäßig, meistens schön. 2017 war er überpünktlich und meldete sich wuchtig zurück. Menschen von auswärts kommen nach wie vor nach Prettau, nach Kasern und Heilig Geist, um den echten Winter zu erleben.

Die Gemeinde Prettau bemüht sich ständig, der Bevölkerung funktionierende Dienste anzubieten. Dazu gehören neben den Gemeindediensten u. a. die Nahversorgung, die Postzweigstelle, die öffentliche Mobilität im Halb- bzw. Stundentakt, die Müll- und die Abwasserentsorgung, das Glasfasernetz, die Unterstützung der Sommerkarte in der Cascade in Sand in Taufers, die Spielplätze, die Mini-Kita, die im Entstehen ist, der Kindergarten und die Grundschule mit einer auf regionale Produkte bedachten Küche für unsere Kleinsten. Alles nicht so selbstverständlich, wie wir oft denken.

Prettau hat noch einen Seelsorger, Hochw. Josef Profanter, einen Naturliebhaber. In unserer Pfarrkirche und im Heilig-Geist-Kirchlein werden noch regelmäßig Heilige Messen für die Bevölkerung angeboten.

Vielleicht gelingt es uns doch, wieder oder immer mehr das zu schätzen, was wir als selbstverständlich annehmen, weil wir es nicht anders kennen. Nicht die Kritik und das Suchen nach Fehlern bei anderen bringen uns und unser Dorf weiter, sondern die Bereitschaft zu Eigeninitiative, Zusammenarbeit und Zusammenhalt in jeglicher Hinsicht. Das, was wir hier haben, ist unbezahlbares Gut und wiegt viele sogenannte Vorteile in den Zentren auf.

Für das Gesundheitsdorf - Frida Volgger Griessmair

Aufnahme von Asylwerbern

Im Pustertal haben die Gemeinden Vintl, Bruneck und Innichen 112 Asylwerber aufgenommen. Laut Richtlinien des Staates und Landes braucht es weitere Gemeinden im Pustertal, welche Asylwerber aufnehmen. Die Gemeinde Prettau hat deshalb, gemeinsam mit weiteren 17 Gemeinden des Pustertales, entschieden, eine kleine Gruppe von Asylwerbern aufzunehmen. Auch unter der Vorgabe der Landesregierung, dass Gemeinden Asylwerber aufnehmen müssen.

Organisation und Begleitung

Die Aufnahme von vier Asylwerbern in Prettau ist für Anfang März 2018 geplant. Sie werden im Haus im Kirchdorf 79F aufgenommen und untergebracht. Die Wohnung gehört dem Wohnbauinstitut und steht seit mehreren Jahren leer. Die anderen Mieter der Sozialwohnungen wurden in einer Informationsveranstaltung informiert, an der das Wohnbauinstitut, die Bezirksgemeinschaft und die Gemeinde Prettau teilgenommen haben.

Die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Pustertal übernehmen mit Fachpersonal die Begleitung der Asylwerber und werden diesen unsere Regeln und Bräuche näherbringen. Täglich erhalten die Asylwerber 5,50 € für die Verpflegung und 2,50 € Taschengeld. Die Mitarbeiter der Bezirksgemeinschaft Pustertal

haben in den vergangenen zwei Jahren bei der Begleitung der Asylwerber in Bruneck und Innichen wertvolle Erfahrungen sammeln können.

Herausforderung - Zusammenarbeit

Die Aufnahme von Menschen auf der Flucht stellt für die Bevölkerung eine neue gesellschaftliche Herausforderung dar. Die guten Erfahrungen in Vintl, Bruneck und Innichen stimmen uns zuversichtlich. Trotzdem ist eine Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, den örtlichen Vereinen, der Bezirksgemeinschaft und der Bevölkerung eine wichtige Voraussetzung, damit respektvolles Zusammenleben gelingen kann. Ängste und Sorgen haben sowohl die eingesessenen Ortsbewohner wie auch die Asylwerber. Viele Südtiroler haben in ihren Gemeinden in den letzten Monaten sozialen Einsatz gezeigt. Ihr Beispiel soll für uns alle ein Auftrag sein.

Für weitere Fragen zur Aufnahme der Asylwerber stehen wir gerne persönlich zur Verfügung.

Robert Alexander Steger - Bürgermeister der Gemeinde Prettau

Evi Maria Griebmair - Sozialreferentin der Gemeinde Prettau

Marcello Cont - für die Bezirksgemeinschaft Pustertal

SVP-Ortsgruppe Prettau

Liebe Mitglieder der SVP-Ortsgruppe Prettau, liebe Prettauerinnen und Prettauer,

die Südtiroler Volkspartei feierte am 17. November 2017 das Jubiläum „60 Jahre Sigmundskron“. Die Stimmung im Südtirol vor 60 Jahren war geprägt von Ungewissheit, Unsicherheit und großen Ängsten. Dem damaligen Obmann der SVP Silvius Magnago ist es gelungen, mit großer Leidenschaft und sehr viel Einsatz die aufgebrachtten Gemüter etwas zu beruhigen. In den Folgejahren wurde viel Gutes und Positives für unser Land erreicht. Dafür gilt den damaligen politischen Vertretern Südtirols post mortem unser aller Dank.

Heute kann man zweifellos sagen, dass der Lebensstandard in Südtirol hoch ist, ja Südtirol wird von vielen beneidet und oft auch als Provinz mit Vorbildfunktion dargestellt. Das heißt aber nicht, dass es im Land keine sogenannten „Baustellen“ gäbe. Wir als SVP-Ortsausschuss fokussieren unsere Arbeit vorwiegend auf Prettau selbst. Neben verschiedenen anderen Aufgaben, die ein Ortsausschuss zu erledigen hat, möchten wir auch einen Beitrag gegen die Abwanderung in Prettau leisten. Wir haben im Ortsausschuss beschlossen, ein

Schreiben an die politischen Verantwortungsträger im Land abzuschicken und unsere Vorschläge darzulegen.

Der SVP-Ortsausschuss wurde im November 2016 neu gewählt und er besteht aus folgenden Personen: Hermann Benedikter, Michael Heel, Engelbert Hofer, Martina Irsara, Oswald Kottersteger, Klara Leiter, Albin Voppichler und Franz Widmann. Am 30.01.2017 wurde Albin Voppichler zum Ortsobmann gewählt, Rechtsmitglied ist Bürgermeister Robert A. Steger.

Wir möchten hier die Möglichkeit nutzen, um neue Mitglieder zu werben. Wir laden vor allem auch die Jugendlichen ein, Schnuppermitglied der SVP Prettau zu werden. Die Mitgliedschaft bis zum 25. Lebensjahr ist kostenlos. Sucht das Gespräch mit dem Ortsobmann oder einem anderen Mitglied der Ortsgruppe. Wir würden uns sehr freuen, wenn es gelänge, eine aktive SVP-Jugendgruppe aufzubauen. Prettau braucht eine starke SVP, damit unsere Stimme nach außen hin besser wahrgenommen wird.

Wir wünschen allen ein gutes Neues Jahr.

Für die SVP-Ortsgruppe Prettau - SVP-Ortsobmann Albin Voppichler

Seniorenheim Georgianum

Der tägliche Versuch, ein hohes Maß an Lebensqualität zu gewähren

Ein Asylwerber findet sinnvolle Beschäftigung und Zugang zu den Herzen der Heimbewohner. Auch die „leisen Engel“ kommen einmal pro Woche und sind unersetzbar.

Das Angebot des Seniorenheimes Georgianum an die Asylwerber des Josefsheimes in Bruneck blieb nicht unverhallt. Herr Sonko Lamin aus Gambia nahm im Frühjahr 2017 gerne die Herausforderung an und meldete sich für ein zweimonatiges Praktikum. Seine freundliche Art und seine Bereitschaft, überall mitzuhelfen, brachten ihm viel Sympathie ein und so wurde er - zur Freude vieler Heimbewohner - im Herbst 2017 für ein zweites Praktikum ausgewählt. An seinen zwei freien Tagen pro Woche besuchte er fleißig einen Deutsch- und einen Italienischkurs in Bruneck. Wir wünschen ihm eine gute Zeit in unserer Mitte.

Nach zwei Ausbildungskursen für freiwillige Helferinnen und Helfer ist die Gruppe „Tauerer Ahrntal“ eine nicht mehr

wegzudenkende Einrichtung für unser Seniorenheim geworden. Die festen wöchentlichen Besuche an einem bestimmten Tag zu einer bestimmten Zeit haben sich bei den anvertrauten Heimbewohnern bestens bewährt. Aber lassen wir die Bilder sprechen. Gar einige der Absolventinnen und Absolventen besuchen die älteren - oft einsamen - Menschen in den Dörfern und helfen, wo immer sie gebraucht werden.

Seit 2012 sind diese „leisen Engel“ tätig und schenken jährlich rund 5.000 Stunden ihrer wertvollen Zeit ihren Anvertrauten. Trotzdem können nicht alle Anfragen abgedeckt werden und wir bräuchten dringend Verstärkung. Deshalb organisieren wir einen weiteren Ausbildungslehrgang mit Beginn am 6. März 2018. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen. Für genauere Informationen wenden Sie sich bitte an Frau Dorothea Renzler - Telefonnummer 342 0829800.



Sonko Lamin bei der Arbeit im Seniorenheim



Freiwillige - die „leisen Engel“



Sonko Lamin ermöglicht einen Spaziergang im Freien



Fröhliches Beisammensein

Für das Seniorenheim Georgianum - Direktor Stefan Kirchner

Sozialsprengel Tauferer Ahrntal

Zu Hause pflegen

Wer einen lieben Menschen pflegt, möchte für ihn da sein und ihn gut versorgen. Das ist nicht immer einfach. Mit dem nötigen Grundwissen ist man den Anforderungen des Pflegealltags besser gewachsen. Zu diesem Zweck hat der Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal, in Zusammenarbeit mit der KVV-Ortsgruppe Sand in Taufers, an fünf Abenden im November 2017 den Kurs „Zu Hause pflegen“ organisiert.

Der Kurs ist ein aktiver Ansatz, pflegenden Angehörigen Informationen und Hilfestellungen anzubieten, um schwierige und oft belastende Pflegesituationen für alle Beteiligten möglichst gut zu bewältigen.

Der erste Abend stand unter dem Thema „Pflegebedürftig - was nun?“. Fachkräfte des Sozial- und Sanitätssprengels informierten, wie und wo Angehörige sich kompetente Hilfe holen können.

Am zweiten Abend machten Mitarbeiterinnen des Hauspflege-dienstes sehr praxisbezogen eine Einführung in die Körperpflege, zeigten an den Teilnehmern verschiedene Lagerungsmöglichkeiten und stellten diverse Hilfsmittel vor.

Ein Erste-Hilfe-Kurs des Weißen Kreuzes wurde am dritten Abend angeboten. Am vierten Abend referierte die Ergotherapeutin, Frau Elisabeth Hofer, in anschaulicher Weise zum Thema „Umgang mit verwirrten Menschen“.

Am letzten Abend vermittelte die Kinaesthetic-Trainerin der Bezirksgemeinschaft, Frau Klara Leiter aus Prettau, anhand praktischer Beispiele, wie rückschonendes Arbeiten in der Pflege möglich wird.

Abgeschlossen wurde der Kurs mit der Überreichung der Teilnahmebestätigungen. Die Sprengelleiterin, Frau Doris Oberparleiter, betonte dabei, dass diese Kurse zu einem festen Bestandteil in der Präventionsarbeit geworden seien und von den Menschen als konkretes Hilfsangebot sehr geschätzt werden.



Übung für die Pflege zu Hause



Kursteilnehmer „Zu Hause pflegen“

Eltern auf Zeit: Kindern ein zweites Zuhause geben

Jugendliche beschäftigen sich mit dem Thema der familiären Anvertrauung.

Kinder brauchen eine Familie, in der sie Liebe, Geborgenheit und Zuwendung erfahren. Wie früher gibt es auch heute Lebensumstände, in denen Eltern nicht ausreichend für ihre Kinder sorgen können. Pflegefamilien können Kindern dann ein zweites Zuhause geben.

Im Schuljahr 2016/2017 hat sich die Klasse 4 GA des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums Sand in Taufers intensiv mit dem Thema „Familiäre Anvertrauung von Kindern und Jugendlichen“ auseinandergesetzt. Die Schülerinnen und Schüler haben Interviews mit ehemaligen Pflegekindern geführt, eine Pflegefamilie besucht und die Anvertrauung von Erwachsenen am „Leithof“ in Rodeneck erlebt. Fachliche Fragen konnten in Gesprächen mit Sozialassistentinnen, einer Psychologin der Familienberatungsstelle „Fabe“ Bruneck und dem Präsidenten des Jugendgerichtes Bozen, Dr. Benno Baumgartner, geklärt werden.

„Es war toll, wir haben viele neue Erfahrungen gesammelt“, berichteten die Jugendlichen. Unterhaltsam, informativ und berührend war die Vorstellung der Projektergebnisse beim Abschlussfest im Mai 2017. Ein ergreifendes Theaterstück über die Erfahrungen, die Pflegeeltern mit einem Pflegekind machen können, rundete die Veranstaltung ab.

Über das Schuljahr begleitet wurden die 20 Schülerinnen und Schüler vom Fachteam für familiäre Anvertrauung der Bezirksgemeinschaft Pustertal. „Pflegefamilien sind früher wie heute selten, gleichzeitig stellen sie eine der wichtigsten Ressourcen für eine gesunde Entwicklung von in Not geratenen Kindern dar“, so die Sozialassistentin Christine Schuster vom Fachteam.

Die Sozialdienste suchen laufend Paare, Familien oder Einzelpersonen, die bereit sind, ein Kind auf Zeit aufzunehmen und sich auf neue Lebenserfahrungen einzulassen. Neben Einfühlungsvermögen und erzieherischen Fähigkeiten sind die Freude an Kindern und die Bereitschaft, sich mit der Familie des Pflegekindes einzulassen, die wichtigsten Anforderungen.

Der Direktor der Sozialdienste, Herr Gebhard Mair, unterstrich beim Abschluss des Projekts die gesellschaftliche und einzigartige Bedeutung der Pflegefamilien: „Eltern auf Zeit sind Botschafter der Solidarität. Keine andere soziale Hilfsmaßnahme bietet Kindern in Not eine so intensive emotionale Beziehung, wie eine Familie.“

Für Informationen:

Fachteam für familiäre Anvertrauung, Tel.: 0474 412925
Mail: anvertrauung.affidamento@bzgpust.it



Abschlussfest

Für den Sozialsprengel Tauferer Ahrntal - Andrea Außerhofer

Aus dem Naturparkhaus Kasern

Reinhold Bacher erzählt

Reinhold Bacher tat über viele Sommer Dienst im Naturparkhaus. Leider hat er uns im Jahr 2017 viel zu früh verlassen. Die Gemeinde Prettau bedankt sich ganz herzlich für seine geleistete Arbeit im Naturparkhaus. Ein letztes Mal lassen wir ihn zu Wort kommen:

„Vier italienische Feriengäste wollten zum Waldner See. Sie erreichten über den Weg Nr. 15 mühelos die Forststraße oberhalb der Waldgrenze, bogen aber nicht zum Waldner See ab, sondern gingen weiter bis zum Heilig-Geist-Jöchl. Sie erspähten den Zillertaler Stausee und waren froh, den Waldner See erreicht zu haben. Dann wanderten sie bis nach Bärenbad im Zillergründl, stiegen in einen Kleinbus und nannten „Casere“ als Reiseziel. Der Chaffeur konnte damit nichts anfangen; er sprach nur Deutsch, die Italiener nur Italienisch. Ahrntaler, die zufällig dort waren, klärten die Sache auf. Erstaunt fuhren die vier verirrtten Wanderer dann doch mit dem Bus nach Mayrhofen, nach Innsbruck und über den Brenner wieder ins Ahrntal.“

Es kommt auch immer wieder vor, dass Gäste mit dem Auto oder dem Motorrad vor der Schranke des Naturparkhauses warten, bis sich diese öffnet, um dann, wie sie glauben, über den Staller Sattel weiterfahren zu können. Andere suchen in Prettau den Pragser Wildsee.“

Die Gemeinde Prettau trug durch den engagierten Referenten Klaus Michael Stolzlechner und ihren finanziellen Beitrag bei, dass das Naturparkhaus auch im Jahr 2017 voller Leben war.



Reinhold Bacher und Jana Stolzlechner



Bauernmarkt



Naturparkhaus Kasern



Wollverarbeitung

Verein Klöppelschule Prettau

Die einzige Klöppelschule in Südtirol

Das alte Jahr hat seine Tore geschlossen; wir schauen zurück auf Vergangenes und wagen einen kleinen Ausblick auf Zukünftiges.

Das Jahr 2017 war sehr arbeitsintensiv. Wir durften die Kunst des Klöppels bei vielen verschiedenen Veranstaltungen zeigen; dabei waren Interesse und Bewunderung von Seiten der Besucher stets garantiert.

Ein wahres Highlight war für uns die Teilnahme an einem besonderen Ereignis am Speikboden. In einem Iglu durften wir - bei Minusgraden - vom 8. bis 10. Dezember das Klöppelhandwerk vorführen. Klöppeln in einer Schneehöhle - eine wahrlich nicht alltägliche Veranstaltung.



Ausstellung der Klöppelspitzen im Iglu auf dem Speikboden

Unser Verein wird sich weiterhin bemühen, die Tradition des Klöppelhandwerks lebendig zu halten und weiterzugeben. Deshalb jetzt schon der Hinweis, dass im Sommer 2018 wieder der Klöppelkurs für die Kinder angeboten wird.



Original Prettauer Trachtenspitze



Die Jugendlichen zeigen großes Interesse am Klöppelhandwerk



Lehrerin Adelheid zeigt vor ...

*Für den Verein Klöppelschule Prettau - Schriftführerin - Stellvertreterin
Luisa Mairamhof Steinhauser*

Freiwillige Feuerwehr Pretttau

Eckdaten

34 aktive Mitglieder
5 Ehrenmitglieder
3 Patinnen

Rückblick 2017:

29 Einsätze, davon vier Brandeinsätze: Kaminbrand, Blitzeinschlag, Brandmeldeanlage im Hotel Bergland und Nachlöscharbeiten Herz-Jesu-Feuer.

25 technische Einsätze: LKW- und PKW-Bergung, Wasserschaden, Geröllsturz, Lawinenabgang beim Hoferhof, Bäume von Straße entfernen, Rettungshubschrauber einweisen, BRD-Unterstützung, Kanalöffnungen, Unterstützung mit Aggregat und sonstige technische Hilfeleistungen.

Dazu wurden insgesamt 313 Stunden aufgebracht.

Dienste: 16 Brandwachdienste zu insgesamt 91 Stunden,

14 Parkdienste zu 45 Stunden,

10 Sonderdienstleistungen zu insgesamt 126 Stunden.

Übungen: Acht Hauptproben, fünf Gruppen- und sechs Atemschutzübungen.

Schulungen: Besuch des Grundlehrganges von Gabriel Mölgg und Andreas Kofler an der Landesfeuerwehrschule, Wärmebildkamera-Schulung mit neun Wehrmännern.

Sport: Teilnahme an folgenden Veranstaltungen: Bezirkseisstockschießen Mühlwald, Bezirksskirennen Weitental, Bezirksfußballturnier Pretttau und Atemschutzturnlauf Hall in Tirol.

Kirche: Teilnahme an Prozessionen und Beerdigungen in und außerhalb der Gemeinde Pretttau.



Florianifeier - Einzug in die Kirche



Technische Übung



Pretttauer Feuerwehr - bereit zur Übung



Wassereinbruch bei der Hackschnitzelanlage

Organisation & Haushalt

Wie ist der Feuerwehrdienst in Südtirol organisiert?

In Südtirol wird der Feuerwehrdienst von 306 Freiwilligen Feuerwehren, einer Berufsfeuerwehr in Bozen und drei Betriebsfeuerwehren ausgeführt, die flächendeckend Personen- und Sachschutz bei Bränden und anderen Notfällen gewährleisten. Gesetzlich ist die Freiwillige Feuerwehr Südtirol so organisiert, dass sie innerhalb von fünf bis zehn Minuten einen Einsatzort erreichen kann (Landesgesetz Nr. 15 vom 18. Dezember 2002). Damit dieses gewährleistet werden kann, ist Südtirol in neun Bezirke aufgeteilt. Prettau zählt zum Bezirk Unterpustertal.

Welche Struktur ist für die Feuerwehr verantwortlich?

In Südtirol ist die Gemeinde für den Feuerwehrdienst verantwortlich, damit ein flächendeckender Feuerwehrdienst gewährleistet werden kann. Die Freiwillige Feuerwehr übernimmt im Auftrag der Gemeinde diesen Dienst und organisiert sich in einem Verein.

Wie finanziert sich die Freiwillige Feuerwehr Prettau?

Die Finanzierung der Feuerwehr erfolgt durch die öffentliche Hand. Dafür muss alljährlich ein Haushaltsvoranschlag mit allen Einnahmen und Ausgaben während des Haushaltjahres eingereicht werden. Der Finanzhaushalt der Feuerwehr ist somit Teil des Gemeindehaushaltes.

Ein beträchtlicher Teil muss von der Feuerwehr selbst aufgebracht werden. Dies erfolgt durch engagierte Mitglieder, welche die verschiedenen Veranstaltungen organisieren, wie z. B. Feste, Bewerbe, sportliche Veranstaltungen oder Preiswatten. Ein weiterer großer Anteil der Einnahmen kommt der Feuerwehr durch die großzügige Unterstützung der Prettauer Bevölkerung in Form von Spenden und der Jahressammlung zu.

Nur ein geringer Anteil der Einsätze und Aufwände wird gemäß der erlassenen Gebührenordnung verrechnet; z. B. Brandwachen, Parkdienste, technische Hilfeleistungen oder Sonderfahrzeuge.

Dieser relativ bescheidene Haushalt erschwert größere Investitionen wie den Ankauf eines neuen Fahrzeuges. Wenn dies ansteht, ist die Feuerwehr Prettau fast ausschließlich auf außerordentliche Zuweisungen durch externe Körperschaften wie die Feuerwehr-Bezirksverwaltung sowie die Gemeinde Prettau angewiesen.



Ausgaben Stand: 31. November 2017

Betriebsaufwendungen & Instandhaltung Gerätehaus	250,00 €
Wartung und Instandhaltung der Fahrzeuge	2.200,00 €
Wartung und Instandhaltung Geräte und Ausrüstung	650,00 €
Pflege der persönlichen Ausrüstung	1.400,00 €
Ausgaben für Ausbildung und Einsätze	1.200,00 €
Förderung des Vereinslebens	1.100,00 €
Ausgaben für Veranstaltungen	6.500,00 €
Verwaltungsaufwendungen	2.700,00 €
Ausgaben für Solidarität und Repräsentation	700,00 €
Künftige Investitionen	8.000,00 €



Lawinenübung in Heilig Geist - alle Beteiligten

Für die Freiwillige Feuerwehr Prettau · Markus Bacher

Knappenkapelle Prettau

Die Knappenkapelle Prettau blickt mit Freude auf das abgelaufene Jahr zurück. Das zur Tradition gewordene Frühjahrskonzert, der Zuwachs an motivierten jungen Musikantinnen und Musikanten der „Youngstars“, die Übergabe der Amtsgeschäfte von Helmut Kofler an die neue Obfrau Theresa Pipperger und die beispielhafte Geduld des Kapellmeisters Alfons Voppichler; dies die Eckdaten des Jahres 2017.

Programm, welches Kapellmeister Alfons - in Absprache mit der Jugendleiterin Magdalena - einstudiert hatte. Von traditioneller Blasmusik bis hin zu modernen Jugendstücken spannte sich der Bogen; eine Herausforderung, nicht nur für die jungen, sondern auch für die erfahrenen Musikanten.

Eröffnet wurde der Konzertabend mit der „Fanfare“ von Fritz Neuböck. Dann folgten die „Young Fanfare“ von Martin Scharnagel, die bergmännische Melodiefolge „Glück auf!“ von



Die „Youngstars“ mit den Großen



Die „Youngstars“ mit ihrer Leiterin Magdalena



Magdalena Schwingshackl, Stefan Enzi, Theresa Pipperger



Das Blasinstrument gut im Griff

Am Samstag, den 10. Juni 2017, lud die Knappenkapelle Prettau - unter der Leitung von Alfons Voppichler - mit den „Prettau Youngstars“ zum Frühjahrskonzert. Sieben Jungmusikantinnen und Jungmusikanten durften ihr Können erstmals, gemeinsam mit den erfahrenen Musikanten der Knappenkapelle, vor einem zahlreichen und aufmerksamen Publikum zeigen. Wir bedanken uns bei den „Youngstars“ für ihren Fleiß, ihr Interesse, ihren Einsatz und ihren gelebten Enthusiasmus. Die begeisterten Zuhörer im Gemeindesaal von Prettau erlebten ein abwechslungsreiches

Gustav Lotterer, ein weiteres Jugendstück „Spirit of Music“ von Fritz Neuböck, die flotte „Dorffestpolka“ von Freek Mestrini, „Checkpoint“ von Fritz Neuböck, das Trompeten- und Posauen-Echostück „Tirolers Abschied“ von Ernst Kurth und der Abschlussmarsch „In Harmonie vereint“. Aufgrund des anhaltenden Beifalls wurden die Zuhörer noch mit einigen Zugaben belohnt. Durch den Abend führte in gekonnter Manier Stefan Enzi; zwischendurch durften sogar die „Youngstars“ ihr Moderationstalent unter Beweis stellen.

Am 10. November 2017 umrahmten die „Youngstars“ mit ihren Klängen die traditionelle Martinsfeier des Kindergartens. Auch die Kinderchristmesse am Heiligen Abend 2016 wurde durch ihre feierlichen Weisen mitgestaltet und verschönert.

Dafür gebührt Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott!

Weiters danken wir den Eltern der „Youngstars“, unserer engagierten Jugendleiterin Magdalena und natürlich all unseren Musikanten, die viel Freizeit und Energie in die rund 30 Proben, die vielen Übungsstunden zu Hause und die verschiedenen Auftritte investiert haben.



Knappenkapelle beim Almfest in Heilig Geist

Helmut Kofler übernommen, darf aber weiterhin auf seine Hilfe zählen. Ihm sind wir zu Dank verpflichtet; er hat die Knappenkapelle viele Jahre mit Geduld und Kompetenz geleitet.

Auch dem Kassier Otto Bacher gebührt Lob und Anerkennung; er hat seit über 40 Jahren die „finanziellen Geschicke“ der Kapelle inne; seit fast 60 Jahren ist er mit seinem Flügelhorn aktives Mitglied der Knappenkapelle.

Für die finanzielle Unterstützung danken wir der Gemeindeverwaltung, der Fraktion, dem Tourismusverband und auch der Prettaufer Bevölkerung.



... und die Jungen mittendrin



Die Trommler geben das Schritttempo vor



Knappenkapelle Prettau

Ein aufrichtiger Dank geht an unseren Kapellmeister Alfons Voppichler, der die Musikanten mit viel Einfühlungsvermögen und Professionalität, aber auch mit viel Geduld und guten Ratschlägen auf die Auftritte vorbereitet und dafür immer ein abwechslungsreiches Programm von Polkas, Märschen und modernen Jugendstücken zusammenstellt.

Frau Theresa Pipperger ist die neue Obfrau der Knappenkapelle Prettau. Sie hat im Jahr 2017 die Führung der Knappenkapelle von unserem langjährigen Obmann

Die Knappenkapelle Prettau wird auch im Jahr 2018 - trotz der bescheidenen Anzahl an Musikanten - versuchen, ihre Auftritte im Dorf und auswärts wahrzunehmen. Die Kapelle bereichert das Dorf, vor allem bei den Prozessionen, oft allein schon mit ihrer Knappentracht. In diesem Sinne wünsche ich im Namen der Knappenkapelle Prettau allen ein gesundes und gesegnetes Jahr - mit dem Knappengruß „Glück auf!“.

Für die Knappenkapelle Prettau - Armin Bacher

Schützenkompanie Prettau

Die Teilnahme an Prozessionen, bei Festen in Heilig Geist und Gais, das Übergehen, das Jubiläum am Gipfelkreuz, unsere Schützen als Ehrenkompanie bei unseren österreichischen Nachbarn - das waren schöne gemeinsame Aktivitäten unserer Schützenkompanie.

Neben den üblichen Ausrückungen und dem Mitwirken bei Veranstaltungen im Dorf, wie z. B. beim Almfest in Heilig Geist, waren wir im Mai beim Bezirksfest in Gais stark vertreten.

Teilnehmern aus Prettau und dem Pustertal freute es uns besonders, dass auch Kameraden aus Prägraten und Weerberg das Jubiläum mit uns gefeiert haben.

Ein Dank ergeht an den Männerchor „Maria in der Au“ aus Bozen, an die Bläsergruppe der Musikkapelle Weerberg, und an unseren geschätzten Seelsorger Hochwürden Josef Profanter für die schöne Gestaltung der Messfeier.



Kreuz der Freiheit: 10-Jahr-Jubiläum



Schützenkompanie Prettau



Hauptmann Peter Hofer und seine Schützen



Die Schützen beim Präsentieren

Besonders freute es uns, dass wir bei unseren Nachbarn in Prägraten bei ihrem Bataillonsfest die Ehrenkompanie stellen durften. Trotz schlechtem Wetter scheuten mehrere Kameraden und Marketenderinnen den weiten Weg zu Fuß übers Umbaltörl nicht und wurden jenseits der Grenze freundlich empfangen. Ein unvergessliches Erlebnis für unsere Kompanie und große Freude für alle, die am Fest teilgenommen haben.

Im August feierten wir das 10-Jahr-Jubiläum des Kreuzes der Freiheit am „Gebau Ötschen“ mit einer Bergmesse. Neben vielen

Noch eine Info in eigener Sache: In den Wintermonaten ist der Schießstand immer freitags geöffnet. Der Schießsport ist bei unserer Jugend wieder beliebt und wir haben gute Erfolge erzielt. Unsere Jungschützin Vicky eroberte beim Bezirksschießen den zweiten Platz, beim Gesamttiroler Schießen wurde sie Neunte und beim Landesschießen Elfte. Wir gratulieren herzlich.

Die Schützenkompanie wünscht allen Prettauerninnen und Prettauern ein gesundes und erfolgreiches Jahr.

Für die Schützenkompanie Prettau · Hauptmann Peter Hofer

Volksbühne Pretttau

Mit der letzten Aufführung von „Taxi Taxi“ fahren wir wieder voller Schwung in ein neues Theaterjahr und lassen das alte Revue passieren. Es sind nicht allein die Aufführungen, welche die Tätigkeiten der Theaterbühne ausmachen, vielmehr sind es die intensiven Vorbereitungen, die Planungen und unzähligen Probestunden. Auch einige gesellige Veranstaltungen zur Festigung der Zusammengehörigkeit gehören dazu.



Ein großer Dank sei an dieser Stelle allen Zuschauern bei der Generalprobe am 24. November gesagt. Durch ihre Spenden und die Einnahmen an der Theaterbar an diesem Abend konnte dem Vinzenzverein eine Spende von insgesamt 1.567,00 € übergeben werden.

Anfang Februar ging es zur bereits traditionellen Hüttenwanderung von Kasern nach Trinkstein. Und Anfang Juni führte unser Theaterausflug nach Augsburg und Schloss Neuschwanstein.



In den letzten Monaten hieß es wieder fleißig Texte lernen und proben. Das Theaterstück „Taxi Taxi“ musste einstudiert werden. Hierfür konnten wir heuer erstmals den Rasener Regisseur Rudl Beikircher gewinnen, der sehr viel Schwung und neue Ideen in unser Spiel brachte. Die acht Spielerinnen und Spieler konnten es kaum erwarten, das Gelernte vor Publikum zu präsentieren. Ihrem ersten Auftritt fieberte vor allem unser Neuzugang Anna Innerbichler entgegen. Aufgrund des großen Besucheransturmes in den vergangenen Jahren wurden zwölf Aufführungen vorgesehen, und auch diesmal war zu unserer Freude nach wenigen Tagen alles ausverkauft.

Leider gab es Ende 2017 auch eine äußerst traurige Nachricht. Der „Picka“-Reinhold, einer der Gründerväter des Prettauer Theaters, ist allzu früh von uns gegangen. Vergelt's Gott Reinhold für alles; die Volksbühne hat dir viel zu verdanken.

Wir von der Volksbühne Pretttau bedanken uns auch recht herzlich bei allen freiwilligen Helfern, bei der Gemeindeverwaltung und der Freiwilligen Feuerwehr für ihre tatkräftige Unterstützung. Durch die gute Zusammenarbeit aller können wir auf ein äußerst erfolgreiches Theaterjahr 2017 zurückblicken.

Für die Volksbühne Pretttau - Petra Innerbichler & Benjamin Benedikter

ASV Prettau

Primäres Ziel des ASV Prettau ist die Förderung des Breitensports. Wie die nachstehende, chronologisch geordnete Fotodokumentation anschaulich macht, ist der Prettauer Amateursportverein diesem Ziel in vielfältiger Weise nachgekommen.

Auch in diesem Sportjahr fand der ASV Prettau eine tatkräftige Unterstützung. Er dankt deshalb allen Sponsoren, der Gemeinde- und Fraktionsverwaltung, sowie allen Fans und freiwilligen Helfern.



Auf geht's - der Start zum Alprechtalmlauf



Angekommen - ein dreifaches Siegerlächeln



Ein Novum im Sportkalender - Crosslauf zur Tauernalm



Die Garanten zukünftiger Prettauer Fußballerfolge



Auf der Suche nach einem freien Mann



So sehen gelegentliche Sieger aus



Kinderlanglaufkurs - die Teilnehmer mit ihren Skilehrern



Prettau Skimeisterschaften - Langlauf



Hindernislauf: Oh - schon wieder eine Barriere



Prettau Skimeisterschaften - Ski Alpin



Prettau Skimeisterschaften - Tourenski

Für den ASV - Präsident Alex Kammerlander

Die Erlebnisse mit der KVV-Ortsgruppe

Bunt gemischt die Veranstaltungen - bunt gemischt das Publikum

Wir - die Frauen im Vorstand des KVV Pretttau - bemühen uns, Orte sozialer Begegnung zu schaffen, sowie gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt zu gestalten.

Am 3. Februar lud der KVV in die Aula, um mit dem Physiotherapeuten Markus Suontakanen Tipps für ein sturzfreies Altern zu bekommen. Alle Teilnehmer nahmen wertvolle Anregungen mit nach Hause.

Mit der Referentin Sandra Pallua fand am 25. März eine Farbtypberatung unter dem Titel „Der farbige Weg zu sich selbst“ statt. Die Teilnehmerinnen wurden dahin gehend beraten, mit ihren Idealfarben bewusster, selbstsicherer und strahlender durch das Leben zu gehen.



Farbtypberatung

Am 21. April lud der KVV zum Thema „Humor ist mehr als hahaha“ in die Aula, um Anregungen und Tipps für ein gelungenes Leben zu erhalten. Herrn Stefan Braitto, ein Charakterkopf und von Beruf Clown, gelang es für zwei Stunden, die Teilnehmer von ihren Alltagssorgen abzulenken, sie zum Lachen zu bringen



Sturzprophylaxe

und ihnen wertvolle Tipps für ein leichteres Leben mit zu geben. Im Mai fand der Tanzkurs für traditionelle Tänze mit der Tanzlehrerin Vroni statt. Tanzen ist wohl die schönste und angenehmste Form der Bewegung und so vielschichtig wie das Leben selbst. Es ist purer Ausdruck von Gefühlen, schenkt Lebensfreude, macht glücklich, bringt Fitness und machte unseren Teilnehmern riesig Spaß.

Spannend war am 2. Juni die Fahrt ins Zillertal und in den Zillerggrund, wo uns Herr Simon Obermair vom Gasthof Adlerblick empfing und uns bei der Auffahrt auf die Staumauer begleitete. Ein bisschen mulmig wurde uns dabei schon. Oben angekommen, wurden wir mit dem überwältigenden Blick in die atembe-



Traditionelle Tänze

raubende Naturlandschaft und auf den Stausee reich belohnt. Auch bleibt uns die herzliche Bewirtung durch die Familie Obermair sehr positiv in Erinnerung. Für die Reiseleitung zeichnete in gewohnt netter und professioneller Art unser Seelsorger, Hochwürden Josef Profanter.



KVV-Frühlingsfahrt ins Zillertal

Im Frühjahr turnte die Altersgruppe 50+ mit der Referentin Christine Griebmair noch in der Halle. Im September/Okttober lud Christine an sechs Vormittagen zu Bewegungsübungen im Freien. Wieder einmal wurde uns bewusst, dass kein teures Fitnesscenter nötig ist, um sich fit halten zu können. Im Gegenteil: Die freie Natur und unsere gesamte Umwelt bieten unzählige Möglichkeiten, sich jederzeit körperlich zu betätigen, sich zu bewegen und dabei viel Gutes für die eigene Gesundheit zu tun.



Turnen 50+

Gemeinschaftserlebnis jeden zweiten Mittwoch in den Herbst- und Wintermonaten tat allen Teilnehmern gut. Der Kaffee, der Tee, das Gebäck oder der Kuchen waren dabei eine nette Zugabe.

Im November lud der KVV mit dem Referenten und Heimatforscher Paul Johann Leiter zum Kurs: „Lesen der alten deutschen Schrift“. Eine präzise und perfekte Vorbereitung seinerseits



Lesen der alten deutschen Schrift



Malgruppe

Seit fünf Jahren existiert die Prettau Malgruppe. Sie trifft sich in den Herbst- und Wintermonaten einmal pro Monat. Da bietet sich die Gelegenheit, Erlebtes, Geschehenes und Phantasien im Bild festzuhalten; und es tun sich Freiräume auf, die vom Alltag ablenken und die allen Freude bereiten.

Die Motive und die Blickwinkel, aus denen die Motive aufgesaugt und im Bild umgesetzt werden, sind so verschieden, so bunt und vielfältig, wie jedes einzelne Mitglied der Malgruppe.

Die KVV-Senioren-Obfrau Olga Voppichler lud sieben Mal zum „Mittahuagast“. Für die älteren Mitmenschen in unserem Dorf ein ungezwungenes Zusammensein, ob beim Kartenspiel oder einfach nur beim Fachsimpeln über Gott und die Welt; das



Stefan Braiton und Publikum

erwartete die Teilnehmer. In fast jeder Familie gibt es Dokumente, die in der alten deutschen Schrift abgefasst sind. Vorab bemühte sich Paul Johann Leiter, persönliche Dokumente eines jeden Teilnehmers zu entziffern und mit in den Kurs hinein zu nehmen.

Als KVV-Obfrau bedanke ich mich bei allen Vorstandsfrauen für ihre Bereitschaft und jede Art der Mitarbeit. Danke auch der Gemeinde, der Fraktionsverwaltung und dem Bildungsausschuss Prettau für die immerwährende Unterstützung. Danke auch an alle Teilnehmer, die unsere Angebote besuchten.

Für den KVV Prettau - Obfrau Frida Volgger Griessmair

Bauernjugend Ahrntal

Das Almfest auf der Tauernalm, die Vorbereitungen für die alljährliche grenzüberschreitende Heilige Messe am Hundskehljoch, der traditionelle „Sennaball“, der Besuch von alleinstehenden Senioren - dies waren unsere Schwerpunkte im Jahr 2017.

Die Bauernjugend St. Jakob/St. Peter möchte hier die Gelegenheit nützen und sich vorstellen. Unseren Verein mit derzeit ungefähr 175 Mitgliedern gibt es schon seit mittlerweile 48 Jahren. Im Ausschuss sind wir neun interessierte und traditionsbewusste junge Leute; wir beraten und diskutieren, treffen Vorbereitungen und organisieren, und sind natürlich bei unseren Veranstaltungen mit vollem Einsatz dabei.

Was haben wir im abgelaufenen Jahr Erwähnenswertes geleistet?

Am 16. Juli organisierten wir zusammen mit den Bäuerinnen und den Senioren im Bauernbund aus dem Ahrntal und

Prettau das 14. Almfest auf der Tauernalm in Kasern. Bei herrlichem Wetter wurde es ein toller, rundum gelungener Tag, an dem wir für das leibliche Wohl der Gäste sorgen durften und traditionelle bäuerliche Köstlichkeiten auftrachten.

Für den 10. September 2017 organisierten wir in Zusammenarbeit mit dem AVS die alljährliche Messe am Hundskehljoch. Leider war uns der Wettergott nicht gut gesinnt und wir mussten die Veranstaltung absagen.

Schauplatz für den traditionellen „Sennaball“ im November war die Festhalle von St. Johann. Zahlreiche Ausschusssitzungen und intensive Vorbereitungen waren dafür notwendig. In der Weihnachtszeit besuchten wir alleinstehende Senioren und brachten ihnen ein kleines Geschenk mit. Diese Besuche liegen uns immer besonders am Herzen.

Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern, allen Helferinnen und Helfern für die tatkräftige Unterstützung beim Almfest und beim „Sennaball“ und wünschen ein gutes Jahr 2018.



Der Ausschuss - verantwortlich für den „Sennaball“



„Puschtra Almtag“ auf der Tauernalm



Bauernjugend in traditioneller Kleidung



Hundskehljochmesse im Jahr 2016

Für die Bauernjugend - Petra Innerbichler

Tourismusverein Ortsgruppe Prettau

Der Tourismusverein Ahrntal hat in enger Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe Prettau/Kasern ein umfassendes Programm zur Förderung des touristischen Angebots rund um Prettau/Kasern umgesetzt.

Bergsilvester in Prettau und Kasern

Die Ortsgruppe Prettau und der Langlaufverein organisierten wieder den einzigartigen Jahresausklang „Bergsilvester“. Begonnen wurde mit der heiligen Messe in der Wallfahrtskirche in Heilig Geist. Es folgte die Fackelwanderung nach Kasern mit anschließendem Umtrunk und Musik beim Naturparkhaus. Um Mitternacht erstrahlte noch ein wunderschönes Feuerwerk. Ermöglicht wird diese Veranstaltung jedes Jahr durch die fleißige Mithilfe vieler Freiwilliger. Ihnen sei dafür herzlich gedankt.

Beschilderung Mountainbikestrecken Waldner- und Tauernalm

Die im Sommer beschilderten MTB-Strecken zur Waldner- und Tauernalm sind eine große touristische Bereicherung für alle begeisterten einheimischen Radfahrer wie Feriengäste. Das Mountainbikefahren erlebt seit Jahren einen großen Zuspruch und somit kann auch diese Sparte mit einem Super-Angebot bedient werden. Der Interessentschaft Ameiserberg mit ihrem Obmann gilt ein großer Dank für das Entgegenkommen.

Verbindungsweg Kasern - Waldneralm

Der Wanderverbindungsweg zwischen Kasern und der Forststraße (Großbachkurve) zur Waldneralm wurde komplett saniert, neu angelegt, verbreitert und teilweise neu trassiert. Danke den Grundbesitzern für ihr Entgegenkommen.

Holiday-Pass-Premium Sommer

Im Rahmen des Holiday-Pass-Premium-Angebots wurde auch in Prettau im Sommer regelmäßig eine Wanderung angeboten. Unter der Leitung der Gesundheitstrainerin Frida Volgger Griessmair fand jeden Montag eine geführte Wanderung am Gesundheitsweg statt. Dabei erfuhren die Teilnehmer viele interessante und nützliche Informationen für das allgemeine Wohlbefinden, besonders unter Berücksichtigung der Kneipp'schen Lehre.

Almfest Kasern

Das Almfest in Kasern ist wiederum erfolgreich über die Bühne gegangen. In Zusammenarbeit mit den Almhütten, Jausestationen und Vereinen konnte ein abwechslungsreiches Programm erstellt werden, welches für gemütliches Beisammensein und gute Laune sorgte. Auch im Sommer 2018 soll das Almfest wieder stattfinden. Ein großer Dank ergeht an alle teilnehmenden Vereine und Organisationen.

Begrüßungsschilder Prettau und Kasern

Neu sind auch die Begrüßungsschilder an den Ortseingängen von Prettau und Kasern. Mit großformatigen Bildern wird auf die verschiedenen Aktivitäten, wie z. B. Skitouren, Wandern, Klimastollen und Loipe hingewiesen.

Beschneiungsanlage Loipe

Für Kasern wurde eine Schneekanone angeschafft, um auch schon zu Saisonbeginn die Schneesicherheit für die Langläufer aus Nah und Fern zu garantieren. Etwa zwei Kilometer Loipe können bei Schneemangel mit Kunstschnee präpariert werden.

Ortsplan

Neu ist auch der Ortsplan, auf dem alle Betriebe, Geschäfte, Unterkünfte und Schankbetriebe aufscheinen. Zudem sind alle wichtigen Aktivitäten aufgelistet und auch einige Wanderziele sind angeführt.

Tischaufleger

Der Tischaufleger „Aufatmen und genießen - in Prettau/Kasern“ wurde überarbeitet und neu aufgelegt. Alle Wanderwege von Prettau und Kasern sind ersichtlich, das kulturelle und sportliche Angebot sowie die traditionellen Handwerke.



Die neue Schneekanone



Mountainbiken

Für den Tourismusverein Prettau - Ortskoordinator Hermann Plankensteiner

AVS AHRNTAL

Ein ereignisreiches Bergjahr

Das Jahr 2017 war geprägt vom allzu frühen Tod unseres langjährigen Vereinsvorsitzenden Peter Innerbichler, vielen Berg- und Klettertouren, Unternehmungen mit der AVS-Jugend, Instandhaltungsarbeiten am Wegenetz und dem Ankauf des neuen Vereinsfahrzeuges.

Wir sind unserem Peter für die viele Zeit und Arbeit für den Verein zu großem Dank verpflichtet. Im Mai übernahm Hubert Niederkofler den Vorsitz. Neues Ausschussmitglied ist Alfred Stolzlechner. Er hat sich bereit erklärt, den Verein tatkräftig zu unterstützen.

Das ganze Jahr über wurden gut besuchte Ski- und Gletschertouren unternommen; es wurden Klettersteige bezwungen und die alljährliche Gedächtnismesse in der Hollenze abgehalten.

Gefragt waren auch die Angebote der AVS-Jugend: Rodeln, Biathlon, Klettern, Hüttenlager oder Erste-Hilfe-Kurs. Den fleißigen Jugendführerinnen und Jugendführern ist das große Interesse der vielen Kinder und Jugendlichen im AVS zu verdanken.

Ein großer Dank geht an die vielen freiwilligen Helfer im Hintergrund, auf die der AVS besonders im Wegebau angewiesen ist, um das große Wegenetz im Ahrntal in vielen Arbeitsstunden mit Pickel und Schaufel instand zu halten.

Die Kletterwand in der Mittelschule St. Johann kann nach den Umbauarbeiten nun auch vom AVS wieder genutzt werden. Die genauen Öffnungszeiten sind auf der Homepage des AVS einsehbar. Im Sommer 2017 wurde der Klettersteig „Kamin“ zur Schwarzensteinhütte vom Steinschlag zerstört und daraufhin aus Sicherheitsgründen gesperrt. Der Zustieg erfolgt jetzt über den neu trassierten Normalweg. Die neue Schwarzensteinhütte wurde am Ende des Sommers fertig gestellt, die alte Hütte abgerissen und der Bauschutt zu Tal befördert. Im Sommer 2018 wird der Betrieb in der neuen Hütte aufgenommen und hoffentlich auch wieder so viele Besucher empfangen wie ihre Vorgängerin.

Der AVS Ahrntal hat dank der Spender und Sponsoren ein neues Vereinsfahrzeug angeschafft. Der Gemeinde Ahrntal danken wir für den großzügigen Beitrag, ebenso allen privaten Geldgebern, ohne die es der Verein finanziell nicht geschafft hätte.

Der AVS Ahrntal hofft mit seinem neuen Programm - nachzuschlagen auf unserer Homepage - wieder viele interessierte, bergbegeisterte Teilnehmer zu gewinnen.

Zum Thema GIPFELKREUZE

Das Errichten einiger neuer Gipfelkreuze hat so manche Diskussion entfacht. Es ist zweifelsfrei ein löblicher Gedanke, ein Kreuz auf einem Gipfel zu errichten. Die Gründe hierfür sind verschiedene: einer will ein Gipfelkreuz als Dank für eine glückliche Bergtour, der andere, weil sein Haus nach einem Berg benannt ist, der Dritte möchte nach einem Schicksalsschlag oder Unfall ein Zeichen

setzen. Wie dem auch sei - beim Aufstellen von Gipfelkreuzen sind einige grundlegende Dinge einzuhalten und bürokratische Hürden zu nehmen. Kaum jemand weiß um die Zuständigkeit für so ein Kreuz. In letzter Zeit war der AVS Ahrntal in diesem Zusammenhang harscher Kritik ausgesetzt. Auf dem Großen Löffler wurde ein zweites Gipfelkreuz aufgestellt, weil das bestehende vom Ahrntal aus nicht zu sehen ist. Leider wurde es versäumt, im Vorfeld genaue Informationen einzuholen. Die Genehmigung für ein Gipfelkreuz erteilen die Gemeinde und der Grundbesitzer. Im Falle des Großen Löffler ist dies die Agentur Landesdomäne. Von Seiten des Alpenvereins Ahrntal ging weder eine Zusage noch eine Absage aus. Nachdem seitens des Forstdienstes, der für die Aufsicht zuständig ist, eine Meldung an die Landesdomäne gemacht wurde, musste das Kreuz wieder abgebaut werden. Es wird einen anderen, neuen Standort finden, vermutlich am Trip-pochkopf. Dasselbe gilt für die Form des Gipfelkreuzes: Nach der Polemik vor einigen Jahren ist mittlerweile bekannt, dass es auch für die Form von Gipfelkreuzen Richtlinien gibt und hierfür ebenso die Genehmigungen des Grundbesitzers und der Gemeinde einzuholen sind.

Wie der Direktor der Agentur Landesdomäne, welche Grundbesitzer vieler Südtiroler Bergspitzen ist, mitteilte, sollen weder Kunstwerke noch zusätzliche neue Gipfelkreuze errichtet werden, da diese immer auch Anziehungspunkte für Wanderer darstellen und damit auch die letzten Ruhezonen und wenig berührten Berggebiete gestört werden.

All das ändert aber nichts daran, dass wir uns an den schönen Bergkreuzen, die wir schon haben, erfreuen dürfen - und Gottseidank sind das viele in Südtirol.



Dreierherrenspitze

Für den AVS Ahrntal - Ulrike Stolzlechner

Bergrettung Ahrntal

Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende

Die Bergrettung Ahrntal ist, wie die anderen Zivilschutzverbände des Tales, rund um die Uhr und rund um das Jahr gefordert, ihren Einsatz zum Wohle der Einheimischen und Touristen zu bringen.

Auch im Jahr 2017 wurde die Bergrettung zu vielen Einsätzen gerufen. Im Sommer waren zumeist Wanderer mit leichten Verletzungen zu bergen oder medizinische Notfälle wegen Überanstrengung. Da aber in den letzten Jahren vor allem die Lawinenunfälle zugenommen haben, wurde ein Hauptaugenmerk den Bergrettern selbst geschenkt: Um deren Sicherheit zu gewährleisten, wurden neue Airbagrucksäcke für die gesamte Mannschaft angekauft.

Die Bergrettung Ahrntal hat auch im letzten Winter bei der Pistenrettung am Klausberg mitgeholfen. Ab 26. Dezember 2016 bis nach Fasching 2017 war täglich ein Bergretter vor Ort.

Freud und Leid

Vier neue Bergretter haben die Bergrettungsprüfung bestanden und verstärken seitdem die Mannschaft. Es sind dies: **Fabian Bacher (Prettau), Peter Leiter (Prettau)**, Gerd Oberlechner und Gabriel Steger (Ahrntal). Drei neue Hunde sind derzeit in der Ausbildungsphase als Lawinen- und Stöberhunde; ihre vierbeinigen Vorgänger wurden in den verdienten Ruhestand geschickt. Verlassen hat uns leider unser Bergrettungskamerad und Freund Peter Innerbichler. Am 15. April erreichte uns die traurige Nachricht, dass er nach mit Geduld ertragener Krankheit verschieden ist. Unser Kamerad wurde im Beisein der Bergrettung und des Alpenvereins, zahlreicher Freunde, Verwandter und Bekannter in Steinhaus zu Grabe getragen.

Feiern und Dank

Legendär ist mittlerweile das 100-kg-Skitourenrennen am Klausberg, an dem heuer ungefähr 160 Starter aus Südtirol, Österreich, Deutschland und sogar aus Alaska teilgenommen

haben. Und legendär sind mittlerweile auch die Preise, die es dabei zu gewinnen gibt: rohe Eier, eine Fuhre Holz, eine Großpackung Klopapier oder ein Schubkarren. Die lustige Aktion wird vom BRD organisiert und von der Klausberg AG tatkräftig unterstützt.

Auch das Bergrettungsfest ist mittlerweile Tradition. Etwa tausend Leute kamen heuer zur Bizathütte, wo der BRD in Zusammenarbeit mit dem AVS Spiele- und Sportmöglichkeiten für Kinder und Familien vorbereitet hatte. Dank vieler Freunde und Gönner war es ein gelungenes Fest für Jung und Alt.

Mit Veranstaltungen wie diesen will der BRD Ahrntal vor allem die Einheimischen ansprechen und seinen Beitrag zu einem sozialen Miteinander leisten. Die Bergrettung Ahrntal ist aber ihrerseits den Gemeinden Ahrntal und Prettau sowie den Fraktionen des Tales der ausdrücklichen Danksage verpflichtet und nicht minder ihren Sponsoren und Unterstützern.



Die Bergrettung im Einsatz



Fabian Bacher



Peter Leiter



Gabriel Steger



Gerd Oberlechner

Für den Bergrettungsdienst - Ingrid Beikircher und Oskar Lechner

Weißes Kreuz - Sektion Ahrntal

Anna Innerbichler: „Das Gute, das du anderen tust, tust du auch immer dir selbst.“

Anna Innerbichler aus Prettau leistete ein Praktikum beim Weißen Kreuz in Luttach. Wir dürfen aus ihrem Abschlussbericht einige Passagen veröffentlichen.



Anna Innerbichler

Ich habe mich für das Praktikum beim Weißen Kreuz Luttach entschieden, da ich den Alltag eines Rettungssanitäters besser kennen lernen wollte. In den vergangenen Jahren hatte ich das Glück, Erfahrungen mit beeinträchtigten Kindern und älteren Menschen sammeln zu dürfen. Allerdings wollte ich auch in den Bereich der Kleinkindertagesstätte schnuppern. Aber als eine Freundin, die gerade ein Ziviljahr beim Weißen Kreuz absolviert, mir erzählte, wie toll es dort sei, entschied ich mich für das Praktikum dort. Durch diese Erfahrung erhielt ich die Chance, ein neues Berufsfeld kennenzulernen und zu sehen, ob es auch für mich eine künftige Option wäre.

Das Weiße Kreuz in Luttach zählt zu den 30 Sektionen, denen die Jugendarbeit am Herzen liegt. Ab dem 13. Lebensjahr können Jugendliche bei regelmäßigen Treffen die Grundkenntnisse der Ersten Hilfe lernen.

Meine Tagesabläufe beim Weißen Kreuz

Erster Tag

Denise, Julia und ich - wir drei lernten die verschiedenen Einsatzautos näher kennen und bekamen für jedes Auto eine eigene Einführung. Ich durfte alles anschauen und ausprobieren, z. B. Blutdruck messen oder die Sauerstoffsättigung im Blut bestimmen. An diesem Tag blieben wir im Zivilschutzzentrum, der „Stelle“, wie es bei den „Weißen“ heißt. Gleich merkte ich, dass es einen starken Zusammenhalt gibt und der Spaß nicht zu kurz kommt.

Zweiter und dritter Tag

Ich durfte an beiden Tagen im Krankentransportwagen mitfahren. Wir fuhren zu dritt mit zwei Dialysepatienten ins Kranken-



Übungsraum für Erste Hilfe

haus Bruneck. Auf dem Rückweg mussten wir zwei Patienten nach Hause fahren; einen nach Luttach und den anderen nach St.Johann. Danach fuhren wir mit einem weiteren Patienten wieder nach Bruneck und zurück.

Am nächsten Tag begann mein „Arbeitstag“ um 06:00 Uhr, da wir mit zwei Patienten nach Bozen zur Strahlentherapie fuhren. Als wir wieder in Luttach ankamen, mussten wir noch das Auto saubermachen und desinfizieren.

Vierter Tag

Um 06:00 Uhr musste ich in der „Stelle“ in Luttach sein; Rettungswagendienst war angesagt. Zuerst wiederholten Julia und ich alle wichtigen Maßnahmen und kontrollierten das Auto. Plötzlich wurden wir zu einem Einsatz gerufen. Schnell zum Auto und los ging's! Als wir am Einsatzort ankamen, versorgten wir die Person erstmal vor Ort und brachten sie dann ins Krankenhaus.

Die ersten Tage waren um und ich freute mich schon auf die nächsten.

Fünfter Tag

Um 07:00 Uhr begann mein Tag im Krankentransportwagen. Wir fuhren mit Patienten nach Bruneck und zurück. Doch auf einmal wurden wir als Verstärkung zu einem Einsatz gerufen. Es war zum Glück nur ein leichter Unfall, doch wir brachten die

Person trotzdem zur Kontrolle ins Krankenhaus nach Bruneck. Dort angekommen erhielten wir per Funk die Nachricht, dass in Reischach eine Person schwer gestürzt sei. Alle anderen Autos waren besetzt und wir waren am nächsten, also mussten wir hinfahren. Die Patientin hatte schwere Kopfverletzungen; wir versorgten sie vor Ort und brachten sie anschließend ins Krankenhaus. Danach fuhren wir zurück nach Luttach in die „Stelle“, putzten und desinfizierten wie immer das Auto und beendeten damit unseren Arbeitstag.

Sechster und siebter Tag

Diese Tage verliefen ohne größere Aufregung. Wir fuhren insgesamt neun Mal mit Patienten nach Bruneck ins Krankenhaus und wieder zurück.

Achter Tag

Das war ein sehr netter Tag, da mir ein Patient den Tag versüßte. Wir holten ihn von zu Hause ab, um ihn zur Dialyse ins Krankenhaus Bruneck zu bringen. Er machte Witze und wir lachten sehr viel. Er strahlte eine wohlthuende positive Energie aus, das war so schön! Wir begleiteten ihn noch zur Behandlung; und als wir gingen, sagte er „bis später“ und wir sollten ihn wieder abholen und ja nicht vergessen. Abgeholt haben ihn leider andere,

was mir persönlich sehr leid tat, aber wir waren schon wieder anderswo im Einsatz. Von dieser Person konnte ich viel lernen, denn sie muss schon seit zehn Jahren - drei Mal pro Woche - zur Dialyse und hat trotzdem stets gute Laune. Dieser Mensch weiß das Leben mehr zu schätzen als andere; ich spürte seine Dankbarkeit und seine Gutmütigkeit.

Neunter Tag

Der letzte Tag meines Praktikums war angebrochen - wieder im Krankentransportwagen. Wir brachten Patienten ins Krankenhaus. Um 12:00 Uhr gingen wir Mittag essen. Da es für mich der letzte Tag war, bekam ich zum Abschluss eine große Kugel Eis spendiert. Als wir in die „Stelle“ zurückfuhren, putzten und desinfizierten wir das Auto und dann ging ich mich umziehen, anschließend noch ins Büro, in die Küche und in die Garage, um mich von allen Mitarbeitern zu verabschieden.

Mein Fazit nach diesem Praktikum: Diese Erfahrungen haben mich sehr bereichert. Ich lernte das Krankenhaus Bruneck besser kennen, auch übte ich mich in der Desinfektion und der Säuberung der Autos mit der dazugehörigen Inneneinrichtung. Ich durfte selbst vieles ausprobieren und bekam Unterstützung und Tipps von den zwei Zivildienern und den Mitarbeitern. Niemals habe ich Ekel empfunden und ich fühlte mich nie überfordert, denn ich wusste, wenn ich etwas nicht schaffen sollte, ist stets jemand da, der mir hilft. So konnte ich nur profitieren.

Ich war immer mit verschiedenen Weiß-Kreuz-Helfern eingeteilt; manchmal waren es Männer, manchmal Frauen, doch alle sprachen deutsch. Jeden Tag bekam ich vermittelt, dass man in diesem Verein so angenommen wird, wie man ist.

Der Leitsatz des Rettungsvereins lautet: „Jede Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied.“ Jeder hilft jedem, ganz egal, ob der andere eine höhere Ausbildungsstufe hat. Gemeinsam kann man auch schwierige und belastende Situationen meistern. Jeder Einzelne ist im Rettungswesen eine wichtige Persönlichkeit und jeder Einzelne erledigt seine Aufgaben mit bestem Wissen und Können.

In diesen zwei Wochen habe ich viele tolle Erfahrungen gemacht. Manchmal war das Praktikum nicht ganz einfach, es hat mir gezeigt, wie schnell etwas passieren kann. Ich hatte die Chance, mich weiterzubilden und habe viel daraus gelernt. Was ich mit Sicherheit sagen kann, ist, dass ich mich auf Anhieb mit allen gut verstanden und gesehen habe, dass ich mich in diesem Bereich wohlfühlen könnte. Es war ein wertvolles, interessantes und lehrreiches Praktikum, bei dem auch der Spaß nicht zu kurz kam. Ich werde mich sicher immer wieder gern daran erinnern.

Praktikantin Anna Innerbichler



Büro in der „Stelle“



Wohnraum in der „Stelle“

Pfarrei Prettau - Rückblick 2017 auf kirchliche

Die Kirche als Ort der Gemeinschaft

Das Kirchenjahr umfasst bekanntlich den Advent, die Weihnachts- und Fastenzeit, Ostern und die übrigen großen Festtage wie Fronleichnam, Herz Jesu und das Schutzengelfest. Aus personellen und zeitlichen Gründen werden in Prettau nur mehr zwei Prozessionen abgehalten; im Juni abwechselnd die Fronleichnam- und Herz-Jesu-Prozession und im September die Schutzengelprozession. Im Jahr 2017 konnten beide Prozessionen wegen Schlechtwetter leider nicht stattfinden.



Heilige Messe in Heilig Geist - Almfest

Mittagessen der Chöre: Das vielseitige Leben in der Pfarrgemeinde und die dazugehörigen feierlichen Feste können nur dann funktionieren, wenn viele Gruppen, aber auch einzelne Personen, ihre wertvollen Beiträge leisten und so das gute Gelingen der Feierlichkeiten ermöglichen. Beim gemeinsamen jährlichen Mittagessen im Berghotel Kasern am 26. Februar wurde allen Sängerinnen und Sängern für ihre Tätigkeit gedankt.



Wer hat wohl die längste Palmstange?

Die Sternsingeraktion war wieder ein großer Erfolg. Drei Gruppen zogen am 4. Jänner durchs Dorf, überbrachten den Frieden von Betlehem und sammelten Spenden für die Mission. Für Kinderhilfsprojekte im Kongo konnten 3.600,00 Euro an das Missionsamt überwiesen werden. Ein Vergelt's Gott geht an die Kinder und Jugendlichen, die sich immer wieder bereit erklären, diese Aufgabe zu übernehmen. Ein besonderer Dank geht an Hannes Daverda und Annalena Hofer, die schon öfters als Sternsinger dabei waren und so



Sternsingergruppen mit Betreuern

eine große Hilfe für die neu dazugekommenen Sternsinger waren und sind. Magdalena Schwingshackl, Evelyn Daverda, Martina Gruber und Angelica Kammerlander danke ich für die Organisation und die Vorbereitung. Ein Dank geht auch an die Chauffeure und Brüder Adolf und Helmut Kofler. Und nicht zuletzt sage ich ein Vergelt's Gott an Günter Steger vom Berghotel Kasern für das schmackhafte Mittagessen.



Erstkommunion - Einzug in die Kirche

Ereignisse und Feierlichkeiten

Die Erstkommunion, ein alljährlicher Höhepunkt unter den vielen Festen der Pfarrei, wurde für Sara Niederwolfsgruber und Lukas Kammerlander bei sehr sonnigem Wetter am 28. Mai - Christi Himmelfahrt - gefeiert. Es war ein schönes Fest für die ganze Pfarrgemeinde, begleitet von den Klängen der Knappenkapelle und den Fahnenabordnungen der Feuerwehr und der Schützen. Für die feierliche Umrahmung des Gottesdienstes sorgten die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Prettau.



Caritas-Altkleidersammlung - viele fleißige freiwillige Hände

Kleidersammlung der Caritas: Die Verladung der Altkleider bei der Caritassammlung wurde wieder von der Katholischen Männerbewegung reibungslos durchgeführt. Ein Vergelt's Gott dem Franz Widmann und seinen Helfern Josef Bacher, Othmar Enzi und Adolf Steinhauser, aber auch allen, die die Altkleider in die Säcke verpackt und an den Sammelstellen abgeliefert haben.

Heilig Geist: Ein ganz besonderer und sakraler Ort ist Heilig Geist; ein Wallfahrtsort, der jedes Jahr unzählige Besucher anlockt. Wie beliebt unsere Heilig-Geist-Kirche ist, zeigt sich an der großen Anzahl von Pilgern und Besuchern. Es fanden vier Taufen und eine Hochzeit statt. Ein Vergelt's Gott allen, die sich Jahr für Jahr um die Heilig-Geist-Kirche kümmern und damit einen wertvollen Beitrag leisten, dass dieser Wallfahrtsort das ganze Jahr über von so vielen Menschen besucht werden kann.

Die Jugendwallfahrt des Dekanats Taufers mit dem Thema „Wo fohr mo hin ...“ fand bei herrlichem Herbstwetter am 24. September statt.

Neben dem Hauptthema gab es noch sieben Unterthemen. Für Prettau war es: „... nindoscht, mir brauchn an Übobrückungskabl“ (Hilfe annehmen, erkennen, nach Hilfe fragen). Hauptzelebrant

war der Priester Markus Moling; für die musikalische Gestaltung zeichnete die Gruppe „Die Teldra a pou“. Ein Vergelt's Gott an alle, die bei der Vorbereitung mitgeholfen haben.

Rorategottesdienste: Guten Anklang bei den Pilgern fanden die Rorategottesdienste in Heilig Geist, die jeden Donnerstag im Advent abgehalten wurden. Für die musikalische Umrahmung derselben konnten verschiedene Gruppen von Sängern und Musikanten gewonnen werden.



Andreas-Hofer-Feier

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen: Diese Arbeit ist der Pfarrgemeinde ein großes Anliegen, denn die Jugend ist unsere Zukunft. Jugendliche haben heute ein sehr großes Freizeitangebot. Deshalb ist es besonders lobenswert, dass sich immer wieder Menschen finden, auch Jugendliche, die bereit sind, in der Pfarrgemeinde mitzuarbeiten.

Nachruf: Am 5. März 2017 verstarb unsere Organistin Frau Maria Niederkofler geb. Mair (Noggl Moidl). Bereits als junges Mädchen fand Maria Mair die Liebe zur Musik und diese ließ sie bis ins hohe Alter nicht mehr los. Viele Jahrzehnte hat sie mit großem Eifer und gläubiger Überzeugung als Organistin unsere Gottesdienste begleitet. Dafür scheute sie kein Opfer; selbst als sie in den letzten Jahren körperlich schon geschwächt war, raffte sie sich auf, begleitet und gestützt von ihrer Tochter Gertraud, aus ihrer geliebten Orgel feierliche Klänge hervorzulocken.

Ein Vergelt's Gott unserem Forstrat Wolfgang Weger und seinen Mitarbeitern für das alljährliche Mähen und Instandhalten des Kreuzweges. Zum Schluss noch allen ein aufrichtiges Vergelt's Gott.

Der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates - Klaus Michael Stolzlechner

Jahresrückblick 2017

Neujahrsschreier - Heilige drei Könige

Kein winterliches Bild bot sich den Neujahrsschreibern, die am 1. Januar mit ihren fröhlichen Gesängen durch das Dorf zogen: „Wio wansch'n enk a glückseligis fraid'nraichis noi's Jou, Glick und Seg'n 's gonze Jou!“

Am 4. Jänner zogen sie aus - die als Könige verkleideten Sternsinger aus Prettau. So wie die Sterndeuter aus dem Morgenland einst zur Krippe in Betlehem kamen, so zogen „unsere“ Könige Caspar, Melchior und Balthasar auch dieses Jahr von Haus zu Haus. Nicht fehlen durfte der Stern, welcher bereits damals die Drei Könige führte. Die Sternsinger sangen ihre Lieder, verteilten Weihrauch und baten um eine Spende für jene, die es nicht so gut haben.



Neujahrsschreier

Spiel und Spaß auf dem Eis

Am 28. Jänner fand der „KidsFunDay“ auf dem Eislaufplatz in Prettau statt. Viele vorbereitete Spiele warteten auf die Kleinen. Als Veranstalter zeichnete der ASV Prettau.



Ice-day

Blasiussegen

Nach der Heiligen Messe an Lichtmess erbitten viele Gläubige den nach dem Heiligen Bischof Blasius benannten Segen gegen Halskrankheiten. Alljährlich findet diese Segnung auch in Prettau statt. Am 3. Februar erhielten die seit Lichtmess 2016 getauften Kinder Lukas Auer, Noah Steinhauser, Elias Antero Suontakanen - aus der Hand des Seelsorgers, Hochwürden Josef Profanter - den Blasius-Segen sowie eine personifizierte Kerze als Geschenk der Pfarrei.



Lukas, Noah, Elias mit ihren Müttern

Retten nach Lawinenabgang

Am 4. Februar fand am verschneiten Talschluss eine Rettungsübung mit Hubschrauber und Rettungshunden unter dem Titel „Lawinenabgang in Kasern mit mehreren Verschütteten“ statt, an der folgende Vereinigungen teilnahmen: FF Prettau, FF Steinhaus, FF St. Johann, FF Lutach, FF Weißenbach, 4. Reggimento Aves Altair Bolzano, Notfallseelsorge, Weißes Kreuz Ahrntal, Bergrettung



Lawinenübung in Heilig Geist mit Bürgermeister

Ahrntal, Bergrettung Sand in Taufers und die Bergrettung der Finanzwache.

Als Ehrengast war der Bürgermeister Robert Alexander Steger anwesend. Er sprach ein großes Lob und Dankeschön den Organisatoren der Bergrettung und allen Freiwilligen aus, die keine Zeit und Mühen scheuen, eine so realistische Übung zu organisieren und im Ernstfall ihre Freizeit in Not geratenen Menschen schenken.

Prettauer Meisterschaft im „Bocha Felde“

Kaiserwetter gab es am 25. Februar bei der Prettauer Meisterschaft; trotz wenig Schnee schafften es die Organisatoren, die Piste im „Bocha-Felde“ für die 52 Teilnehmer bestens zu präparieren. Der jüngste Teilnehmer, Moritz Wenger (44,42 sek.), wurde mit seiner Bombenzeit schon als zukünftiger Weltcupfahrer gehandelt. Prettauer Meister 2017 wurde Hannes Mölgg (25,65 sek.). Prämiert wurde auch Brigitte Nöckler als älteste Teilnehmerin mit einer sensationell schnellen Zeit in der Kategorie Tourenski (7.02,59 min).



Prettauer Meisterschaft - Start Tourenski



Prettauer Meisterschaft - Moritz Wenger

Langlauf-Hindernisrennen

Auch 2017 fand das traditionelle Langlauf-Hindernisrennen auf der Sonnenloipe in Kasern statt.



Langlauf-Hindernisrennen: Prämierung

Jäger-Gaudi-Biathlon

Am 4. März konnten zahlreiche Besucher die Veranstaltung „Jäger-Gaudi-Biathlon“ verfolgen. Paarweise - ein Langläufer und ein Schneeschuhwanderer - erfolgte der Startschuss in Kasern. Das Podest: Philipp Obex/Hubert Tschaffert (1), Gabriel Mölgg/Noah Hofer (2), Siegfried Kofler/Johann Voppichler (3).



Schießstand

Primel-Aktion

Die Primelaktion am 5. März, organisiert von den SVP-Frauen zugunsten der Krebsforschung, war wieder ein voller Erfolg. An die hundert farbenfrohe Primeln wurden im Vorraum der Bibliothek gegen eine freiwillige Spende verteilt. Im Spendentopf konnten 336,07 € gezählt und weitergeleitet werden.



Cilli und Evi bei der Primelaktion

Wenn die Naturgewalt losbricht ...

Vom 8. auf den 9. März fiel in Prettau ein halber Meter Neuschnee. Gegen die Mittagszeit des 9. März ging der Schneefall in Regen über und am Nachmittag donnerte im Hofergraben eine gewaltige Lawine zu Tal. Dank des Tunnels wurde niemand verletzt. Die Feuerwehr Prettau übernahm die Aufräumarbeiten.



Nassschneelawine im Hofergraben

Auch hinter dem Heilig-Geist-Kirchlein ging eine Lawine nieder. Zum Glück kam auch da niemand zu Schaden.



Nassschneelawine hinter Heilig Geist

Vorstellung interessanter Flurnamen

Dr. Johannes Ortner stellte auf Einladung der Gemeinde Prettau das Buch und die darin enthaltene Datenbank der Flurnamen in Südtirol und speziell auch in Prettau vor. Er berichtete dabei über die Herkunft einiger interessanter Flurnamen.

Die Gemeinde plant - auf der Basis dieser Datenbank - eine Karte zu erstellen und diese allen Haushalten in Prettau kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Ziel ist dabei, dass die traditionellen Ortsnamen wieder mehr bekannt und verwendet werden.



Das Team, welches sich mit den Flurnamen beschäftigt

Gesellschafterversammlung PEG

Bei der Gesellschafterversammlung der Prettau Energie AG wurden unter anderem der Businessplan und der aktuelle Stand bei der Genehmigung der Projekte für die Kraftwerke "Ahrstufe 2" und "Wieserbach" vorgestellt.

Details zu den einzelnen Projekten können aus dem Bericht des Bürgermeisters entnommen werden.



Vizepräsident Mag. (FH) Robert Alexander Steger, Aufsichtsrätin Dr. Verena Messner, Präsident Alois Brugger, Wirtschaftsberater Dr. Felix Gruber (vorne)

Aufsichtsrat Dr. Gerd Baumgartner, Verwaltungsrätin Gertraud Hochgruber, Präsident des Aufsichtsrates Dr. Manfred Zöggeler, Wirtschaftsberater Mag. Dejan Pupovac (hinten)



Bachbettsicherung Hörmannngasse

Bachbettsicherung in der Hörmannngasse

Im April begannen die Arbeiten zur Sicherung des Bachbettes in der Hörmannngasse.

Märchenstunde für die Kleinsten

In der Knappenstube im Pfisterhaus erzählten Debby und Sandra das Märchen von Schneewittchen. Gleichzeitig gab es Kreativangebote für Mädchen und Jungen - mit anschließendem Ratespiel.

Danach ging es für die Kinder noch auf Schatzsuche nach Kristallen in den Berg.

Als Veranstalter zeichnete die Bibliothek in Zusammenarbeit mit dem Bergwerk Prettau.



Einfahrt in das Bergwerk zur Schatzsuche

Aktion „Polmbesilan“

Am Palmsonntag wurden nach dem Amte viele liebevoll gebundene und gesegnete „Polmbesilan“ gegen eine Spende an die Gläubigen verteilt.



„Polmbesilan“ für die Gläubigen

Aktion „Rosen für das Leben“

In der Osternacht am 8. April wurde die wertvolle Arbeit der Südtiroler Krebshilfe mit der Aktion „Rosen für das Leben“ unterstützt. Alle zur Verfügung stehenden Rosen hatten in Windeseile neue Besitzer gefunden.

Die Grundschüler von Prettau lernen mit der Feuerwehr

Am 12. Mai fand ein Lehrvortrag der Freiwilligen Feuerwehr Prettau zum Thema Brandschutz statt. Eingeladen waren alle Grundschüler von Prettau. Zum Abschluss erhielten die Kinder eine Teilnahme-Urkunde.



Brandschutzvortrag mit Markus Bacher

Eröffnung „Ladele Ahrja - yes we ahr“

Am 19. Mai 2017 fand eine kleine Eröffnungsfeier für das „Ladele Ahrja“ im ehemaligen Café Petra statt. Herr Graziano Viviani und sein kleiner Sohn Marco übernahmen die Austafelung des Lokals. Sechs Monate investierten die beiden ihre gesamte Freizeit. Die Marke „Ahrja“ entstand aus der Liebe zur Landschaft und



Graziano Viviani mit Sohn Marco

zu Prettau: Die Reinheit der Ahr in Verbindung mit der positiven Aussage und dem Optimismus des Wortes „JA“: Ja, si, qui, yes ... we ahr ... Ahrja.

Ahrja will eine Lebensart ausdrücken, die einfach, mild, fröhlich, intensiv, tiefsinnig und leicht ist.

Das "Herz" der Marke Ahrja ist vielfältig: Es symbolisiert einen Bergkristall, das Merkmal für Reinheit und wohltuende Energie und es stellt die Konturen der Berge dar, die das Ahrntal umfassen und beschützen. Ganz oben in der Mitte die Birnlücke, an der rechten Seite die Quelle der Ahr, die durch das blaue J symbolisiert wird. Die Farben des Herzens drücken die Jahreszeiten aus, gefüllt mit der Magie und den Emotionen, die uns die Natur schenkt.

Die Idee zum Slogan „yes we ahr“ entstand im August 2016, als Cristiano Liuzzo - die treibende Kraft dieses „Ladele“ - gemeinsam mit Robert Alexander Steger und Paul Johann Leiter den Klockerkarkopf bestieg.

Die Gesellschafter des „Ladele“ in Kasern sind: Cristiano Liuzzo,



Cristiano, Robert, Paul beim Aufstieg zum Klockerkarkopf

Massimo Babbi und Robert Alexander Steger. Als Verwalter zeichnet Cristiano Liuzzo.

Spurensuche am Museumstag Im Bergwerk - im Klimastollen - im Kornkasten

Am 21. Mai, nach der Heiligen Messe am Bergwerksgelände und dem anschließenden Konzert der Knappenkapelle Prettau, gab es die Einfahrten mit der Grubenbahn und die Führungen durch das ehemalige Kupferbergwerk von Prettau. Es bestand auch die Möglichkeit, einen Einblick in das in Italien einmalige Projekt „Ich atme-Klimastollen Prettau“ zu erhalten. Am Nachmittag startete am Bergwerksgelände eine Sonderführung hinauf zum Pochwerk. Zum Thema Kupfer lud ein interaktiver Workshop im Kornkasten Steinhaus ein.



Museumstag - am Eingang zum Nikolausstollen

Maiandacht der Erstkommunikanten

Es ist zur Tradition geworden, dass die Erstkommunikanten eine Maiandacht gestalten. Im Alprechtstöckl wurde dafür der passende Platz gefunden.



Hochw. Josef Profanter mit den Erstkommunikanten

Wenn einige Prettauern eine kulturelle Reise tun ...

Eine in sich geschlossene Gruppe von besonders kulturell interessierten Prettauern begibt sich alljährlich auf eine kleine Reise. In diesem Jahr stand am 23. Mai die Besichtigung der Firma Loacker in Heinfels und des Schlosses Bruck in Lienz auf dem Programm.



Teilnehmer Kulturausflug

Die etwas anderen Übergeher

Die Bergrettung Ahrntal hat in der Nacht des 25. Mai auf 2.600 Metern Meereshöhe unterhalb des Krimmler Tauern zwei Übergeher geborgen, die über die Grenze nach Österreich wollten. Ein Portugiese und ein Afrikaner waren - aufgrund ihrer mangelhaften Ausrüstung - nicht mehr weitergekommen und hatten selber den Notruf abgesetzt. Die jungen Männer wurden von der Bergrettung und einem Team des Rettungshubschraubers Pelikan II geborgen und nach Prettau gebracht, wo die Ordnungshüter auf die zwei warteten.



Rettung der etwas anderen Übergeher

Die Männer pilgern zur Kornmutter

Pünktlich um Mitternacht des 26. Mai machten sich ungefähr 100 Mann in Prettau bei sternenklarem Himmel auf den Weg,

um zur Kornmutter nach Ehrenburg zu pilgern. Das durchschossene Kreuz - hauptsächlich getragen alljährlich von den „Götschmandern“ aus Prettau - war der Wegweiser für die 106 Kilometer Fußmarsch, die es von Prettau bis Ehrenburg und zurück zu bewältigen galt. Dabei schlossen sich in allen Ortschaften Männer dem Pilgerzug an, um gemeinsam betend durch das Tal zu ziehen. Am Nachmittag kamen 240 Männer in Ehrenburg an. Am Tag darauf pilgerten die Wallfahrer wieder zurück nach Prettau.

Seit dem Mittelalter ist dieser Männer-Bittgang so stark verwurzelt, dass weder trübes noch heißes Wetter die Männer abhalten könnte, diesen kräfteaubenden Weg zu gehen.



Die „Götschmänder“ mit dem durchschossenen Kreuz

Die erste Heilige Kommunion

Am 28. Mai empfangen zwei Kinder die erste Heilige Kommunion in der Pfarrkirche von Prettau: Sara Niederwolfsgrubner und Lukas Kammerlander



Lukas und Sara

Zehn Jahre Gemeindesekretär Paul Bergmeister

Schon seit zehn Jahren bekleidet Paul Bergmeister das Amt des Gemeindesekretärs in Prettau - gemeinsam mit der Gemeinde Mühlwald. Die Gemeindeverwaltung dankt für seine exzellente Arbeit und wünscht noch viele gemeinsame Jahre mit ihm.

Begegnung der Trauernden

Am 3. Juni pilgerte die Gruppe von 51 Personen betend und schweigend auf dem Kreuzweg von Kasern nach Heilig Geist bis zur 15. Station. Diese ist laut Hochwürden Franz Santer eine ganz besondere, weil nicht der Tod das Letzte ist, sondern die Auferstehung. Der Frauenchor von Prettau umrahmte dort singend diesen Gedanken.

Nach der Andacht in der Heilig-Geist-Kirche, bei der alle mitgebrachten Nelken - als Zeichen des Loslassens - in eine Vase gelegt wurden, gab es noch ein gemütliches Beisammensein bei Tee und Gebäck. Manch tiefgründiges Gespräch spendete den Trauernden Trost und Hoffnung.



15. Station am Kreuzweg nach Heilig Geist

Frühjahrskonzert der Knappenkapelle Prettau

Dieses traditionelle Konzert am 10. Juni lockte wieder zahlreiche Zuhörer in den Gemeindesaal. Die Knappenkapelle - mit sieben neuen jungen Musikanten an Bord und unter der Leitung von Alfons Voppichler - bot den aufmerksamen Zuhörern ein unterhaltsames und abwechslungsreiches Programm. Traditionelle sowie moderne Stücke wurden gespielt; der begeisterte Beifall entlockte den Musikanten noch eine Zugabe. Im Rahmen des Konzertes wurde dem Publikum die Musikantin Theresa Pipperger als neue Obfrau der Knappenkapelle vorgestellt.



Die Knappenkapelle beim Frühjahrskonzert

Bürgerversammlung

Am 11. Juni luden der Bürgermeister und die Referenten zur Bürgerversammlung in die Aula Prettau.

Nach der obligaten Begrüßung durch Bürgermeister Robert Alexander Steger referierte der als Ehrengast geladene Dr. Marco Molon/Büro in.ge.na. Er erklärte den Gefahrenzonenplan. Dieser beinhaltet die Untersuchung von urbanistisch relevanten, sprich besiedelten Gebieten. Untersucht werden Wasser, Lawinen und Rutschereignisse. In der Folge werden die Zonen in verschiedene Farben eingeteilt. Zur Erklärung die wichtigsten Farben:

Rot: Lebensgefahr - eine Gebäude-Erweiterung ist nur mit Schutzmaßnahmen zulässig; der Abriss ist jederzeit möglich, der Wiederaufbau ist nicht zulässig.

Blau: Hohe Gefahr, neue Gebäude sind aber mit Limitierung möglich.

Gelb: Leichte Gefahr in Bezug auf das Bauen; man kann fast alles tun.

Der Gefahrenzonenplan ist ab der Genehmigung durch die Landesregierung bindend.

Der Bürgermeister und die Referenten berichteten anschließend über die abgeschlossenen und die wichtigsten laufenden Projekte: Hangsicherung Hörmanngasse, Neubau Gemeindehaus, Glasfasernetz letzte Meile, Zivilschutzplan, die 13-jährige Projektvorantreibung von Ahrstufe 2, Wieser- und Rötbach, sowie die Alperia-Beteiligung über die Gesellschaft Selfin, deren Vizepräsident der Bürgermeister ist. Weitere Themen waren: Homepage Gemeinde Prettau, Wasser-, Abwasser-, Müllgebühren, Wegenetz, Naturparkinfostelle/Überdachung WC's, Flüchtlinge, Sanierung und Erweiterung Trinkwasserleitung, Bauhof, Bushaltestellen, geförderter Wohnbau, Sommerbetreuung, Kita, Kindergarten und Defibrillatoren.

Eine Ermahnung gab es bezüglich Biomüll und Plastiksammlung. Die Bevölkerung wurde angeregt, im Umgang mit dem Biomüll sorgfältiger zu sein; immer wieder wird verunreinigter

Biomüll abgegeben. In den Plastikcontainern landen leider auch regelmäßig Dinge, die nicht dorthin gehören. Auch bezüglich Schneeräumung wurde zu mehr Eigeninitiative aufgerufen.



Bürgerversammlung - das Podium

„Schtifla“ auf dem Feld - ein seltenes Bild

Nur noch selten sind heutzutage die sogenannten „Schtifla“ zu sehen. Mitte Juni konnte diese früher übliche Art des Heutrocknens in Prettai bewundert werden.



„Schtifla“

Alprechtalm Cross

Es gab perfektes Wetter und ideale Temperaturen für die 51 teilnehmenden Athleten. Nur ein starker und kalter Wind versuchte erfolglos, das Sportevent am 17. Juni doch noch zu verhindern. Vom Sportplatz Prettai bis hinauf zur Alprechtalm hatten die Sportler die Strecke laufend oder mit dem Rad zu bewältigen.

Das Podest Frauen:

Anna Gräber (1.), Claudia Stauder (2.), Christine Griebmair (3.);

Das Podest Herren:

Andreas Niederbrunner (1.), Christian Neumair (2.), Tobias Crepaz (3.).



Alprechtalm Cross - jüngste Teilnehmerin und ältester Teilnehmer



Alprechtalm bike - der Start

Frühschoppen der FF Prettai

Am Sonntag, 18. Juni, lud die FF Prettai zum Frühschoppen auf dem Festplatz von Prettai. „Hiedlan, Schnitzlan, Wischtlan“ und Pommes wurden aufgetischt. Eine Gruppe engagierter Frauen bereitete zudem ein Kuchenbuffet mit Kaffee vor. Den Reinerlös dieser zusätzlichen Aktion - 1.205,00 € - erhielten die zwei Waisenkinder der Familie Baumgartner aus St. Martin in Passeier.



Evi, Martina, Christina am Kuchenbuffet

Für die jungen Leute - das Projekt „Echo“

Bevor unsere Jugendlichen in die Arbeitswelt einsteigen dürfen, braucht es Übergangslösungen, weil es zu Hause sehr selten eine Beschäftigungsmöglichkeit gibt. Viele Jugendliche lieben es, kleine Verantwortung zu übernehmen und außer Haus etwas Sinnvolles zu tun.

Das Projekt „Echo“ ist so eine Übergangslösung und bot auch im Jahr 2017 Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren die Gelegenheit, durch freiwilliges Engagement in öffentlichen Institutionen mitzuhelfen. Im Naturparkhaus Kasern wurden den jungen Menschen kleine Aufgaben übertragen. Des Öfteren lasen sie Abfälle am Wald- und Kreuzweg zwischen Kasern und Heilig Geist auf. Auch in der Bibliothek Prettau durften die jungen Menschen Aufgaben erledigen. Dadurch konnten Punkte gesammelt werden, die in den Jugendtreffs gegen Geschenke umgetauscht werden konnten.



Projekt „Echo“ - in der Bibliothek

Yoga - damit die Seele Ruhe findet

Pünktlich zum Sommerbeginn fand das erste "Kasra-Yoga-Wochenende" statt. Unter dem Motto "Yoga AM und IM Berg" kamen die Teilnehmerinnen in den Genuss, Yoga an besonderen



Yoga-Tage

Plätzen in Kasern und Prettau mit Yogalehrerin und Physiotherapeutin Verena Pörnbacher Königsrainer zu praktizieren. Es wurde meditiert, gewandert und gesungen. Im urigen Heustadel der Residence Kasern, bei der „Kasra“-Alm und im Klimastollen Prettau wurde VinyasaFlow-Yoga unterrichtet.

Alpine-Peace-Crossing

1947 erfolgte die sogenannte Krimmler-Judenflucht mehrerer Tausend Juden von Saalfelden am Steinernen Meer über den Krimmler Tauern nach Südtirol. Dieser Gewaltmarsch wurde von der österreichischen und italienischen Behörde geduldet, nachdem alle anderen Alpen-Übergänge gesperrt wurden. Im Fischer-Haus am Knappeneck in Kasern durften sich einige Übergeher für eine kurze Rast einquartieren. Noch heute sind ihre Spuren in Form von Einritzungen im Holzgetäfel sichtbar.



Ahrntal, Krimml und Prettau begegnen sich

Das Alpine-Peace-Crossing wurde über Initiative des gebürtigen Salzburger und jetzt in Wien lebenden Ernst Löschner zur Erinnerung an dieses geschichtliche Ereignis einerseits und als Widmung für alle Flüchtlinge der Gegenwart ins Leben gerufen. Unter dem Titel „Alpine-Peace-Crossing“ erfolgt seit dem Jahr 2007 jährlich eine Gedächtnisüberquerung vom Krimmler Tauernhaus nach Kasern in Südtirol, an der interessierte Personengruppen und Einzelpersonen nach vorhergehender Anmeldung teilnehmen können. Die Veranstalter sind: der Kulturverein Chrumbus Krimml, die Gemeinde Krimml, der Tourismusverein Krimml-Hochkrimml, die Verwaltung des Nationalparks „Hohe Tauern“ und die Südtiroler Gemeinden Ahrntal und Prettau. Heuer jährte sich die Krimmler-Judenflucht zum 70sten Mal.

Die Berge glühen

Der Regen am Herz-Jesu-Sonntag ist schon fast so selbstverständlich wie das Amen in der Kirche. Es gingen kräftige

Gewitter nieder am 25. Juni. Aber am Nachmittag brach die Sonne durch und so konnten abends doch die Herz-Jesu-Feuer an den exponierten Stellen entzündet werden.

Während der Tiroler Freiheitskämpfe gab es ein Gelöbniß: Sollte der Feind besiegt werden, sei dem Heiligsten Herzen Jesu die ewige Treue geschworen und deswegen werden alljährlich die Feuer auf den Bergen entzündet.



Die Berge glühen am Herz-Jesu-Sonntag

Die Talschlusshütte schließt vorübergehend

Die Pächterin, Frau Annelies Hofer, musste aus gesundheitlichen Gründen die Talschlusshütte am 26. Juni bis auf unbestimmte Zeit schließen.



Zubau der Talschlusshütte

Die „Fux-Paula“ wird 104 Jahre alt

Am 30. Juni 2017 und im Kreise ihrer Familie feierte Frau Paula Duregger im Seniorenheim von St. Johann ihren 104. Geburtstag. Für die Gemeinde Prettau gratulierte der Bürgermeister Robert Alexander Steger.



Paula Duregger feiert 104 voll gelebte Jahre mit ihrer Familie

Modeschau in Prettau Da, wo die Mode herkommt

Am 2. Juli fand bei der „Jägerhütte“ zum dritten Mal eine Modeschau statt.

Der strömende Regen konnte den Zuschauern nicht die gute Laune verderben, weil die Dessous- und Dirndl-Models ganz einfach eine Augenweide waren.



Tom (zweiter von links) mit seinen Models



Model bei der Vorführung

Hightech vor der Haustür Die schnelle Datenautobahn ist im Entstehen

Am 5. Juli 2017 fuhren die Baumaschinen auf, um die Kabel für das Glasfasernetz in Prettau zu verlegen.



Verlegung Glasfaserkabel

Almsommerfest mit Bauernbrauchtum in Kasern/ Heilig Geist

Nach der von der Knappenkapelle Prettau feierlich umrahmten Heiligen Messe bei der Heilig-Geist-Kirche konnten die Besucher in das bäuerliche Almleben am Talschluss des wunderbar wanderbaren Ahrntales eintauchen und erlebten herzhaftes Gaumenfreuden in freier Natur unter blauem Himmel. Die Hüttenbetreiber und die Vereine von Prettau scheuten keine Mühe, den Gästen zu den kulinarischen Leckerbissen noch abwechslungsreiche Spiele und Unterhaltung zu bieten. Pferde standen am Naturparkhaus bereit, um die Personen bis nach Heilig Geist zu kutschieren.

Auch der Wettergott tat das Seine dazu und ließ die Sonne bis 17:15 Uhr strahlen. „Ein rundum gelungenes Fest“, meldeten am Abend die zahlreichen Veranstalter.



Almsommerfest Kasern

Kleinfeldfußballturnier - Bezirkstreffen

Zum 5. Mal veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr Prettau das Kleinfeldfußballturnier.



Ehrung der Sieger

„Puschtra“ Almtag auf der Tauernalm in Kasern

Die Tauernalm ist eine der größten Privatalmen auf der Prettau-er Sonnenseite. Sie umfasst eine Fläche von 145 Hektar Grund und unterteilt sich in die untere und obere Tauernalm und den auf 2.240 m hoch gelegenen Oberstall. In der Nacht vom 17. auf den 18. März 2000 riss eine Lawine den Almstall mit und seitdem bemühte sich die Familie Ludwig aus St. Peter - Besitzer seit dem Jahre 1851 - um den Wiederaufbau. Heute gibt es auf der Tauernalm eine Zufahrt und den neu errichteten Stall mit Käserei.

Der Almtag am 16. Juli war das Eröffnungsfest für die neue Zufahrt und das Almgebäude von Peter Ludwig, seiner Frau und den vier Töchtern.

Der Heimatforscher Paul Johann Leiter trug - humorvoll aufbereitet - Geschichtliches zur Tauernalm vor. Auch die



Bäuerliche Spezialität „Pressknödel“

„Goalschnöller“ von Taisten ließen es krachen, und Alphornbläser übernahmen die musikalische Gestaltung der Messfeier. Anschließend sorgte das Musikertrio „Hons, Sepp und Heini“ dafür, dass der Tanzboden nicht umsonst vorbereitet worden war. Am Nachmittag spielte Unterhaltungsmusik, manche Köpfe rauchten beim Almquiz und andere hatten ihren Spaß bei den vorbereiteten Spielen.

Die Spezialitäten aus bäuerlicher Hand und die Getränke servierte die Bauernjugend Ahrntal.

Ehrengäste waren die Landtagsabgeordneten Albert Wurzer und Josef Noggler, sowie der Ahrntaler Bürgermeister Helmut Klammer. Die Forstbehörde war vertreten durch Forstinspektor Silvester Regele, Paul Profanter, Wolfgang Weger und Christoph Eppacher.

„Vetta d'Italia“ - Bergunglück

Am 2. August stürzte ein 45-jähriger Römer vor den Augen seiner Frau unterhalb des Gipfels am Klockerkarkopf in den Tod. Der leblose Körper wurde vom Rettungshubschrauber Pelikan II ins Tal geflogen.

Der Klockerkarkopf - irrtümlich als der nördlichste Punkt Italiens bezeichnet und bekannt als „Vetta d'Italia“ - ist besonders bei italienischen Feriengästen ein begehrter Gipfel.

Ein Baum versperrt die Straße

Am späten Abend des 9. August wurde die Durchfahrt in der Klamme bei starkem Regen und Wind durch einen umgestürzten Baum und Geröll unterbrochen. Dank der guten Zusammenarbeit der Freiwilligen Feuerwehren von Prettau und Steinhaus konnte die Straße nach kurzer Wartezeit wieder freigegeben werden.



Bäume versperrten die Straße - die Feuerwehr immer sofort zur Stelle

Fußballschnupperkurs

Für unsere jungen Fußballer organisierte der ASV Prettau im August einen Fußballschnupperkurs.



Teilnehmer Fußballschnupperkurs

Das Kreuz der Freiheit - Jubiläum

Am 12. August feierten die Schützen das 10-Jahr-Jubiläum des Gipfelkreuzes am „Gebau-Ötschn“. Die heilige Messe zelebrierte der Seelsorger Hochwürden Josef Profanter.



Hochwürden Josef Profanter

Hoch-unser-Frauentag mit Kräuterweihe



Kräuterweihe

Am 15. August fand die alljährliche Kräuterweihe in der Pfarrkirche von Prettau statt. Die vorchristlichen Wurzeln dieser Tradition gehen in die Urzeit der Menschheit zurück. Die geweihten Kräuter werden getrocknet, um dann bei Gewitter und in den Raunächten verräuchert, bei Krankheit dem Vieh unters Futter gemischt oder als Tee getrunken zu werden.

Abendkonzert im Pavillon

An diesem außerordentlich warmen Mittsommertag wartete das zahlreich erschienene Publikum auf das abendliche, inzwischen traditionelle Sommerkonzert der Knappenkapelle Prettau. Den Taktstock schwang in gewohnt professioneller Weise Herr Alfons Voppichler. Der Musikpavillon bildete den Rahmen, der Klang der Musik hallte weit über Prettau hinaus, der Applaus war grandios.



Mittsommerskonzert der Knappenkapelle Prettau

Den Schutzengel darf und soll man auch feiern

Am 3. September, nach dem feierlichen Schutzengel-Gottesdienst in der Pfarrkirche von Prettau, luden die Vereine aus Prettau zum „Schutzengli-Feschtli“ auf den Dorfplatz. Der



Schutzengelfest - Einzug zum Dorfplatz

Wettergott, der den Schnee bis auf eine Anhöhe von 1.700 Meter fallen ließ, zwang die Veranstalter, das Fest in den Kultursaal zu verlegen. Dort lauschte das Publikum den Klängen der Knappenkapelle Prettau. Anschließend spielten die „Wuazgruiba“. Auch für das leibliche Wohl war ausreichend gesorgt.

Bäuerinnenorganisation Prettau

Seit September befließen sich neun Frauen unter der fachkundigen Anleitung der kompetenten Schneiderin Sarah Zimmer beim Nähen einer Festtracht. Das Allermeiste wird in akribisch genauer Handarbeit gefertigt; umso größer wird die Freude sein, wenn die selbst geschneiderte Tracht das erste Mal getragen werden darf.

Ein neues Schuljahr beginnt

Am 5. September öffneten sich wieder die Tore für 30 Kinder in der Grundschule Prettau.

Für die sieben Kinder Alex und Max, Christof, Jana, Lina, Greta und Jannik begann damit ein neuer, spannender Lebensabschnitt.

Wir wünschen den Erstklässlern und allen anderen Schülern viel Freude am Lernen und viel Spaß in der Schulgemeinschaft.



*Greta, Christoph, Lina (vorne)
Jana, Alex, Max, Jannik (hinten)*

Bergmesse auf der Steger-Alm

Am 9. September wurde - trotz Regen - als Dank für den guten Almsommer und in besonderem Gedenken an die verstorbenen Angehörigen der Familie Steger ein Dankgottesdienst mit Hochwürden Josef Profanter gefeiert.

Tauerncross 2017

Trotz widrigsten Wetters wurde zum ersten Mal der Tauerncross mit insgesamt 35 Teilnehmern ausgetragen. Die Läufer starteten beim Sportplatz Prettau, liefen schattseitig Richtung „Falkstein“, über den Bergwerksweg zum Wasserfall, weiter zur Rötbrücke, nach Heilig Geist, Windtalmöos, Trinkstein und dann hinauf zur Tauernalm auf über 2.000 m Meereshöhe. Die anspruchsvolle Strecke war an diesem regnerischen Tag nicht ganz ungefährlich. Die Tagesbestzeit bei den Läufern erzielte Klaus Gartner, bei den Läuferinnen war Claudia Sieder (ASV Prettau) die Schnellste.

Die Radler fuhren vom Sportplatz sonnseitig über die Forststraße „Ameiserberg“ Richtung Kaserer-Alm, dann weiter über die teils neu erbaute Forststraße bis zur Tauernalm. Bei den Herren siegte Michael Nothdurfter, bei den Frauen Elisabeth Steger.



Start - Tauerncross bike

GKN Sinter Metals eröffnet eine Zweigstelle in Sand in Taufers

Die Welt verändert sich und Arbeitsstellen rücken näher heran an Prettau. Am 23. September eröffnete die GKN Sinter Metals eine Zweigstelle in Sand in Taufers. Der Betrieb beschäftigt Facharbeiter für das Rüsten von Maschinen und Anlagen sowie für die laufende Qualitätskontrolle; ebenso werden Werkzeugmacher für die Bedienung von komplexen metallverarbeitenden Maschinen sowie für die laufende Qualitätskontrolle der hergestellten Werkzeugkomponenten eingestellt.

Jugendwallfahrt im September

Bereits seit 38 Jahren animiert die Jugendwallfahrt nun schon Jugendliche und Junggebliebene, sich gemeinsam auf den Weg zu machen. Dieser Weg von Sand in Taufers nach Heilig Geist ist kein kurzer und dennoch machten sich wieder mehrere Hundert Pilgerinnen und Pilger in netter Gesellschaft auf. Gemeinsam

wurde gebetet, gesungen und natürlich auch „geratscht“. An insgesamt sieben Kirchen wurde Halt gemacht und den krönenden Abschluss stellte, wie jedes Jahr, eine frische und vor allem jugendlich gestaltete Messe in Heilig Geist dar. Das Thema „Wo fohr mo hin ...“ war besonders auf die Jugend zugeschnitten. Viele wissen nicht, wo ihr Weg hinführen soll, doch egal wann und egal wo, Gott ist bei jedem von uns. Er fährt mal voraus, mal daneben und manchmal auch hinterher, doch im Falle einer Panne ist er stets zur Stelle und kann ein wichtiger Ansprechpartner sein. Wichtig ist, dass dabei nicht vergessen wird, dass Gott auch ein Freund ist, und nicht nur ein Pannenhelfer. Man soll sich nicht nur mit Problemen an ihn wenden.

Während der Predigt von Priester Markus Moling kam auch die Sonne zum Vorschein und am Schluss ließen die Pilgerinnen und Pilger den - etwas anderen - Sonntag bei Tee und gesegneten Broten ausklingen.



Jugendwallfahrt - angekommen in Heilig Geist

Woche der Atmung Im Klimastollen des Südtiroler Bergbaumuseums

Atemübungen kennenlernen und dabei saubere Luft einatmen - dies konnten Interessierte bei der "Woche der Atmung", die vom 26. bis zum 30. September im Klimastollen Prettau des



Woche der Atmung mit der Physiotherapeutin Hélène Moeller

Südtiroler Bergbaumuseums angeboten wurde. Die Physiotherapeutin, Frau Hélène Moeller, erklärte mit Hilfe anschaulicher Bilder die vielen Möglichkeiten des Atmens bei diversen Beschwerden. Allergiker, Asthmatiker, aber auch Personen mit leichteren Atemwegsbeschwerden, wie z. B. Heuschnupfen, nahmen an der Veranstaltung teil.

Almabtrieb - über den Tauern wieder nach Hause

Almabtriebe gibt es viele im Herbst, aber den beschwerlichsten Weg haben wohl die Kühe des Obermairhofes aus St. Jakob/Ahrntal im Krimmler Achenal alljährlich vor sich. Je nach Witterung ungefähr neun bis 13 Stunden - unterteilt in zwei Tage - dauert dieser Marsch für Mensch und Tier und beginnt um 02:00 Uhr in der Früh. Der traditionelle Rückweg ins Winterquartier



Almabtrieb des Obermairhofes St. Jakob - auf dem Weg nach Hause

geht über den Krimmler Tauern. Die Tiere und deren Begleiter meistern diese Kraftanstrengung jedes Jahr aufs Neue.

Notrufnummer 112

Am 17. Oktober fiel der Startschuss für die einheitliche Notrufnummer 112. Die bis dahin gültigen Notrufnummern 112, 113, 115 und 118, sofern diese in Zukunft noch angewählt werden, werden an die 112 weitergeleitet.

„USCHE“ - Kirchtag in Kasern

Am Samstag, den 21. Oktober um 14:00 Uhr, war es wieder soweit. Das traditionelle Aufstellen der "USCHE" war ein Kraftakt der Junggesellen von Prettau. Ab 20:30 Uhr beherrschten Live-Musik und Unterhaltung das Festzelt am öffentlichen Parkplatz in Kasern. Am Sonntag, den 22. Oktober ab 11:00 Uhr, ging das Fest mit einem zünftigen Frühschoppen weiter. Stimmen

verlauteten, dass am darauf folgenden Montag die letzten Besucher den Heimweg antraten.



Aufstellen der „Usche“

Erste-Hilfe-Kurs

Im Oktober fand in der Feuerwehrrhalle Prettau ein Erste-Hilfe-Kurs für die Bevölkerung Prettau statt. Die Organisation hatte die Freiwillige Feuerwehr inne.



Erste-Hilfe-Kurs

Preiswatten in der Feuerwehrrhalle



Siegerpodest: Bernd Steger, Manfred Steinhauser, Gabriel Mölgg

Winterzeit

Am 29. Oktober, pünktlich um 03:00 Uhr in der Nacht, wurden die Uhren um eine Stunde zurückgestellt. Damit begann wieder die sogenannte normale Mitteleuropäische Zeit (MEZ) - die Winterzeit.

Pitschilesingen

Seit Jahrhunderten gibt es in Prettau den Brauch des Pitschilesingens. Früher war es hauptsächlich die Not, welche die Leute zu diesem Brauch trieb, wie etwa nach dem Niedergang des Prettau Bergwerkes im Jahre 1893. Nach dem Allerseelentag zogen heuer Kinder von Haus zu Haus und erhielten statt eines Pitschiles - ein kleiner Brotlaib - meist eine kleine Geldspende.



Pitschilesinger

Die Talschlusshütte öffnet wieder

Frau Katharina Reichegger und ihr Partner Herr Martin Obermair eröffneten am 1. November die Talschlusshütte in Heilig Geist. Am 4. November luden die neuen Betreiber zu einer Eröffnungsfeier mit Segnung der Räumlichkeiten und anschließendem



Martin und Katharina

Aperitif und Buffet. Für die musikalische Note sorgte DJ Flocke. Die Gemeinde Prettau wünscht den Pächtern viele Gäste, Freude und gutes Gelingen bei ihrer neuen Aufgabe.

St.-Martins-Umzug

Schon viele Tage vorher wurde im Kindergarten gesungen und getanzt, es wurden eifrig Laternen gebastelt und Gedichte gelernt, um das Einstudierte dann, am Freitag, 10. November, im Pavillon zum Besten zu geben. Begleitet wurden unsere Kleinsten von den Youngstars der Knappenkapelle Prettau unter der Leitung von Frau Magdalena Schwingshackl. Mit den Laternen in der Hand und gemeinsam mit ihren Familien, Freunden und einigen Schulkindern zogen die Kinder zum Abschluss singend durchs Dorfzentrum.



Martinumzug - die Kindergartenkinder mit Christina Griessmair

Gebrauchtkleidersammlung

Am Samstag, den 11. November, sammelte die Caritas der Diözese Bozen-Brixen gebrauchte Kleider, Haushaltswäsche, Taschen und Schuhe. Mit dem Erlös aus dem Verkauf werden Bedürftige im eigenen Land unterstützt.



Caritas Altkleidersammlung - die fleißigen Helfer

Hinweis: In den Caritas-Container bei der Gemeinde können ganzjährig gute gebrauchte Kleidungsstücke und Schuhe (gut verschlossen in kleineren Säcken) eingeworfen werden.

Die Volksbühne spielt „Taxi Taxi“

Am 25. November öffnete sich der Vorhang zur ersten von zwölf Vorstellungen. Alle Aufführungen waren innerhalb von drei Tagen ausverkauft.



Volksbühne Prettau - Darsteller und Verantwortliche 2017

Schulung für die Lawinenkommission, Feuerwehr, Gemeindevivilschutzkomitee - Aufbau einer Gemeindeleitstelle

Am Samstag, den 25. November, fand in der Feuerwehrrhalle Prettau eine Schulung statt. Teilgenommen haben die Lawinenkommission, die Feuerwehr und das Gemeindevivilschutzkomitee. Es ging darum, für die Gemeinde Prettau Einsatzpläne für den Katastrophenfall zu erstellen. Die Firma SECURPLAN hatte die Leitung inne und stellte den ersten Gemeindevivilschutzplan-Entwurf vor. Dies ist der erste Schritt, um die Gemeindeleitstelle aufzubauen.



Schulung FF Prettau

Barbarafeier im St.-Ignaz-Stollen

Hochwürden Josef Profanter zelebrierte am 3. Dezember in würdevoller Weise den Dankgottesdienst zu Ehren der Bergwerksheiligen für alle verstorbenen und lebenden ehemaligen Bergknappen, sowie für alle Mitarbeiter im Schaubergwerk, Klammstollen und Kornkasten. Hochwürden Josef Profanter gedachte während der Heiligen Messe auch des Herrn Siegfried Ausserhofer, Seniorchef der Baufirma Unionbau und verstorben am 24. November, der am Aufbau des Schaubergwerkes Prettau



Hochwürden Josef Profanter mit der Knappenkapelle

wesentlich beteiligt war. Die Sanierungsarbeiten im Bergwerk vor gut 20 Jahren leistete seine Firma. Musikalisch umrahmt wurde die Barbarafeier von der Knappenkapelle Prettau. Anschließend wurde zur Stärkung in die Ignazstube geladen.

Wenn der Nikolaus kommt ...

Die Freiwillige Feuerwehr Prettau lud zu einer kleinen Nikolausfeier in die Feuerwehrrhalle. Voller Spannung, Vorfreude und Aufregung, warteten viele Kinder mit ihren Familien auf den Nikolaus, der - von einem schönen Engel begleitet - zuerst die



Nikolaus, Engel und Krampus

Kindergartenkinder, dann die Schulkinder und schließlich noch die ganz Kleinen beschenkte. Sogar für einige „große Kinder“ hatte der Nikolaus ein gefülltes Säckchen parat. Nüsse, Mandarinen und Getränke gab es für alle Anwesenden. Der Feuerwehr ein ganz herzliches Vergelt's Gott!

Vielleicht schlich sich beim einen oder anderen - trotz Neugier - doch ein bisschen Angst vor dem Krampus ein, der etwas später zu einem kurzen Besuch auftauchte. Mit seinen Hörnern und dem höllischen Glockenlärm wirkte er wahrlich ein wenig furchteinflößend.

„Zi hintoscht ins Toul“

Insgesamt neun Läuferinnen und 49 Läufer aus Südtirol und der Steiermark nahmen am diesjährigen Adventlauf von Luttach bzw. Steinhaus nach Heilig Geist teil. Für den ASV Prettau startete Herr Maresciallo Giandomenico Ajardi. Wir gratulieren zu seiner guten Platzierung!

Eingeklemmt zwischen PKW und Leitplanken

Auf der teils vereisten Straße zum Holzlechnhof wurde am 14. Dezember ein Autolenker aufgrund unglücklicher Umstände zwischen seinem PKW und den Leitplanken eingeklemmt und mittelschwer verletzt. Im Einsatz standen neben der FF Prettau auch die Feuerwehren von Steinhaus und Luttach. Der Verletzte wurde vom Rettungshubschrauber Aiut Alpin ins Krankenhaus geflogen.



Rettung einer eingeklemmten Person auf der Straße zum Holzlechnhof

Bevölkerungsentwicklung Prettau

01.01.2017: 551 Personen - 282 Männer und 269 Frauen

31.12.2017: 547 Personen - 281 Männer und 266 Frauen

Weihnachtskonzert

Ein besonderes Weihnachtskonzert fand am Stefanstag in der Heilig-Geist-Kirche statt. Die Gemeindereferentin Evi Maria Griebmair begrüßte die Mitwirkenden „Frischluf“, „Einklang“, „Allin 1 Acoustic“ und alle Zuhörer. Der begeisterte Applaus bestätigte die großartigen Auftritte der Mitwirkenden.



Weihnachtskonzert

Bergsilvester

Die Heilige Messe in italienischer Sprache in Heilig Geist läutete den Bergsilvester 2017 ein. Anschließend folgte die Fackelwanderung bis Kasern. Dort angekommen, lud der ASV Prettau zur Glühweinparty nahe dem Naturparkhaus. Das Neue Jahr wurde durch die entzündete Jahreszahl 18 am „Knoppmlahna“ willkommen geheißen. Um Mitternacht wurde das traditionelle Feuerwerk in Prettau entzündet. Alternativ gab es die besinnliche stille Feier im Heilig-Geist-Kirchlein, organisiert vom Jugenddienst.



Das Warten auf den Jahresbeginn 2018

Kindergarten Prettau

„Klein, aber fein“, das hört man oft sagen.
Heuer gilt das auch für unsere Kindergartengruppe.
Sechs Kinder besuchen im Schuljahr 2017/18 den
Kindergarten Prettau, davon sind drei Mädchen und drei Buben.

Aufgrund der geringen Kinderzahl bleibt der
Kindergarten am Nachmittag geschlossen.

Unsere Öffnungszeiten sind:

Montag bis Donnerstag
von 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Freitag
von 08:00 Uhr bis 12:20 Uhr



*In der Vogelnestschaukel unseres Gartens finden heuer alle Kinder Platz:
Moritz, Fabian, Martin, Sophia, Melanie, Astrid (v.l.n.r.)*

Und zum Abschluss noch etwas aus dem Kindermund:

Es gibt gesundes, farbenreiches Obst und Gemüse zur Jause, darunter auch rote und gelbe Peperoni. Ein Kind fragt: „Gibs dei a in Blau?“

Ein Kind meint: „I honn zwua Uhng (= Uhren). Itz müsi amo iboleign, wellina dasi nimm, die Linksuhr ödo di Rechtsuhr ...“

Die Gruppe diskutiert, wer am ältesten ist:
„I bin di Iaschtältische!“ ist sich ein Kind sicher.

Nach dem Vorbesuch in der Schule erzählen die Großen:
„Wio san in do Schüile in Öbodoch giwesn.“

Unsere Köchin Paula bringt uns die Jause.
Ein Kind ruft erfreut: „Itz kimp di Paula mit Leckerlis ...!“

Ein Kind hat einen Tag gefehlt und kommt wieder in den Kindergarten. Die Freunde fragen, ob es krank gewesen ist. „I bin net kronk giwesn, i hon la gspiibm!“

Es gibt Milchreis mit Sultaninen. „Mio bitte nö awi Vitamine (= Sultaninen).“

Die Kinder erzählen einander, was sie heute getan haben und was sie morgen tun werden. Darauf fragt eines: „Und vöimörgn?“

Einige Kinder drücken sich gerne vorm Aufräumen. Ein Kind sagt:
„I kunn net Deckn zommleign, ... i bin escht 3 Jahre olt ...“

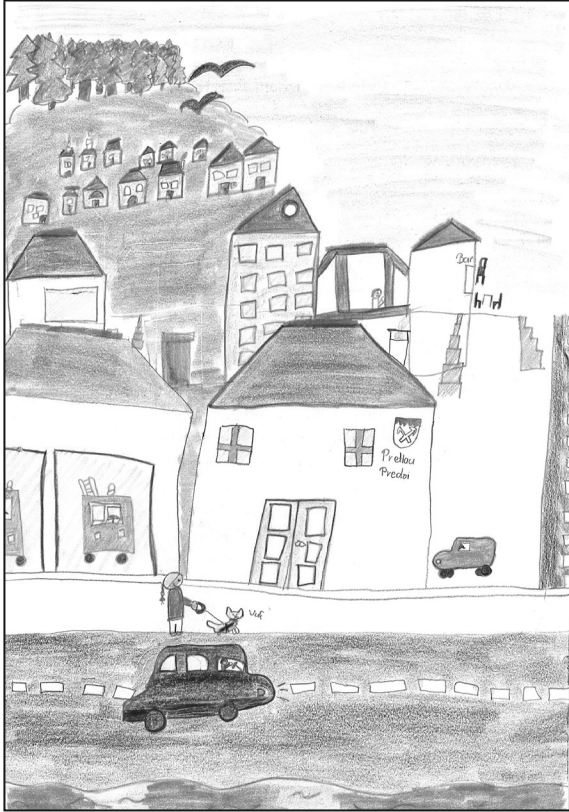
Lesen und Schreiben ist bei den Kleinen immer ein großes Thema:
„I kunn lesn“, verkündet jemand.
„Na les amo. Wos stieht denn dou?“

Jetzt ist eine gute Ausrede wichtig, zum Glück ist das Kind nicht verlegen:
„I konns la net sprechn ...“

Es gibt Omelette mit und ohne Marmelade.
Ein Mädchen erklärt, dass es beide Sorten gegessen hat:
I hon „mit ohne“ gessn und „mit schul“

Grundschule Prettau

Mein Heimatdorf Prettau



Myriam Astner

In Prettau gibt es ungefähr 600 Einwohner.
Früher waren mehr Einwohner als heute.
In Prettau gibt es eine Schule, 30 Schüler
besuchen hier die Grundschule.
Prettau gefällt mir, weil wir das beste Trinkwasser
haben und es gefällt mir noch, weil es klein, aber fein ist.
In der Schule haben wir acht Lehrerinnen, einen Lehrer
und im Kindergarten sind nur die Köchin Paula und die
Betreuerin Christina. Am Dienstag haben wir lange Schule.
In Prettau gibt es viele Wälder und Berge.
In Prettau ist der höchste Berg die Dreiherrnspitze.
In Prettau kann man viel wandern.
In Prettau haben wir viel Natur, und in Kasern
gibt es sogar ein Naturparkhaus.
In Prettau gibt es viele Wildtiere.
In Prettau ist die Kirche dem Heiligen
Valentin geweiht und sie ist fast 600 Jahre alt.
In Heilig Geist ist die Kirche noch älter.
In Kasern gibt es den Klimastollen.
Es gibt zwei Schutzhütten, sie heißen
Lenkjöchlhütte und Birnlückenhütte.
In Prettau gibt es den Gemeindetraktor und der
schiebt den Schnee auf die Seite.
Mir gefällt Prettau, weil wir viel Natur haben.
Mir gefällt Prettau, weil es viele Tiere gibt. Ich freue
mich, dass die Tiere hier viel Nahrung finden.
In Prettau haben wir gutes Trinkwasser.
Mir gefällt es, weil es hier so viele Bauernhöfe gibt.

Elias Knapp



Weihnachtsfeier in der Grundschule Prettau



1. Klasse: Greta, Christof, Lina (vorne)
Jana, Alex, Max, Jannik (hinten)



2. Klasse - Heidi und Marco



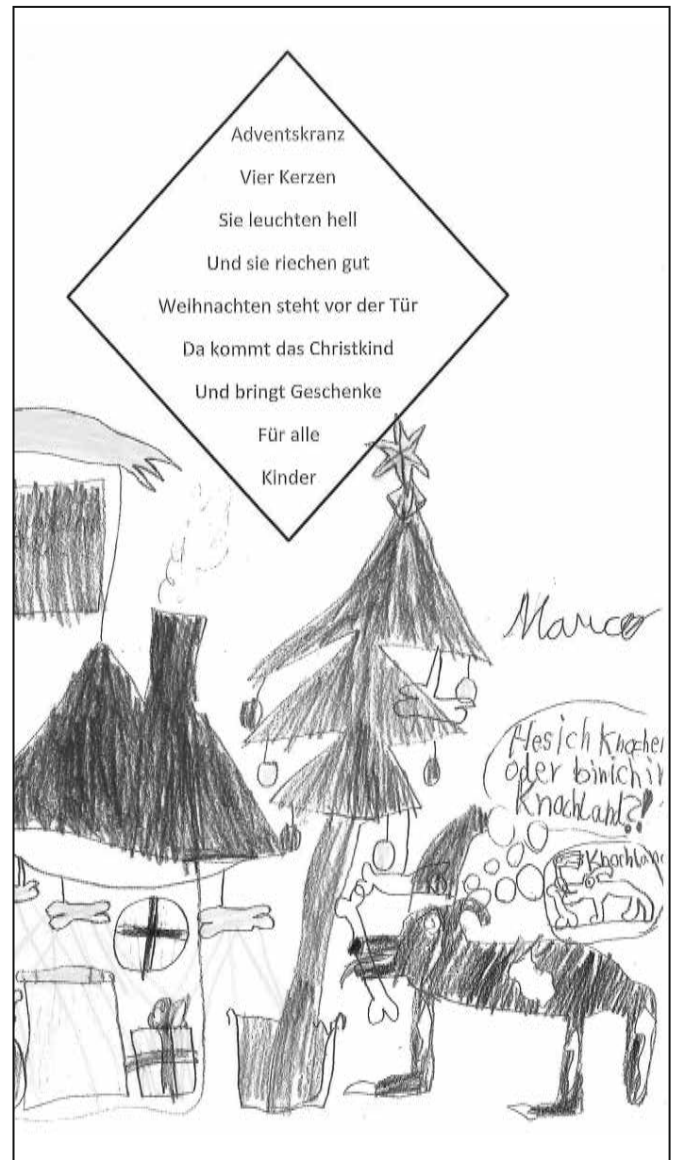
3. Klasse - Sara und Lukas



4. Klasse: Philipp, Lena Maria, David, Jonas (vorne)
Jakob, Julian, Lea, Elias, Myriam (hinten)



5. Klasse: Jan, Niklas, Daniel, Andreas (vorne)
Tamara, Theo Jona, Simon (hinten); es fehlen Isabell und Marian



Mittelschule St. Johann

Schülerinnen und Schüler sammeln Lebensmittel für Bedürftige

Am Freitag, 20. Oktober, fand vor den Geschäften des Ahrntales eine Lebensmittelsammlung für Bedürftige statt. Durchgeführt wurde sie von den Mittelschülerinnen und Mitschülern der Klassen 3C und 3A auf Initiative ihrer Italienischlehrpersonen Patrizio Morini und Valentina Lorenzi in Zusammenarbeit mit dem Sozialverein „Il banco alimentare“.

Das Ergebnis der Aktion war überwältigend! Rund 2.180 kg Lebensmittel und an die 500 Hygieneartikel konnten an die Lebensmittelausgabestelle „LeO“ der Pfarrcaritas Bruneck übergeben werden. Gespendet wurden unter anderem 565 kg Nudeln, 328 kg Mehl, 204 kg Reis und 57 kg Polenta, 143 Liter Öl, 148 kg Zucker und 157 kg Salz, dazu noch Fisch- und Fleischkonserven, Marmeladen, Backwaren, Süßigkeiten, Kaffee, Tee und Babynahrung sowie Windeln, Seife und Waschmittel. Im Folgenden ein kurzer Rückblick auf die Aktion aus der Feder einer Schülerin - abgefasst im Rahmen des Italienischunterrichtes.

„Ci siamo impegnati per una bella cosa“

Un'alunna racconta:

Il banco alimentare è un'organizzazione che aiuta i poveri di tutta Italia e anche del Sudtirolo. Il 20 ottobre 2017 abbiamo fatto dei gruppi. Io sono stata con Alex e Martin davanti al negozio Garber a Cadipetra. Alle sette di mattina abbiamo iniziato il nostro lavoro. Un volontario dell'organizzazione LeO ci ha spiegato cosa dovevamo fare e ci ha aiutato un po'. La mattina abbiamo fatto un lavoro duro, perchè abbiamo avuto molto freddo. Ma per fortuna il gentile uomo della LeO ci ha offerto un cacao molto caldo che era buonissimo. Quando alcune persone sono arrivate per fare la spesa, abbiamo dovuto chiedere

se volevano sostenere questo progetto. All'inizio siamo stati un po' nervosi. Io ho chiesto con cortesia se volevano offrire qualcosa per la gente povera. Poi gli ho spiegato ancora alcune cose. Così abbiamo raccolto tutto il giorno e abbiamo fatto un lavoro molto importante. Abbiamo raccolto alimenti, articoli per l'igiene e detersivi. Il gentile capo della LeO ci ha regalato due pacchetti di cioccolatini buonissimi. Alle quattro ho dovuto andare a casa perchè avevo un appuntamento importante. E' stata una bella giornata perchè abbiamo fatto molto bene questo progetto e perchè ci siamo impegnati per una bella cosa.
Eva Hofer, 3C

„Das war ein Freudentag für uns!“

Der Projektleiter dankt:

Das gesamte Team des Projektes LeO (Lebensmittel und Orientierung) bedankt sich bei der Direktion, den Lehrpersonen, den Schülerinnen und Schülern der Mittelschule St. Johann sowie dem „Banco alimentare“ für die Sammlung von Lebensmittel in den Geschäften des Ahrntales. Der Freitag, 20. Oktober 2017, war für uns ein **Freudentag!** Erstaunlich viele Lebensmittel, Süßigkeiten und Hygieneartikel konnten gesammelt werden. **Die Schülerinnen und Schüler waren SPITZE!!!** Einen großen Dank auch an alle Personen, die an diesem Tag so spendenfreudig waren und die Aktion unterstützt haben.

Wie sicher vielen Menschen des Ahrntales bekannt sein wird, befindet sich am Parkplatz am Nordring in Bruneck schon seit fast vier Jahren eine Lebensmittelausgabestelle für bedürftige Menschen des Pustertales. An diese Stelle können sich jene Personen wenden, die einen Berechtigungsschein - ausgestellt vom Sozialsprengel oder der Caritas, dem Ortpfarrer oder dem Vorsitzenden einer Vinzenzgemeinschaft - vorlegen können. Momentan werden wöchentlich über 100 Personen unterstützt. Ohne die sehr große Solidarität vieler - von Privatpersonen und Bauern, Geschäftsinhabern und Bäckereibetreibern, von Vereinen und Institutionen - wäre es unmöglich, einer so großen Zahl an Bedürftigen zu helfen. Die Lebensmittelausgabestelle ist immer dienstags und mittwochs von 08:00 bis 10:00 Uhr und freitags von 14:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. In dieser Zeit können Lebensmittel abgegeben, aber auch Informationen eingeholt werden. Wenn jemand das Projekt LeO mit Geldspenden unterstützen möchte, steht bei der Raika Bruneck (IBAN IT30Q0803558242000400649996) ein Konto zur Verfügung. Vergelt's Gott allen Gönnern, sagt der Projektleiter Josef Unteregelsbacher.



LeO-Ausgabestelle Bruneck

Für die Mittelschule St. Johann - Eduard Tasser



Schüler sammeln vor dem Geschäft MAX-MARKET in St. Peter



... vor dem Geschäft DESPAR Prettau



... vor dem Frankl-Loudn in St. Johann



... und vor dem Geschäft Garber in Steinhaus



Laura, Sonja und Lena Marie vor dem Geschäft DESPAR Prettau mit ihren Betreuern

Besondere Ereignisse mit besonderen Menschen

Prettauer Talent in weltmeisterlicher Mission in Abu Dhabi

22 Südtiroler, darunter **Theresa Pipperger** aus Prettau, nahmen in Abu Dhabi mit über tausend Mitstreitern erfolgreich an der diesjährigen Weltmeisterschaft der Berufe vom 15. bis 18. Oktober 2017 teil.

Der Weg hin zu diesem einzigartigen Erlebnis war spannend, sehr arbeitsintensiv und anstrengend, aber auch lehrreich und äußerst interessant. Zudem wurden Mühe, Fleiß und Talent mit vielen tollen Erfahrungen, und für Theresa mit einer exzellenten Auszeichnung, belohnt.

Angefangen hat alles mit dem Gewinn der Goldmedaille bei der Landesmeisterschaft in Bozen 2016. Als Siegerin bei den Sozialbetreuern zeichnete Theresa Pipperger und hatte somit das Ticket für die Weltmeisterschaft in Abu Dhabi sicher. Das war aber gleichzeitig der Beginn eines sehr intensiven Trainings in Bozen; mit Experten und Trainern den ganzen Sommer lang und danach schulbegleitend bis Mitte Oktober. Zusätzlich zum

beruflichen Training besuchten die Kandidaten ein Mentaltraining, um mit dem Druck im Wettbewerb und möglichen Fehlern besser umgehen zu können, sowie mit höchster Konzentration zu arbeiten.

1.355 Teilnehmer aus 57 Ländern stellten in 51 verschiedenen Berufen ihr Können unter Beweis. Bei Theresa im Beruf der Sozialbetreuer hieß es in vier Bereichen bestens vorbereitet zu sein: Altersheim, Krankenpflege, Hauspflege und Tagesstätte. Im Wettbewerb wurden verschiedene mögliche Krankheitsbilder von Schauspielern demonstriert, welche es dann richtig zu betreuen galt. Nicht weniger als 170 Kriterien wurden bewertet und dafür maximal 800 Punkte vergeben. Bei der sehr knappen Entscheidung fehlten Theresa zum Schluss nur wenige Punkte auf eine mögliche Goldmedaille. Sie wurde mit einer Exzellenz-Medaille ausgezeichnet, wozu wir im Namen der Prettaufer Bevölkerung ganz herzlich gratulieren!



Theresa Pipperger mit Bürgermeister Robert Alexander Steger



... mit Karl Rudolf Rauchenbichler vom LVH und ihrem Tutor Christoph Vigl



... im Wettbewerb



... mit Expertenteam

chen im Mittelpunkt

Prettauer Heimatforscher Paul Johann Leiter erhält Ehrung als „Hüter der bäuerlichen Kultur“

Im Rahmen der 25. Alpenländischen Landwirtschaftsschau Agri-alp wurde am 25. November Paul Johann Leiter für seine Bemühungen, das bäuerliche Kulturgut zu hüten, geehrt. Er bemüht sich seit Jahren, die Höfe- und Häusergeschichte von 102 Höfen bzw. Häusern, welche bei der Grundbuchsanlage im Jahre 1910 aufgeführt waren, zu erforschen und alte Schriften zu transkribieren - bis heute 3.500 Seiten.

Ergänzend dazu sammelt er auch Fotomaterial von alten Häusern des Dorfes und erarbeitet die dazu gehörigen Familiengeschichten. Paul besuchte in eigenem Interesse verschiedene spezielle Fortbildungen und scheute keinen Arbeitsaufwand, keine Mühen und keine Kosten, um der nächsten und allen zukünftigen Generationen die Lesbarkeit und das Verständnis dieser so wertvollen Unterlagen zu ermöglichen.



Ehrung des Paul Johann Leiter (zweiter von links)

Stets für andere im Einsatz - das sind die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Prettau

Im Rahmen der FF-Jahreshauptversammlung wurden folgende Wehrmänner für ehrenamtliche und ununterbrochene Tätigkeit bei der

FF Prettau geehrt: Reinhard Walcher 25 Jahre, Alois Mölgg 40 Jahre, Franz Innerbichler 40 Jahre, Siegfried Kammerlander 40 Jahre.



Vizekommandant Michael Bacher, Reinhard Walcher, Alois Mölgg, Franz Innerbichler, Siegfried Kammerlander, Bezirksfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Raimund Eppacher, Kommandant Peter Griebmair, Bürgermeister Robert Alexander Steger

Geschichtsverein Ahrntal

Vergangenes erforschen und weitergeben

Der Geschichtsverein Ahrntal versteht sich als Plattform für alle geschichtsinteressierten Menschen des Ahrntales.

Seit dem Jahre 2011 gibt es den Geschichtsverein Ahrntal. Er ist bemüht, die Geschichte des Tales zu erforschen, bekannt zu machen oder darauf hinzuweisen. Ziel des Vereins ist zudem, mit anderen Interessensgruppen oder Personen zusammenzuarbeiten oder sich gegenseitig in der Umsetzung von Geschichts-Projekten zu unterstützen.

Spurensuche

Hauptaugenmerk ist die lokale Geschichte. Die Themen, um die sich der Verein kümmert, sind vielfältig und keiner strikten Vorgabe untergeordnet. So hat diesen Frühling eines unserer Mitglieder, Franz Hofer aus St. Johann, seine private historische Fotosammlung gezeigt, welche er in mühevoller Arbeit digitalisierte. Sein Großvater Johann Niederkofler war einer der ersten Fotografen im Ahrntal.

Im Winter 2017 zog die „Ahrntal Chronik“ in die neuen Räume im Pfisterhaus ein. Dank tatkräftiger Unterstützung der Mitglieder des Geschichtsvereins wurde gepackt, geschleppt, sortiert und wieder eingeordnet. Der Geschichtsverein führt die „Ahrntal Chronik“ des inzwischen verstorbenen Mitglieds Franz Innerbichler weiter.

Am 28. Mai fand der jährliche Vereinsausflug statt - eine Wanderung hinauf ins Röttal in Prettau. Kompetent geführt durch Mitarbeiter des Schaubergwerks bewegte sich die Schar der Interessierten etwas abseits des Weges zu manchen versteckten Spuren des Kupferbergbaus.

Auf Einladung des Ahrntaler Geschichtsvereins weilte vom 3. bis zum 6. August der Landschaftsmythologe Kurt Derungs aus der Schweiz im Ahrntal und stattete der Schöllberg-Göge und

dem Windtal einen längeren Besuch ab. Gemeinsam besuchten wir mythische Plätze und gingen der Frage nach, was die Menschen bewogen hat, diese Kultplätze aufzusuchen und was uns die Spuren, die sie hinterlassen haben, erzählen können. Bei den beiden Wanderungen war der Landschaftsmythologe ganz in seinem Element. Derungs deutete Geländeformationen, Zeichen in Felsen und Lage und Ausrichtung der Plätze. In einer anschließenden Diskussion mit den vielen geschichtsinteressierten Wanderern wurden die Entdeckungen und Wahrnehmungen der Landschaft besprochen. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass mancher Teilnehmer die Landschaft bei zukünftigen Wanderungen neu wahrnehmen wird.

Im Oktober begaben sich einige Mitglieder auf eine Spurensuche in die Gegend der Hollenze in St. Jakob: Einer Überlieferung nachgehend, wurde eine alte Inschrift „wiederentdeckt“ und an einem mit Moos bedeckten Stein, oberhalb des alten Weges durch die Schlucht, freigelegt. Die eingemeißelte Schrift gibt ein Rätsel auf, welches es aber noch zu lösen gilt.

Im Laufe des Jahres erledigte der Geschichtsverein Anfragen von Hilfesuchenden zur Familienforschung und half bei Recherchen zu verschiedensten Themen. Der Verein ist Ansprechpartner in geschichtlichen und kulturellen Angelegenheiten der Gemeinden Ahrntal und Prettau und damit auch in entsprechende Projekte anderer Träger eingebunden.

Dem Geschichtsverein Ahrntal gehören neben dem Präsidenten Paul Gruber die Ausschussmitglieder Thomas Innerbichler, Paul Feichter, Paul Johann Leiter und Lois Steger an.

Die Tätigkeit des Vereins finden Sie auf der Homepage: geschichtsverein-ahrntal.jimdo.com

E-Mail-Kontakt: geschichtsverein-ahrntal@hotmail.com



Ausflug ins Röttal



Imposanter Felsen im Windtal



Im Windtal

Der Landschaftsmythologe Kurt Derungs beantwortete uns zwei Fragen:

Womit beschäftigt sich ein Landschaftsmythologe (Kulturanthropologe, Ethnologe, Volkskundler)?

Die Landschaftsmythologie ist meine Definition innerhalb des Fachgebietes Anthropologie der Landschaft. Dabei geht es um die kulturgeschichtliche Mensch-Natur-Beziehung: Was haben die Menschen über Jahrhunderte hinweg über die Natur, die Elemente und die Phänomene der Landschaft wie Berge, Flüsse, Steine, Seen, Schluchten, Höhlen und Bäume gedacht? Welche Wechselbeziehungen gibt es zwischen der Welt und dem menschlichen Erkennen der Welt? Und wie haben unterschiedliche Kulturen gemäß ihrer Weltauffassung die Natur gedeutet? Nicht sehr alt ist zum Beispiel die Naturdeutung der Industriegesellschaft, die von einer toten Materie ausgeht. Andere Kulturen betrachten die Landschaft hingegen als belebt und beseelt, was wir als animistische Weltbetrachtung definieren können. Sehr alt ist auch die Tradition, dass sich in der Natur Ahnenwesen aufhalten oder Berge, Steine und Flüsse, usw. „Personen“ darstellen. Dies mag für uns heute nicht ohne weiteres verständlich sein, doch wir müssen uns mit dem Naturverständnis von Neben- und Subkulturen beschäftigen, um andere Sinndeutungen der Landschaft zu verstehen. Ich habe z. B. sehr viel von Mythensagen, Zaubermärchen, alten Bräuchen, jahreszeitlichen Ritualen oder von schamanischen Traditionen gelernt, die alle einen animistischen Kulturhintergrund aufweisen. Zudem können Flurnamen wie „die Alte“ oder „der Alte“ auf eine Ahnenlandschaft hinweisen. Ebenso sind archäologische Funde wie Felszeichnungen oder Brandopferplätze bedeutsam, denn sie können zeigen, warum und in welcher Landschaft genau dieser Platz ausgewählt wurde.



Geländeformationen im Windtal

Was sind typische Merkmale von vorgeschichtlichen Kultplätzen?

Alte Kultstätten wurden bewusst an markanten Plätzen in der Landschaft ausgewählt. Sie haben einen Bezug zu den Elementen sowie zur Ober-, Mittel- und Unterwelt. Zudem sah man an diesen Plätzen einen Ortsgeist (genius loci) walten, der als Person oder als Tierwesen betrachtet wurde. Ein Fluss, ein See oder eine Höhle behauste entsprechend eine Schlange oder einen Drachen. Höhlenkultplätze liegen oft auf einem Hügel oder Berg, die einen Bauch oder einen Rücken versinnbildlichen. Hinzu kommt ein heiliger Bezirk wie Erdwall oder Steinkreis. Ein Altar kann ein mythisches Zentrum bezeichnen. Eine Quelle, ein Brunnen oder eine Schlucht ist mit den lebensspendenden Erdkräften verbunden, während die Gaben im Feuer durch den Rauch zu den Himmelswesen emporsteigen sollten. Vielfach hat man auch auf die astronomische Lage des Platzes geachtet. Also wo gehen Sonne und Mond auf und unter, oder erscheint zu einer bestimmten Jahreszeit ein Sternbild?

Für den Geschichtsverein - Thomas Innerbichler

Das Wetter auf 1.600 Meter Meereshöhe

Aus den Aufzeichnungen von Helmut Lechner

Jänner 2017

Das Jahr begann sehr schön, aber kalt. Anfang Januar zeigte das Thermometer zwischen -16° bis -18° Grad Kälte. Richtig zu schneien begann es am 5. Januar. An 7 Tagen fielen insgesamt 108 cm Schnee.

24 Tage blieben niederschlagsfrei.

Februar 2017

Es schneite insgesamt an fünf Tagen 31 cm. Am 22. Februar regnete es 6 Liter/m².

22 Tage blieben niederschlagsfrei.

März 2017

Der März war der schneereichste Monat im Winter, 143 cm Schnee fielen insgesamt an sieben Tagen. Am 9., 18., 19. und 23. März regnete es insgesamt 38 Liter/m².

20 Tage blieben niederschlagsfrei.

April 2017

Schnee und Regen wechselten sich ab. Nach einem sehr warmen März und einem schönen Aprilbeginn kam es zu einer überraschenden Winter-Rückkehr in der Karwoche nach dem 10. April. Die Temperaturen fielen merklich - und am 18. April kehrte der Winter definitiv nach Prettau zurück. Bis zu 30 cm Neuschnee fielen mehrere Male und das Thermometer zeigte bis zu -10° Kälte über zwei Wochen.

Erst Anfang Mai erholten sich die Temperaturen. Insgesamt fielen an sechs Tagen 93 cm Schnee, Regen fiel 43 Liter/m².

19 Tage blieben niederschlagsfrei.

Mai 2017

An zwei Tagen zu Monatsbeginn gab es nochmals Schnee - insgesamt 10 cm. Es folgte ein Mai mit 105 Liter Regen/m².

16 Tage blieben niederschlagsfrei.

Juni 2017

Auch im Juni regnete es viel - insgesamt 148 Liter/m².

15 Tage blieben niederschlagsfrei.

Juli 2017

Es regnete insgesamt 199 Liter/m².

14 Tage blieben niederschlagsfrei.

August 2017

Ein starkes Gewitter gab es am 9. August. Insgesamt regnete es 169 Liter/m².

18 Tage blieben niederschlagsfrei.

September 2017

Es regnete 150 Liter/m², an einem Tag schneite es 3 cm.

17 Tage blieben niederschlagsfrei.

Oktober 2017

Der Oktober war golden; warm und zum größten Teil wolkenlos. Die Herbstfarben boten eine atemberaubende Kulisse. Zu Beginn und am Ende des Monats regnete es insgesamt 24 Liter/m². An den Tagen 7., 23. und 24. Oktober fielen insgesamt 20 cm Schnee.

23 Tage blieben niederschlagsfrei.

November 2017

Plötzlich war er da, der Winter. Er begann am 6. November mit 6 cm Schneefall; bis zum Ende des Monats fielen insgesamt 92 cm Schnee. An einem Tag regnete es 13 Liter/m².

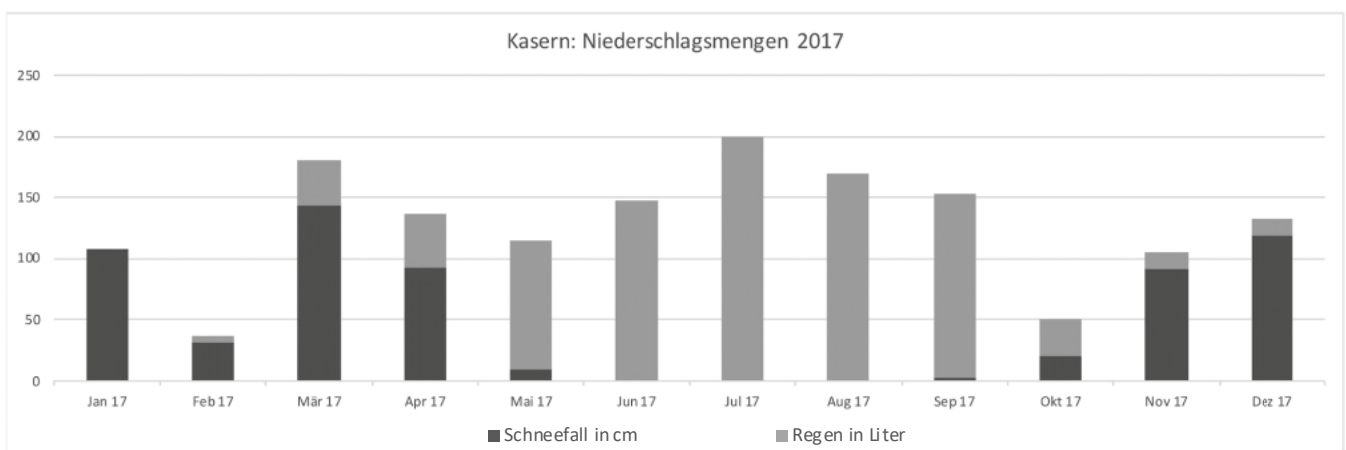
16 Tage blieben niederschlagsfrei.

Dezember 2017

Der Dezember machte seinem Namen alle Ehre. An mehreren Tagen zeigte das Thermometer bis zu -16° an und zudem gab es insgesamt 119 cm Schneefall.

An zwei Tagen regnete es insgesamt 14 Liter/m².

15 Tage blieben niederschlagsfrei.



Blick in die Vergangenheit

Paul Johann Leiter: „Endlich ist es soweit!“

In den letzten 15 Jahren hat der Heimatforscher Paul Johann Leiter seine ganze Freizeit in ein sehr zeitraubendes Hobby, die Erforschung der Höfe- und Häusergeschichte, investiert. Mit viel Fleiß und unbändigem Ehrgeiz schaffte er es, neben Familie und Beruf, 3.500 Seiten aus alt-deutschen Schriftstücken zu transkribieren und so ein Zeitzeugnis von unschätzbarem Wert für heutige - und besonders zukünftige - Generationen zu schaffen.



Heimatforscher Paul Johann Leiter im Archiv

Liebe interessierte Leserinnen und Leser der Rubrik „Blick in die Vergangenheit“!

Seitdem mich zu Beginn des Jahres 2002 das Fieber gepackt hatte, mich intensiver mit der Geschichte unseres Heimatdorfes Prettau, und speziell mit dessen Höfe- und Häusergeschichte zu beschäftigen, ist nun der Zeitpunkt gekommen, wo ich es als sinnvoll erachte, erstmals die bisher gesammelten Ergebnisse der über 15-jährigen Forschungsarbeit einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Nachdem eine solche Forschungsarbeit niemals fertig sein kann, stellt sich immer die Frage, wann der richtige Zeitpunkt ist, die ersten Ergebnisse vorzuzeigen. Jemand hat mir einmal gesagt: „Dieser Zeitpunkt kommt nie!“ Diese Person hat mich dadurch ermutigt, den ersten Schritt zu wagen.

Schwerpunkt der bisherigen Forschungsarbeit war und ist auch weiterhin die Recherche der Kaufverträge und anderer Dokumente zu den Höfen und Häusern von Prettau, und zwar von jenen 102 Häusern bzw. Höfen, welche bei der Grundbuchsanlage im Jahre 1910 aufgeführt waren. Diverse Zeugenaussagen und Erzählungen, vor allem die jüngere Vergangenheit betreffend, runden die Ergebnisse auf wertvolle Weise ab. Zwischenzeitlich ist eine stattliche Dokumentationsmenge zusammengekommen, welche sich laufend

erweitert. Sie umfasst zum heutigen Zeitpunkt ungefähr 3.500 transkribierte Seiten.

Am 1. September 2017 fand ein erstes Treffen eines kleinen Organisationsteams statt, um das Vorhaben zu planen. Der Bildungsausschuss von Prettau mit dessen Präsidentin Klara Leiter hat sich bereit erklärt, die Trägerschaft zu übernehmen. Dafür sei an dieser Stelle ein besonderer Dank ausgesprochen. Es sind im kommenden Frühjahr 2018 **fünf Vorträge** vorgesehen, und zwar im Zeitraum vom 7. April bis 5. Mai 2018 **jeweils am Samstag von 14:00 bis 16:00 Uhr im Gemeindehaus bzw. in der Aula der Grundschule** von Prettau.

Die Einteilung der Veranstaltungen ist wie folgt geplant:

7. April 2018: Startveranstaltung und erster Vortrag im **Gemeindesaal** mit Einführung und Rückblick, Umfang der bisherigen Forschungsarbeiten und Präsentation zu den ersten zehn Häusern *Trinkstein, Prabstmann, Unterhaus, Angerle, Lenzer, Langackerer, Leirer, Zimmererhaus, Pfisterer, Kasern*.

14. April 2018: Zweiter Vortrag in der **Aula** der Grundschule mit Präsentation zu den Häusern *Kasererunterhaus, Rueßhaus, Mösern, Keil, Lehmbacher, Krabichl, Fuchs, Schweiglechner, Pranter, Kuchlhaus, Feller, Fischerhaus, Eggeschmied, Schlüsselhaus, Picker, Schlipfer, Nouta, Eggebruggenhaus, Großbacher, Walchhaus, Schmiedhaus, Weberhaus II*.

21. April 2018: Dritter Vortrag in der **Aula** der Grundschule mit Präsentation zu den Häusern *Schererhaus, Hörmann, Bruggen, Notdurfter, Schichtenmeisterhaus, Verweserhaus, Untermühlhaus, Neuhauser, Brunnhaus, Lämperau, Schiener, Greinwalder, Oberebner, Bäckenhäusl, Unterebner, Leiterhäusl, Leiter, Auer, Veitlechner, Kerschbaumhaus, Schneider, Auerhaus, Lechner*.

28. April 2018: Vierter Vortrag in der **Aula** der Grundschule mit Präsentation zu den Häusern *Oberschulhaus, Altes Schulhaus, Widum, Alter Widum, Schmalzhaus, Krämer, Oberwieser, Mitterwieser, Volkstein, Schacherhaus, Rauter, Fischer, Koflhäusl, Kofler, Innerbichler, Oberweiher, Unterweiher, Ortner, Bründler, Niederwieser, Bacher, Holzerhäusl, Gebauer*.

5. Mai 2018: Fünfter Vortrag in der **Aula** der Grundschule mit Präsentation zu den Häusern *Holzer, Antratthaus, Waldner, Waldnerhäusl, Stegerhäusl, Sonnhaus, Steger, Niederwieser, Ausserbichler, Brucher, Unteralbrecher, Oberalbrecher, Hofer, Hoferhäusl, Wasserer, Sonnseitgötsch, Untergötsch, Sigmundshaus, Schattseitgötsch, Weberhaus I, Holzlechner*.

Die Termine sind auch auf der Webseite www.prettau.it einsehbar, alle sind herzlich eingeladen.

Für den Blick in die Vergangenheit - Heimatforscher Paul Johann Leiter

Buchvorstellung „Die Unaussprechliche“

Rudolf Brugger auf der Reise in die Vergangenheit

Mucksmäuschenstill war es im bis auf den letzten Stehplatz gefüllten Kultursaal in Prettau, als Herr Rudolf Brugger, genannt Rudi, charmant und humorvoll, voll Begeisterung und Freude, das gelungene Werk, sein Buch „Die Unaussprechliche“, am 19. November vorstellte.

Nach der Begrüßung des Autors und der Gäste durch den Bürgermeister Robert Alexander Steger, erzählte Rudi, wie er zum Schreiben dieses Buches gekommen ist, und las anschließend mehrere Episoden und Geschichten aus den Tagebüchern seiner Großtante vor.

wahrer Schatz. Nun wurde das Projekt abgeschlossen mit einer Buchpublikation, die den Titel „Die Unaussprechliche - Tagebücher meiner Großtante Marianna Brugger (1885 - 1950)“ trägt. Das Buch ermöglicht eine Zeitreise ins Prettau um die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Es beinhaltet fundierte unverfälschte Erzählungen, welche das gelebte Spektrum des Alltags in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Kriegsgeschehen widerspiegeln, wie z. B. Option, Politik, Bombardierungen, Verfolgungen, Misshandlungen, Schmuggler, Judenwanderung und Teuerung,



Autor Rudolf Brugger



„Die Unaussprechliche“



Evi Maria Griessmair, Robert Alexander Steger, Andreas Nörl (Verlag Weger), Autor Rudolf Brugger, Klaus Michael Stolzlechner, Oswald Kottersteger



Signieren nach der Buchvorstellung

Jahrzehntelang lagen die in altdeutscher Schrift verfassten Tagebücher von Marianna Brugger - bei den älteren Prettauern noch als „Schiener Marianna“ oder als „Schiener Köchin“ bekannt - kaum beachtet, in einer Kommode auf dem Hof „Volkstein“ (Falkenstein) in Prettau, im hintersten Ahrntal in Südtirol. Erst beim Durchlesen und späteren Transkribieren durch ihren Großneffen Rudolf Brugger entpuppten sich die Hefte als

aber auch Alltägliches wie Feldarbeit, Wetter, Kirche sowie Tratsch und Klatsch.

Das zahlreich erschienene Publikum verfolgte mit großer Begeisterung die Veranstaltung, die vom Männergesangsverein Prettau musikalisch umrahmt wurde. Die Buchvorstellung klang beim gemütlichen Umtrunk und fröhlichen Beisammensein aus.

Ein sehr gelungenes Projekt!

Herr Rudolf Brugger nahm sich nach der Buchvorstellung die Zeit, uns ein paar Fragen zu beantworten:

Rudi, wann sind dir diese Tagebücher das erste Mal aufgefallen?

Bereits in Jugendjahren, da ich aber die altdeutsche Schrift noch nicht lesen konnte, legte ich die handgeschriebenen Hefte vorerst wieder beiseite. Doch die Neugier ließ mich nicht los, und so beschloss ich, mir autodidaktisch die altdeutsche Schrift anzueignen, die Tagebücher aufzuarbeiten, sie zu transkribieren und ein Buch herauszugeben.

Rudi, was waren die größten Schwierigkeiten bei der Transkription der alten Schriften?

Einmal abgesehen von der Kurrentschrift im Allgemeinen bestand die größte Schwierigkeit darin, dass meine Großtante keine Satzzeichen gesetzt hat, kein Komma, keinen Punkt, nichts. Das machte das Lesen und Verstehen sehr schwierig.

Das Buch „Die Unaussprechliche“ umfasst 324 Seiten. Wie lange hast du daran gearbeitet?

Wie lange? Das ist eine sehr schwierige Frage, da ich natürlich keine Zeit aufgeschrieben habe. Mit dem Lesen habe ich im Dezember 2016 begonnen und mit dem Transkribieren im Januar 2017. Im Frühsommer stand bereits die erste Rohfassung. Der Feinschliff, Fotos aussuchen, Fehler korrigieren, usw., war dann erst kurz vor dem Druck im Oktober fertig.

In deinem Brotberuf arbeitest du Vollzeit. Wann und welche Zeit nimmst du, um dieses umfangreiche Werk zu erarbeiten?

Wenn mich irgendetwas so sehr fesselt wie diese Arbeit, dann kann ich mich richtig hineinsteigern und mich jede freie Minute damit beschäftigen. Für diese Arbeit, die mich so begeisterte, ließ ich sogar den Fernseher wochenlang ausgeschaltet.

Konntest du auch auf Hilfe von außen zurückgreifen?

Beim Transkribieren habe ich eigentlich keine Hilfe benötigt. Als sich jedoch herauskristallisierte, dass daraus ein Buch entstehen soll, war ich natürlich sehr dankbar für die Tipps und Ideen zur Gestaltung desselben sowie die unbürokratische Hilfe und den Beistand bei der Organisation der heutigen Buchvorstellung. Danke sage ich auch den Sponsoren und den Lektoren. Ich bedanke mich hier nochmals bei allen von ganzem Herzen.

Wie geht es dir heute, wo du dieses Buch in Händen hältst?

Ich muss sagen, dass es mir noch unwirklich vorkommt. Wenn mir das jemand vor einem Jahr gesagt hätte, hätte ich denjenigen für verrückt erklärt. Aber allein die Tatsache, wenn ich mir jetzt die Hefte von Marianna ansehe und dann das Buch in Händen halte, bin ich sehr froh und vielleicht auch ein wenig stolz, dass ich mich an diese Arbeit herangewagt habe. Ich denke, dass dieses Zeitzeugnis für jeden heimatverbundenen und geschichtsinteressierten Südtiroler sehr aufschlussreich ist.

Rudi, wir gratulieren im Namen der gesamten Bevölkerung von Prettau zu deinem Werk und wünschen dir viel Freude damit.



Der übervolle Gemeindesaal Prettau

Das Redaktionsteam

„I bin stözl, a Prettaua zi sai“

Armin Walcher: „Hier bin ich daheim, hier fühle ich mich wohl.“

Der Bauherr Armin Walcher, Jahrgang 1987 und von Beruf Maurer, hat im Jahr 2017 sein Eigenheim in Prettau verwirklicht. Für ihn war schon immer klar, dass er am liebsten in seiner Heimatgemeinde bleiben möchte. Hier schätzt er die Freiheit, die Ruhe und die Natur. Jetzt freut sich Armin auf sein eigenes neues Zuhause.

Armin, hattest du schon immer vor, dein Eigenheim in Prettau zu verwirklichen?

Mein Entschluss, in Prettau zu bleiben, stand schon immer fest. Ob ich ein eigenes Haus baue, eine Wohnung mieten oder vielleicht kaufen werde, darüber habe ich mir lange keine Gedanken gemacht.

Du hast dich dann doch in sehr jungen Jahren entschieden, in Prettau zu bauen. Was waren die entscheidenden Gründe? Die Baukosten? Die Liebe zu deinem Heimatort?

Ja, der Hauptgrund, mein „Haisl“ in Prettau zu bauen, ist mit Sicherheit die Liebe zum Dorf. Ich habe hier meine Familie und meine Freunde; dies sind für mich auch Gründe, hier zu bleiben. Bezüglich Baukosten kann ich sagen, dass der Baugrund relativ günstig ist. Mehrkosten ergeben sich bei der Anlieferung der Baumaterialien, da Prettau einen langen Anfahrtsweg hat und somit in die teuerste Zone fällt.

War es auch das Denken an die Zukunft mit dem Gründen einer Familie, an die Möglichkeiten, die sich einem Kind hier bieten?

Ja sicher hat ein Kind bei uns ein schönes Aufwachsen, es kann immer an der frischen Luft im Freien spielen und die normale Welt kennenlernen. Aber auch für uns Erwachsene sehe ich hier viele Vorteile. Im Winter kann man direkt vor seinem Haus auf die Ski steigen, um eine schöne Tour zu machen. Im Sommer braucht man kein Auto und muss nicht erst weit fahren, um auf einen Berg oder zu einer Hütte zu gehen. Und das Beste ist, dass man vom Stadtstress verschont bleibt!

Wie steht deine Partnerin zu dieser Entscheidung?

Meine Freundin war von Anfang an bereit, nach Prettau zu ziehen. Ich musste sie nicht überzeugen. Schwieriger war es schon, eine geeignete Mietwohnung zu finden, bis wir in unser neues Heim einziehen können. Für Prettau wäre es sicher wichtig, einige Mietwohnungen für junge Leute bereit zu stellen, welche ansonsten das Dorf verlassen müssen.

In einer Wohnung zu leben, die einem selber nicht gehört oder etwas Eigenes zu besitzen, das ist schon ein großer Unterschied. Ich habe mich für das eigene Haus entschieden. Dabei wurde ich vom ersten Augenblick an von meiner Freundin unterstützt, sei es beim „Gizettle“ oder auf der Baustelle.



Bauherr Armin mit Partnerin Barbara



Noch im Gerüst verhüllt

Hast du dir auch Gedanken über die viel diskutierten Nachteile gemacht, die Entfernung von den Zentren, die Fahrt zur Arbeit u. ä.?

Gedanken darüber habe ich mir schon gemacht. Aber das Gerede über die Nachteile in Prettau sehe ich nicht so tragisch. Wir haben hier ja alles: Postamt, Geschäft, Arztambulatorium, Kindergarten, Grundschule, Bars, Freizeitmöglichkeiten, usw. Man muss nicht wegen jeder Angelegenheit auswärts fahren. Zur Arbeit fahren müssen alle, auch die vom „Toule“ oder von Bruneck. Wir fahren halt etwas länger. Ich sehe das nicht als Nachteil, das ist eher eine Einstellungssache. Daran kann man sich gewöhnen. Und für die Pendler gibt es genug gute Busverbindungen.

Wann hast du definitiv mit dem Bau begonnen und wann möchtest du mit deiner Freundin ins neue Heim einziehen?

Am 10. April 2017 hat der Bagger mit dem Aushub begonnen und im neuen Jahr 2018 möchten wir so bald als möglich in „inso nois Dahoame“ einziehen. Ich bin wirklich stolz, ein Prettauer zu sein, hier fühle ich mich wohl, hier bin ich daheim.

Armin, wir gratulieren dir ganz herzlich zu deinem Entschluss und wünschen dir und deiner Freundin eine schöne Zukunft im neuen Zuhause!



Kontrolle des Fachmannes



Das Eigenheim nimmt Formen an



Die Tage des Baukrans sind gezählt



Firstfeier - in der Mitte Bauherr Armin

Gespräch: Cilli Außerhofer Kottsteger

Ein geschützter Raum für eine Familie wurde

Fabio Gatto, der Eigentümer des „alten Widums“ in Prettau, erzählt uns

In der nördlichsten Gemeinde Italiens, in einem 400 Jahre alten Haus, fand Herr Fabio Gatto für seine Familie ein zweites Zuhause. Ein Zuhause, durch das ein klarer Schnitt zu seinem so anderen Alltagsleben möglich wurde.

Aber wer ist Fabio Gatto? Ohne Zweifel ein Großer in der Modewelt, ein Romantiker, der seine Arbeit als seine Passion lebt. Immer neugierig und einer, der die Gesetze der Mode neu schreibt. Ausdauernd, und einer, der einen Blick für Zukunftsmodelle hat, die im Einklang mit dem Kunden und dem Markt stehen. Einer, der den Wechsel des Modegeschmacks früh erkennt. Fähig, verborgene Erwartungen und Wünsche in Kreationen auszudrücken.

Das ist Fabio Gatto, ein Idealist, der in der Gegenwart bereits für die Zukunft arbeitet, um dem Trend in der Modewelt voraus zu sein.

Herr Gatto, herzlichen Dank für Ihre Zeit, die Sie uns schenken. Wie sind Sie auf Prettau gekommen?

Meine Kenntnisse bezüglich Ahrntal waren sehr limitiert. Prettau kannte ich überhaupt nicht. Aufgrund eines Jubiläums nächtigten wir - meine Frau Imelda und ich - im Hof der Familie Plankensteiner in St. Peter. Der erste Eindruck war eine gesunde und echte Gastfreundschaft, die uns eine wunderbare Behaglichkeit spüren ließ.

Am Tag darauf fuhren wir durch das Tal; wir wollten es sehen. Unser erster Eindruck war der, dass wir uns nicht in einem touristisch hoch entwickelten Tal befanden, wie es durchaus welche gibt in Südtirol, sondern dass uns ein Tal umfängt, dessen Kontext sehr entspannend und natürlich wirkt.

Wir fuhren von St. Peter nach Prettau, spürten kein erlebbares Dorfzentrum und so besuchten wir das geschichtsträchtige Schaubergwerk. Anschließend fuhren wir weiter nach Kasern. Die zarte Sanftheit der Wiesen und ein sehr altes Haus berührten uns. Bis heute kann ich den Grund nicht erklären, aber etwas in mir drängte mich zu fragen, ob dieses Haus zum Verkauf stünde. Ein sehr höflicher Herr erklärte mir, dass dieses Haus nicht verkäuflich sei, aber er erinnerte sich, dass in Prettau das „alte Widum“ - Eigentum eines früheren Bürgermeisters und der heutigen Familie Zitturi - verkäuflich wäre. Neugierig geworden kehrten wir nach Prettau zurück und schauten uns das Haus an, welches - durchtränkt von jahrhundertelanger Geschichte und spürbarer Ausstrahlung - uns gegenüber stand. Wir waren nicht auf dem Weg, ein Haus zu kaufen, überhaupt nicht, aber ich spürte eine Anziehungskraft, eine positive Energie, und ich erahnte eine Möglichkeit, unter diesem Dach meine ganze Familie - bestehend aus Kindern und Enkelkindern - zusammen zu haben, aufzufangen. Und in mir wuchs das Bedürfnis, in diesen alten Gemäuern noch viele Geschichten erleben zu dürfen, die das Leben schreibt. Dies drängte mich, die damaligen Besitzer, Frau Zitturi und ihre Kinder, kennen zu lernen.



Imelda und Fabio Gatto

gesucht und gefunden in Prettau



Sie trafen sich also mit der Familie Zitturi?

Ja und wieder durften wir herzliche Gastfreundschaft erleben, und die Familie Zitturi zeigte uns gern ihr „altes Widum“ von Prettau. Es bestätigte sich unser erster Eindruck; hier steht ein Haus voller Ausstrahlung und voll gelebter Geschichte. Ich empfand eindeutig, dass dieses Haus eine Art Denkmal, eine Art Zeugnis der Geschichte Prettau verinnerlicht.

Was empfanden Sie, als das „alte Widum“ für Sie das Tor öffnete?

Der Zustand des Hauses war - aufgrund der jahrzehntelangen, nicht erfolgten Instandhaltung und Wartung - sehr angegriffen. Meine Frau war nicht begeistert, sie lehnte den Kauf erstmal ab. Eine Lebensaufgabe in diesem Umfang wollte sie uns nicht antun. Auch die mehrstündige Autofahrt von unserer Heimatstadt in der Nähe von Treviso bis nach Prettau, die es dann immer wieder zu bewältigen gilt, war eines ihrer Argumente.

Dies alles wurde uns sehr bewusst, aber ich spürte starke Gefühle. Ich wollte all die Mühe auf mich nehmen und ich wollte, dass sich diese Mühe lohnen sollte. Die Tatsache,

dass der Ort Prettau so weit von unserer Heimatstadt entfernt ist und deshalb eine Unterbrechung zu unserem Alltagsleben in der Modewelt erlauben könnte, fesselte mich. Es könnte ein geschützter Raum, ein zweites Zuhause für meine ganze Familie, sein.

Die Tatsache, dass Prettau die nördlichste Gemeinde Italiens ist, von der aus man nicht mehr weiterfahren kann, faszinierte mich. Die Tatsache, dass es ein Haus gibt, in dem 400 Jahre Geschichte gelebt wurde und es die Chance gibt, in diesem Haus zu leben, nahm mich gefangen. All das ließ mich nicht mehr los und ich wollte dieses Wagnis eingehen.

Sie kauften also das „alte Widum“. Wie ging es dann weiter?

Der Kauf wurde getätigt und ich machte mich auf die Suche nach einem passenden Architekten. Es sollte ein Profi auf seinem Gebiet und eine orts- bzw. talansässige Person sein. Lange suchte ich, irgendwann fand ich sie. Respektvoll und ausgestattet mit der Fähigkeit, eine so schwierige - gleichzeitig schonende - Restaurierung bewältigen zu können, begann der Architekt seine Arbeit.

Die Restaurierung war in jeder - besonders aber in wirtschaftlicher - Hinsicht sehr aufwendig.



Ich wollte, dass alle Eingriffe und alle Einrichtungen von Firmen und Handwerkern des Tales gemacht werden. Das hat für mich einen symbolischen Wert: ich glaubte und glaube immer noch, dass dies eine Garantie darstellt.

Das Resultat ist sehr positiv und ich bin überzeugt, dass sich alle Mühe lohnte.

Wie geht es Ihnen heute - einige Jahre nach dem Ankauf dieses Hauses?

Seit dem Ankauf des „alten Widums“ sind elf Jahre vergangen. Ich kann sagen, manchmal im Leben trifft man irrationale Entscheidungen, die aus einer nicht erklärbaren Energie heraus entstehen. Die Zeit erklärt dann aber schon, was man im Moment der Entscheidung nicht ganz verstanden hat.

Dieses Tal hat mir ein Nest für meine Familie und mich gegeben und einen Ort, wo es mir gut geht. Hier gibt es keine Zurschaustellung oder Prahlerei, aber ganz viel Natur und Natürlichkeit.

Meiner Familie und mir erlaubt der Aufenthalt in unserem Haus in Prettau, uns vom Rest der Welt zu isolieren, einen klaren Schnitt zu unserem gewohnten Alltagsleben

- welches uns voll aufsaugt und den größten Teil unseres Daseins ausmacht - zu leben.

Betrübt bin ich über die Tatsache, dass ich nur begrenzt und selten dazu komme, hier in Prettau Zeit zu genießen, nie aber verlässt mich die Hoffnung, dass ich irgendwann lange und viele Tage hier genießen darf.

Möchten Sie einen Gedanken den Prettauern sagen?

Ich begreife und schätze die Bemühungen und den Respekt, dieses Stückchen Erde, diesen Zipfel auf der Landkarte, in dieser Unberührtheit zu erhalten.

Die Prettauer Bevölkerung hat mich mit Zuneigung und Respekt aufgenommen. Ich habe versucht, einer Struktur mit Respekt zu begegnen, diese wieder mit Licht zu füllen und diese für das Tal und für alle Bewohnerinnen und Bewohner von Prettau zu erhalten. Dieser Gemeinschaft möchte ich mein Einfühlungsvermögen zur Verfügung stellen und zum Erhalt - möglichst auch zur Verbesserung dieses Ortes - beitragen.

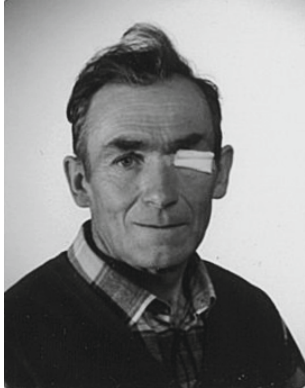
Herr Gatto, herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, uns ein bisschen teilhaben zu lassen an Ihrem Leben, und dafür, dass wir Sie näher kennen lernen durften.



Gespräch und Übersetzung: Frida Volgger Griessmair

Mit Freude gearbeitet - ein Leben lang

Josef Valentin Duregger - Jahrgang 1939 - erzählt aus seinem Leben



Herr Josef Valentin Duregger, den in Prettau alle unter dem Namen „Schwoagile Seppl“ kennen, hat sein ganzes Leben lang mit Freude gearbeitet. Wenn irgendwo Not an einem starken Mann war und ist, ist der Seppl die richtige Adresse, denn dieser scheut keine schwere Arbeit.

Seppl, wann und wo kamst du zur Welt?

Ich wurde 1939 als erstes Kind von Franz Duregger und Anna Nothdurfter beim Schweiglechen - genannt „Schwoagila“ - in Kasern geboren.

Wieviel Geschwister hattest du?

1940 kam meine Schwester Emma zur Welt, aber bereits mit 10 Monaten erkrankte sie an Kinderlähmung und im Oktober 1941 verstarb sie in Bozen an einer Lungenentzündung. Zwei Jahre später wurde wieder eine Emma geboren und es folgten noch die Geschwister Maria und Johann.

Seppl, wie war dein Aufwachsen?



Johann, Maria, Emma, Josef mit Eltern

Mit einem Jahr kam ich an den Ober-Alprechthof, nicht ständig, aber immer wieder für einige Tage.

Warum kamst du dorthin?

Am Ober-Alprechthof lebten Katharina und Emma, die schauten auf mich. Katharina war die jüngste Tochter von Silvester Nothdurfter (Alprechtbauer und der Vater von meiner Mutter) und Rosa, die war die zweite Frau von Silvester. Emma war die Tochter von Rosa, die sie mit in die Ehe brachte. Im Jahr 1941 wanderten Katharina und Emma mit ihren Eltern nach Österreich aus. Und ich musste wieder zum „Schwoagila“ zurück.

In dieser Zeit tobte der 2. Weltkrieg. Erinnerst du dich?

Flieger flogen über Kasern drüber und mein Vater musste gegen Ende des Krieges zur Brixner Polizei, um dort Dienst zu tun. In dieser Zeit half uns der „Widn-Seppl“ beim Dreschen; das wurde mit den Dreschschlägeln verrichtet und da brauchte es unbedingt einen starken Mann. An mehr erinnere ich mich nicht.

Seppl, hattet ihr während des 2. Weltkrieges Hunger?

Hunger gelitten haben wir Kinder nicht, die Mutter wahrscheinlich schon.

Wann und wo kamst du in die Schule?

1945 wurde ich in Prettau im alten Schulhaus eingeschult. Wir



Katharina Notdurfter mit Josef Duregger im Arm, Emma Innerbichler

waren nicht gar so viele in der ersten Klasse. Sieben Buben und einige Mädchen waren in meinem Jahrgang. Unsere Lehrerinnen im ersten Jahr waren die „Hölzahaisl Barbl“ aus Prettau und die Maria Ludwig aus St. Peter. Im zweiten Schuljahr hieß meine Lehrerin Barbara Steger. Ab der dritten Klasse kam eine Italienischstunde pro Woche dazu. Und die Lehrerinnen und Lehrer wechselten häufig. Alle acht Schuljahre waren aber in deutscher Sprache mit einer Wochenstunde Italienisch-Unterricht.

Welche Arbeitsmaterialien hattet ihr in der Schule?

Als Arbeitsmaterialien hatten wir in der ersten Klasse ein Schreib- und ein Rechenheft und einen Bleistift. Zusätzlich hatten wir eine Tafel mit einer Größe von 25 x 20 cm und einen Griffel, mit dem wir auf der Tafel schrieben. Ab der zweiten Klasse hatten wir auch ein Tintenfass, eine Feder, ein Zeichenheft und Farben. Insgesamt ging ich acht Jahre in die Volksschule Prettau. Das war meine Ausbildung.

Wie ging es nach der Schule weiter?

Noch während meiner Schulzeit, am 10. Mai 1950, kam ich zurück an den Ober-Alprecht-Hof als Hüterbub. Solange ich zur Schule ging, beschränkte sich meine Anwesenheit auf den Sommer, und als ich 14 Jahre alt war, blieb ich dort das ganze Jahr als Knecht. Besonders erinnere ich mich an das Hüten der Ziegen auf der Alprecht-Alm, das hat mir sehr zu schaffen gemacht. Die Ziegen mussten von den Wiesen ferngehalten werden, denn damals wurde ja auf den Almen noch alles sauber gemäht. Das Gelände außerhalb der Wiesen, auf denen die Ziegen grasen sollten, war steil, voll mit Geröll, großen Steinen, vielen Bäumen und Sträuchern. Immer wieder rannten die Ziegen Richtung Wiesen

und ich musste immer hinterher und sie wieder vertreiben. Das war ein schwieriges Unterfangen, ich hatte ja ungefähr 15 Ziegen in meiner Obhut.

Am 29. Juni 1970 brannte der Hof nieder. Einen Monat später wurde ich entlassen. Der Oberalprecht-Hof wurde nicht mehr aufgebaut. Die nächsten drei Jahre war ich Gelegenheitsarbeiter. Und am 26. März 1973 begann ich in der Fabrik Bound Brook in Bruneck zu arbeiten und blieb dort bis zu meiner Pensionierung.

Als ältester Bub warst du der logische Erbe deines heimatlichen Hofes. Woran erinnerst du dich besonders?

An den Umbau in den Jahren 1965 - 1967. Um die Zeit gab es keine Unterstützung von der öffentlichen Hand. Meine Geschwister Maria und Emma halfen finanziell und haben auch mitgearbeitet, wenn sie Freizeit hatten. Auch die Eltern haben viel mitgearbeitet und meine Mutter konnte mir finanziell ein bisschen helfen. Mein Bruder Johann war noch jung, hat aber auch mitgearbeitet. Während der Umbauarbeiten lebten wir beim „Fuchs“, dem alten Haus in Kasern, in einer der zwei Wohnungen; meine Eltern hatten diese gepachtet. Nach ungefähr zwei Jahren konnten wir wieder beim „Schwoagila“ einziehen.

Kannst du dich an außergewöhnliche Ereignisse in deinem Leben erinnern?

Im März 1946, ich war gerade im achten Lebensjahr, geschah bei mir daheim in der Stube ein Unglück. Mein Vater Franz spaltete Körbeholz, als plötzlich ein Eisensplitter des Werkzeuges in mein linkes Auge eindrang. Mein Vater brachte mich mit dem Schlitten zum Gemeindearzt in St. Jakob, der konnte aber nicht helfen und verwies uns auf das Krankenhaus Bozen.



Katharina Notdurfter und Josef Duregger



Geschwister Josef und Emma Duregger

Also musste mich mein Vater mit dem Schlitten wieder zurück nach Hause ziehen. Am nächsten Tag in der Früh zog mich mein Vater wieder bis zum Kordiler in St. Peter, um von dort aus mit dem Postauto die Fahrt nach Bozen anzutreten. Leider wurde uns mitgeteilt, dass an diesem Tag wegen der vereisten Straße kein Postauto fährt. Wieder wurde ich nach Hause zurück transportiert. Am nächsten Tag dann wieder der Transport mit dem Schlitten bis nach Steinhaus. Von dort aus wurde ich von Frau Stefania Nothdurfter, der späteren „Walcherin“ in St. Peter, begleitet. Mein Vater musste zurück nach Hause, weil dort ja die Arbeit wartete. Wir bestiegen das Postauto und fuhren nach Bruneck, von dort mit dem Zug nach Bozen. Am späten Nachmittag wurde ich in Bozen ins Krankenhaus eingeliefert. Mit vier verschiedenen großen Magneten wurde versucht, den Eisensplitter aus dem Auge zu entfernen, was aber nicht gelang. Nach ungefähr drei Wochen war alles so vereitert und der Eisensplitter so weit nach innen gewandert, dass das Auge operativ entfernt werden musste. Während der Operation war ich bei Bewusstsein, es wurde nur lokal betäubt.

Am 13. November 1991 bei Grabungsarbeiten und Rohrverlegungen in Kasern geschah Folgendes: Ich stieg ungefähr drei Meter in einen Graben, um ein Rohr zu montieren. Während der Arbeiten brach die Erde ein und verschüttete mich. Ich wurde niedergedrückt, konnte aber durch meine Hände einen Hohlraum vor dem Gesicht halten und dadurch atmen. Ich denke, mein Schutzengel war mit mir da unten und hat geholfen, den Hohlraum nicht einbrechen zu lassen. Irgendwann - ich kann mich an die Zeit nicht erinnern - wurde ich freigelegt und gerettet.

Anschließend brachte man mich ins Krankenhaus Bruneck. Am Kopf hatte ich eine Wunde, die genäht wurde, und ein Bein war verstaucht. Ansonsten überstand ich alles unbeschadet und konnte nach zwei Tagen wieder nach Hause zurückkehren.

An einem Tag Anfang der 80er Jahre bat mich meine Frau Anna, nicht zur Spätschicht zu gehen, weil die Lawinengefahr schon den ganzen Vormittag groß schien. Ich ließ mich nicht abhalten, verließ mein Heimathaus so gegen 11:30 Uhr und ging zu Fuß bis zur Gemeinde Prettau. Täglich ging ich den Weg von Kasern nach Prettau zu Fuß und auch wieder zurück, weil es auf dieser Strecke noch keine Fahrgelegenheit gab. Ab der Gemeinde fuhr ein Neunsitzer - den mein Bruder Johann lenkte - bis zur Firma nach Bruneck. Den ganzen Tag über blieb es ruhig in Prettau, abends gegen 21:00 Uhr ging dann eine große Staublewine an der „Neuen Wöhre“ nieder. So gegen 23:00 Uhr kamen wir von der Arbeit zu Fuß an der Lawine an, mussten über diese drüber gehen - sie war hart wie Stein - und kamen zum Glück wohlbehalten zu Hause an. Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn wir zwei Stunden früher nach Hause zurückgekehrt wären.

Diese Lawine war der Anlass, dass danach der Tunnel an dieser Stelle gebaut wurde. Er ist ein großer Segen für Prettau und Kasern, weil auf gesamten Prettauer Gebiet dieser Abschnitt am gefährlichsten in Bezug auf Lawinen war.

In meinem Leben kam mir die Lawine noch oft gefährlich nahe, hauptsächlich beim Heuziehen und bei Holzarbeiten. Aber immer war mein Schutzengel zur Stelle.



Sepl mit einem Korb voll Gras



... mit einer „Kraagse“ Heu

Gab es auch traurige Erlebnisse in deinem Leben?

Bei Traktorarbeiten verunglückte mein jüngster Bruder Johann am 1. September 1989.

Seppl, wie ist dein Leben privat verlaufen?

Am 15. Mai 1971 vermählte ich mich mit Frau Anna Maria Steiner aus Prags. Uns wurden drei Kinder geschenkt: Ludmilla, Martha und Christian. Alle stehen heute im Beruf, sind tüchtig und fleißig. Anna, meine Frau, stand und steht immer zu mir und hat mich schon die ganzen Jahre ausgehalten. Ich bin sehr dankbar dafür.

Ab der Pensionierung bis heute - wie schaut dein Leben aus?

Ich bearbeite mit meiner Frau die Landwirtschaft. Meine Frau veredelt die Milch von zwei Kühen, indem sie Graukäse und Butter herstellt. Zwanzig Hennen, die ich mit gutem Gewissen als Freilandhennen bezeichnen kann, weil sie immer freien Lauf außer Haus haben, schenken uns zudem Eier. Wir sind zufrieden.

Wie geht es dir gesundheitlich?

Ich darf mich einer eisernen Gesundheit erfreuen. Ich bin eigentlich nie krank. Einzig die letzten Jahre hat sich meine linke Hüfte bemerkbar gemacht und im Jahre 2016 wurde ich deshalb operiert. Eine wirkliche Besserung stellte sich aber nicht ein und so wurde ich 2017 noch einmal an derselben Stelle operiert. Jetzt scheint alles gut zu sein.



Hochzeit am 15. Mai 1971: Anna Maria Steiner und Josef Duregger

Du lebst gerne in Prettau. Kannst du sagen, was hier so besonders ist?

Kasern ist meine Heimat, mein „Dohoame“. Das „Schwoagila“ und meine Anna sind mein Ein und Alles. Solange meine Frau mit mir auf diesem Fleckchen Erde leben will, kann mich nichts auf der Welt von hier wegbringen.

Was wünschst du dir für deine Zukunft?

Gesundheit für meine Frau Anna, meine Kinder mit ihren Lieben und mich.

Seppl, vielen Dank für das Gespräch.



„Schweiglechn“ im Jahre 1930 (vorne rechts)

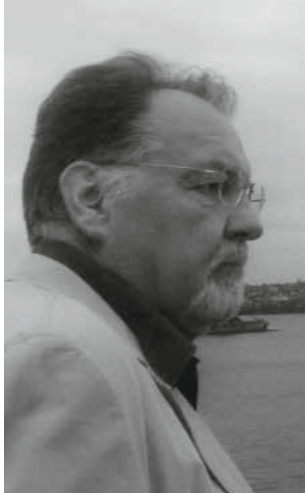


„Schweiglechn“ im März 1959

Gespräch: Frida Volgger Griessmair

Im Herzen immer ein Prettaufer geblieben

Helmuth Kottersteger: „Es kommt mir vor, nie fortgewesen zu sein.“



Helmuth Kottersteger, der „Woldna Helmuth“, der sein ganzes Berufsleben als Arzt in Wien verbrachte, ist aus tiefer Überzeugung ein Prettaufer geblieben. Seine Kindheit und Jugendzeit sind in seinem Gedächtnis fest verankert. Und es zieht ihn regelmäßig heim zum „Woldna“. Was ihn so sehr an sein Zuhause bindet und warum er dieses auch fern der Heimat nie vergessen hat, erzählt er uns hier.

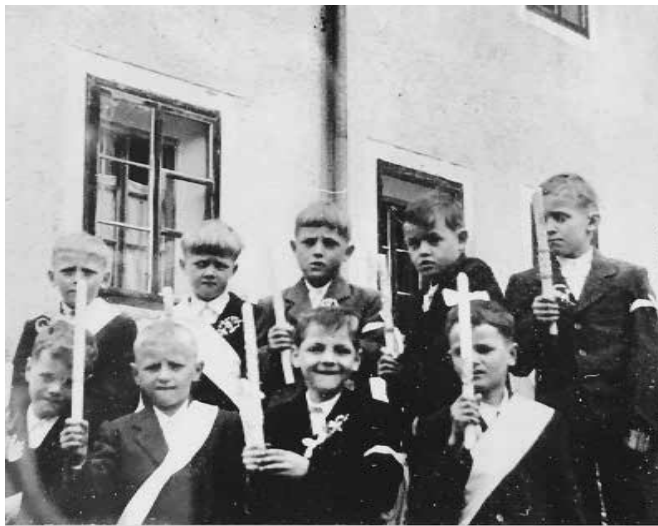
Seit nunmehr 47 Jahren bin ich von Prettau weg - und doch, wenn ich so drei- bis viermal im Jahr nach Hause komme, so kommt's mir vor, als ob ich nie fortgewesen wäre. Alles ist mir vertraut: die Landschaft, die Leute und auch die freudigen und traurigen Ereignisse im Dorfe.

lange und beschwerliche Schulweg. Im Winter, bei besonders ergiebigem Schneefall, durften wir uns auf dem Bauernofen im Alten Widum aufwärmen.

Im Jahre 1956 übernahm mein Vater den Waldnerhof, und die Familie, inzwischen auf 10 Kinder angewachsen, übersiedelte dorthin.

Heute noch sehe ich in Gedanken den großen emaillierten Honigtopf meiner Großmutter, aus dem ich nach Herzenslust naschen durfte.

Sieben Jahre lang besuchte ich die Schule in Prettau. Die Steger-„Barbl“, die „Moa“-Lehrerin, der Platter-Lehrer und der „Widn-Seppl“ (Josef Zitturi) waren u. a. meine Lehrer in der Volksschule. Im Herbst 1962 ging es dann zum Besuch der Mittelschule nach Bruneck. Mit mir der „Böitn“-Toni, der schon damals erfolgreich Skirennen bestritt und so manchen Siegerpokal nach Hause brachte, und der später dann so schrecklich zu Tode gekommen ist. An zwei Professoren denke ich immer noch ger-



Erstkommunion

Bocha Hubert, Hölza Seppl, Woldna Helmuth, Laita Alfons (vorne v.l.n.r.), Schwuagile Hons, Felix Anton, Brugga Zenz, Brindl Konrad, Wossra Siegfried (hinten v.l.n.r.)



Die „Woldna“-Buben

Seppl, Walter und Helmuth (v.l.n.r.)

Doch der Reihe nach:

Geboren am Allerseelentage 1948 um 19:00 Uhr beim „Picker“ in der Götschgasse. Dort verbrachte ich eine behütete Kindheit. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die toten Fische am Ufer des vorbeifließenden Baches nach einem Unwetter, die Lausbubenstreich mit den Wassererbuben am Gries und der

ne zurück, denen ich mich zu tiefem Dank verpflichtet fühle; einmal Frau Prof. Ingrid Walde, die mich besonders förderte, und dann Herrn Prof. Forer (von uns „Forer-Mandl“ genannt), der uns Altgriechisch und Latein beibrachte.

1970 schloss ich das Lyzeum mit der Matura ab und im selben Jahr zog ich nach Wien, um Medizin zu studieren. Ich trat der

Akademischen Grenzlandsmannschaft „Cimbria“ bei und habe mehrere Messuren gefochten. Dort lernte ich das Studentenleben auch von der geselligen Seite kennen. Bis heute verbindet uns eine enge Freundschaft.

Nach Beendigung des Studiums mit der Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde (ich war der erste „Doktor“ in Prettau) hatte ich eigentlich vor, mich als Arzt im „Toule“ niederzulassen -



3.Klasse Mittelschule Bruneck: „Böitn Toni“ (hinterste Reihe ganz links)
Helmuth Kottersteger (vorletzte Reihe: 3.v.l.)

gleichen Areal befindlichen Psychiatrie „Guglhupf“ genannt) auf der Tuberkulose-Station. Nie werde ich die abertausend russischen Saatkrähen vergessen, die, wenn ich zu einem Notfall in einem anderen Pavillon des Spitales gerufen wurde, auf einmal aufflogen, und sich der Himmel wie in einem Geisterfilm verdunkelte.

Nach Beendigung der Ausbildung zum Praktischen Arzt und Erreichen des „Jus practicandi“ begann ich meine medizinische Tätigkeit im Krankenhaus Lainz (heute KH Hietzing), ei-



Helmuth inmitten zweier Kollegen der Akademischen Verbindung „Cimbria“



... als junger Arzt mit zwei Krankenschwestern

und beinahe wäre es geglückt - doch es hat wohl nicht sollen sein. So absolvierte ich meine Ausbildung in der Lungenabteilung im Krankenhaus „Baumgartner Höhe“ (im Volksmund wegen der im



... bei der Arbeit in der Notaufnahme

nem der größten Spitäler in Wien mit damals 1.200 Betten. An der dortigen Notaufnahme verbrachte ich letztlich mein ganzes Berufsleben bis zur Pensionierung im Jahre 2008. Alle Notfälle,

dazu Privatpatienten, mit allen erdenklichen Diagnosen, wurden behandelt, weitergeleitet und entlassen. Im Katastrophenfall war die Notaufnahme für die Triage der ankommenden Patienten verantwortlich. Wir waren das Aufnahmebecken für alle Krankheiten, die der Hausarzt behandeln hätte können, hätte er die Ordination um diese Zeit noch offen gehabt: ob Zeckenbiss, Pilzvergiftung, Bauchschmerzen oder Atemnot; all dies gehörte zum täglichen Brot des Notarztes nach dem Motto: JEDER, IMMER, ALLES! Ungefähr 30.000 Patienten kamen jährlich, manchmal 150 am Tage, vom Obdachlosen bis zur „feinen Lady“.

Durch die vielen Nachtdienste kam ein ansehnliches Urlaubsspenden zusammen, das ich für ausgedehnte Reisen (meistens mit dem Schiff) - zusammen mit meiner Frau Greta - konsumierte. Sie führten uns rund um den Globus, aber regelmäßig immer wieder in meine Heimat nach Prettau.

Helmuth, was schätzt du am heutigen Prettau?

Ich habe seit dem Fortgang die Veränderungen genau beobachtet. Da ist einmal die engmaschige Verkehrsanbindung -



Hochzeit mit Greta in Heilig Geist

mein Gott, wenn ich da an früher denke! Zwei Mal täglich nach Bruneck, am Wochenende überhaupt keine Verbindung. Dann die rege Bautätigkeit, die schön renovierten Häuser, die umsichtige Landschaftspflege und Lawinenverbauung, der Ausbau der modernen Telekommunikation, das Schaubergwerk und der Asthmastollen und nicht zuletzt die unterhaltsamen und weitum bekannten Theateraufführungen.

Wenn man in Wien über Urlaub spricht, merkt man erstaunt, wie viele das Ahrntal und insbesondere Prettau kennen. Da hört man die Leute sagen: „Das Dorf ist so schön - nicht zum Aushalten.“

Ein Grund dafür dürften - neben der landschaftlichen Schönheit - wohl auch die freundlichen und aufgeschlossenen Menschen sein. Prettau bildet zum Unterschied der Ortschaften weiter draußen durch den Talschluss ein in sich geschlossenes Gebilde; es ist ein Straßendorf, aufgelockert durch die zahlreichen Bauernhöfe mit Wiesen und Wäldern ringsum. Viele bewirtschaftete Almen bieten dem Wanderer Rast und Labung. Der Almgürtel, dann der Wald und unten in der Mitte das langgezogene Dorf. Die Birnlücke, die Bergketten der Hohen Tauern und Zillertaler Alpen bilden sozusagen den krönenden Abschluss. Viele beneiden uns zu Recht ob der schlichten Schönheit und Naturbelassenheit.

Trotz der relativ großen Entfernung fährst du regelmäßig heim. Was zieht dich besonders nach Prettau?

Ich habe einmal kurz überschlagen, wie viele Kilometer beim Nachhause fahren zusammengekommen sind - in 47 Jahren (eine Fahrt hin und zurück 1.200 km) sind das über 200.000 km! Und unabhängig davon, ob ich über den Brenner oder über Silli-



Mitglied der Studentenvereinigung

an ins Land gekommen bin, es kam mir immer vor, wie wenn ein Hebel umgelegt würde, und es kam Freude auf. Aber je mehr ich mich aufs Heimkommen gefreut habe, umso schwerer ist mir das Wegfahren gefallen, und das ist bis heute so geblieben. Ich habe zwar in Wien einen großen Bekanntenkreis, aber die Prettauer sind mir um vieles näher. Das liegt wohl auch daran, dass ich die Verbindung nie abreißen ließ.

Heimweh ist das erdrückende Vermissen der vertrauten Umgebung, ist ein schmerzlicher Begleiter; es träumt sich die Erinnerung wehmütig in die Seele zurück.

Denkst du auch oft an frühere Zeiten?

Obwohl inzwischen so viele Jahre vergangen sind, denke ich heute noch gerne an die Kindheit und meine Jugendjahre daheim. Ich erinnere mich an die Besuche der „Packl- und Tatlkroma“, die sich an langen Wintertagen fast die Klinke in die Hand gaben. Diese erzählten Geschichten aus dem Fersental und waren froh, wenn sie von ihrer schweren Last etwas loswurden. Ich erinnere mich an den „Porgomarianna“, einen gepflegten Bettler aus dem Cortinesischen, der immer bei uns auf der Ofenbank übernachtete; an den „Kroma Pato“, der im Sommer gemeinsam mit einem Träger die Almen aufsuchte, um Butter einzusammeln und dafür das „Patopulfo“ verteilte. Ich denke manchmal noch an den „Pfaifa-Schnaida“, der zu uns auf die Stör kam und auf dem Tische sitzend eine grüne Nazionale nach der anderen rauchte. Viele lustige Anekdoten gäbe es vom „Pichl-Lenz“, der, immer erfolglos hinter Weiberröcken her, oft zu einem „Feirale“ bei uns weilte und mit

seinem Grammophon die musikalische Unterhaltung garantierte. Auch der „Bäckn-Rudl“ fällt mir immer wieder ein, konnte er doch mit angefeuchtem Finger feststellen, ob die Leitung Strom führt. Ein bisschen Wehmut erfüllt mich, wenn ich an den Klammwirt denke, der zeitweise meinen Freunden und mir zum Wohnzimmer geworden war.

An diese Zeit muss ich oft denken - sie gibt mir ein bisschen Jugend zurück, wohlwissend, dass sie endgültig vorbei ist und in dieser Weise nie mehr wiederkommt.

Welche Pläne hast du für die Zukunft?

Ich werde wohl nach so langer Abwesenheit von Prettau eines Tages wieder zurückkehren und für immer bleiben, dort, wo ich eigentlich daheim bin.

Helmuth, herzlichen Dank für das Gespräch.



Die Familie im Jahre 1957: Walter auf Vaters Arm, Seppl, Mutter, Helmuth, Zita, Emma, Katharina, Hansl, Liesl, Anna (es fehlt Maria, älteste Tochter)

Gespräch: Cilli Außerhofer Kottersteger

Der Krieg braucht 1. Geld, 2. Geld, 3. Geld

Prettau im Kriegsjahr 1917: Immer drückender und schmerzhafter werden Not und Hunger infolge des Krieges - Ins Unerträgliche wachsende Kriegsabgaben - Ein glückliches Ausnahmejahr hinsichtlich der Gefallenen

„Nimmt das denn überhaupt kein Ende!?“ So mag sich vielleicht mancher denken, wenn an dieser Stelle auch das diesjährige „Tauernfenster“ einen Blick auf Prettau zur Zeit des Ersten Weltkrieges freigibt. Wie viel drückender mögen dies wohl die Menschen damals vor 100 Jahren empfunden haben, die auch fernab der Front zunehmend unter den Folgen des nicht enden wollenden Völkerschlachtens zu leiden hatten? Ihren Empfindungen und leidvollen Erfahrungen Respekt zu zollen, ist Beweggrund für diesen Rückblick in fünf Folgen. Dabei starten wir ein weiteres Mal - mit der Pfarrchronik in der Hand - beim Gefallenemahnmal in der Kirche. Dort wartet diesmal eine Überraschung.

Auer vom Prastmann, gefallen in Galizien im Dezember 1916, ist der letzte Dorfbewohner, der auf dem Schlachtfeld blieb; erst 13 Monate später werden weitere folgen ... Dann allerdings kommen laut Gedenktafel binnen zwei Wochen (zwischen 15. und 30. Jänner 1918) gleich vier Soldaten aus Prettau ums Leben.

Im Chronikeintrag von Kooperator Konrad Atzwanger rückt das Schicksal der Soldaten zunehmend in den Hintergrund. Umso eindringlicher schildert der Chronist dagegen die Not der letzten Kriegsjahre daheim: „Die Rationen nahmen von Jahr zu Jahr ab. Mehl zuerst 1,40 kg und für Schwerarbeiter 2 kg in der Woche, im Frühjahr 1917 war es am schlimmsten: $\frac{3}{4}$ kg, manchmal $\frac{1}{2}$ kg und 3 Wochen gar nichts. Es waren dabei nur mehr 5-6 Bauern,



„Seit länger als einem Jahr haben wir keinen Gefallenen zu verzeichnen. Wir haben daher alle Ursache, Gott für den Schutz unserer Braven zu danken.“ So berichtet der Tiroler Volksbote am 27. Dezember 1917 aus Prettau. Nach jeweils elf toten Soldaten in den drei Kriegsjahren zuvor ist das geradezu unglaublich: Über ein Jahr bleibt das Dorf - mitten im Krieg - von Todesnachrichten infolge der Kampfhandlungen verschont. Der 45-jährige Georg

die nicht auf das Mehlbüchl angewiesen waren. [...] Brot hatte man in vielen Häusern meist nicht, weil das Mehl zum Kochen nicht reichte. Die Gemeinde erreichte von der Bezirkshauptmannschaft die Erlaubnis (sonst war jede Schlachtung verboten), einige Rinder zu schlachten und zu verteilen. [...] Am schlimmsten waren jene in der Not, die keine Unterstützung (für Eingerückte) hatten. Ein oder das andere Mal kam es vor, daß gekochte

(Lobes)Blätter als Mittagessen gelten mußten (z.B. Lämperau). Das war immerhin gut im Vergleich zur Stadt. Arg war der Mangel an Leder u. Stoffen. Die Gefahr des unmäßigen Trinkens war nicht mehr, denn beim Wirt gabs nur Beerwein (von Heidelbeeren) und das nicht immer. Anstatt Tabak rauchten viele Heublumen (auch z.B. der Pfarrer). Als Kochsalz mußte oft Viehsalz dienen, das auch ausging. Die Hauptursache [für] die Not oder Knappheit waren die nötig gewordenen Stellungen von Vieh, Butter, Käse, Korn, Wolle, Heu u.s.w. Waren in einem Hause 5 Leute und hatten sie 10 Liter Milch, so mußten sie von 5 Litern den Butter stellen. Im Jahre 1917 waren es 80 kg, Preis 6-8 K[ronen]. Die Nichtselbstversorger erhielten davon alle 14 Tage 12 dkg. [...] Von Vieh mußten monatlich 5 Stück geliefert werden für Bruneck, Bozen, Trient, Innsbruck. [...]. Es nahm die Anzahl von Rindern und Schafen um $\frac{1}{4}$ ab.“ Akribisch genau führt der Chronist dann auch die ständig wachsenden Mengen an Heu, Wolle, Käse und Korn an, die seit 1916 jeweils im Frühjahr und Herbst vom Kriegsministerium eingezogen werden: So müssen die Prettauern im Herbst 1917 beispielsweise 300 kg Käse und 4.000 kg Korn abliefern.

der Chronist lakonisch fest, als er in seinen Aufzeichnungen auf die Abgaben von Metall zu sprechen kommt: „Zuerst war freiwillige Abgabe. Jänner 1916 kam die 1., August 1916 die 2., im Februar 1917 eine 3. Pflichtablieferung. Alle Gegenstände, Kunstwerke und Altertümmer ausgenommen, aus Messing, Kupfer, Aluminium u. dgl. sollten abgeliefert werden. Glocken, wenn über 15 cm Durchmesser. Von den Brantweinkesseln konnte einer bleiben. Sennkessel waren frei.“

Besonders schmerzt in diesem Zusammenhang, dass es insbesondere die Kirchenglocken sind, die abgenommen und zu Kanonen oder Kriegsmunition eingeschmolzen werden. Dazu kam es bereits im Herbst 1916. Dazu schreibt Atzwanger: „Am schlechtesten aber war die Stimmung als die lieben Glocken mit ihrem herzerfreuenden Geläut vom Turm herab u. fort mußten. [...] Am Gedenktag der Apostel Simon und Juda, am 28. Oktober 1916 wurden die zwei großen und die zweite von Heilig Geist, erst 1913 gegossen, weggenommen. ‚Ein Toul plärte, ein Toul ist froadig g’wes’n.‘ Am 9.II.18 war die zweite Abnahme, wo nur mehr das Totenglöckl als die Kleinste bleiben konnte und die zwei in Heilig Geist wegen ihres Alters. Noch bei der 2. Ab-



Neue Glocken — Bildquelle: Fotoarchiv Gemeinde Prettau

Jahre vergingen, bis Prettau einen Ersatz für die 1916 beziehungsweise 1918 eingezogenen Kirchenglocken bekam.

Das Bild entstand am 10. April 1924 anlässlich der Weihe der neuen Glocken durch Dekan Eduard Stemberger.

Dazu schreibt der Chronist: „Geradezu unbeschreiblich war die fromme Freude aller, in den Augen vieler sah man Freudentränen glänzen.

Lange Zeit wurden die Glocken betrachtet, betastet, liebkost.“

Doch nicht nur Nahrungsmittel sind rar und müssen abgegeben werden. „Wenig zum Kochen braucht wenig Geschirr“, stellt

lieferung sagte ein Bauer, er gäbe gleich einen Tausender, wenn sie bleiben könnten.“

Schließlich bringt es der Chronist auf den Punkt: „Der Krieg braucht 1. Geld, 2. Geld, 3. Geld.“ Was in dem Zusammenhang - zumindest aus heutiger Sicht - aber verwundert, ist die Tatsache, dass die Menschen trotz alledem noch bereit sind, freiwillig Krieganleihen zu zeichnen - auch in Prettau, wie der Pfarrchronik zu entnehmen ist. „Die Kasse zeichnete 92.000 K[ronen] Krieganleihe, Private durch die [Raiffeisen]Kasse ungefähr gleich viel und überdies bei auswärtigen Banken und anderen Geldinstituten (z.B. Witwen- und Waisenfond).“

Ähnliches berichtet - wohl unter dem Diktat von Pressezensur und Kriegspropaganda - auch der eingangs zitierte Artikel im Tiroler Volksboten vom 27. Dezember 1917: „Beim Postamt Prettau wurde auf die 7. Österreichische Krieganleihe der Betrag von 10.400 K gezeichnet, bei der Raiffeisenkasse 37.000 K. Ist das nicht großartig?“ Bei einer Krieganleihe handelt es sich um ein verzinsliches Wertpapier, das der Finanzierung eines Krieges dient. Der Ankauf von Krieganleihen kommt der Gewährung eines Kredites an die kriegsführende Regierung gleich. Österreich gibt, begleitet durch eine noch nie dagewesene Propaganda, ab dem November 1914 insgesamt acht Krieganleihen aus. In anderen kriegsführenden Staaten ist das ähnlich. Im Falle eines Sieges, den die Kriegssagitation hier wie dort bis zuletzt außer Frage stellt, sollen die erworbenen Schatzscheine mit guten Zinsen zurückgezahlt werden. Etwas verkürzt dargestellt, kommt eine Krieganleihe also der Wette auf den Sieg der eigenen Streitkräfte gleich. Dass das so verliehene Geld im Falle einer Niederlage aber auf Nimmerwiedersehen verloren ist, gehört zu den bitteren Erfahrungen nach dem Krieg. Auch

hierzulande kommen nicht wenige, die ihr Leben im Krieg noch retten können, nachträglich so um ihren Besitz. Der Recherche von Paul Leiter zufolge entspricht die laut Zeitungsbericht gezeichnete 7. Krieganleihe vom Dezember 1917 allein in Prettau etwa 94.000 Euro* - und das angesichts einer quälenden (Hungrers)Not, wie sie der Chronist oben anschaulich schildert!

Keine Erwähnung findet in Atzwangers Aufzeichnungen das globale Kriegsgeschehen. Immerhin geht 1917 als Jahr der Wende in die Geschichte ein: Nach dem gewaltsamen Sturz der Zarenfamilie im Februar 1917 und der kommunistischen Oktoberrevolution unter Wladimir Iljitsch Lenin zieht sich Russland zwar noch im Dezember 1917 aus dem Kampfgeschehen zurück, dennoch verschiebt sich das Kräfteverhältnis aber entscheidend zugunsten der Entente. Im April 1917 tritt nämlich die Industriegroßmacht USA in den Krieg ein - zuerst gegen Deutschland und sechs Monate später, im Dezember 1917, dann auch gegen Österreich-Ungarn. Damit kommt aus Übersee gewichtiger Nachschub an Soldaten, modernstem Kriegsgerät und Geld. Hunger und Rohstoffmangel, erfolglose Abnützungsschlachten an der Front und umstürzlerische Massenstreiks im Hinterland schwächen die Kaiserreiche Deutschland sowie Österreich-Ungarn und bringen sie zunehmend ins Hintertreffen. Die



Bildquelle: Sammlung Eybl - wikimedia.org

Massive Propaganda erklärte die Zeichnung von Krieganleihen zur patriotischen Pflicht und ließ die Menschen bis zuletzt an den siegreichen Ausgang des Krieges und den ersehnten Frieden hoffen. Das Bild rechts zeigt, dass beispielsweise auch in Italien mit nahezu allen Mitteln - im gegebenen Fall mit religiösen Argumenten - für die Zeichnung von Krieganleihen geworben wurde.



Bildquelle: LeMO - dehm.de

Menschen sind kriegsmüde - enttäuscht, verstört, ausgehungert und durch immer gewaltigere Massenvernichtungswaffen eingeschüchtert. Lang verfliegen ist die Kriegsbegeisterung vom Sommer 1914.

Und doch geht das Leben weiter, muss weitergehen - irgendwie. Gleichermäßen beispielhaft wie sympathisch belegt dies ein Zeitungsbericht jener Tage: „Prettau, Pustertal, 18. Dez. (Eine Jerusalem-Pilgerin gestorben): Heute wurde hier die ehrsame Jungfrau Maria Mittermair, vulgo ‚Schachen-Moidele‘ zu Grabe getragen. ‚s ‚Schachen-Moidele‘ war talaus, talein weitbekannt wegen seiner vielen Wallfahrten, die sie für sich und noch mehr für andere unternahm. Auch die heilige Stadt Jerusalem, wo heute die weniger heiligen Engländer hausen, hatte sie mit einem Tiroler Pilgerzug besucht. [...] Zum Begräbnis waren auch Jerusalempilger von benachbarten Gemeinden erschienen. Besonders lobend hervorgehoben werden müssen zwei Jerusalempilgerinnen, ehrsame Jungfrauen aus St. Jakob in Ahrn. Sie sind schon um 4 Uhr früh in St. Jakob aufgebrochen und laut betend nach Prettau gezogen. Um dreiviertel 6 Uhr waren sie schon in der Prettauer Kirche. Der heilige Valentin, unser Kirchenpatron, der freundlich und milde vom Altarbild herniederschaut, machte zuerst große Augen, als er die zwei fremden Beterinnen zu so früher Morgenstunde erblickte. Dann

aber nickte er ihnen lächelnd zu, die Pilgerinnen aber nickten langsam ein ...“ (Tiroler Volksbote, 27. Dezember 1917).

*In etwa deckt sich der genannte Betrag von 94.000 Euro auch mit dem in der Atzwanger-Chronik genannten Preis von sechs bis acht Kronen für einen Kilogramm Butter. Die in Prettau gezeichnete 7. Kriegsanleihe entspräche demnach dem Wert von rund 80.000 kg Butter - und das in Zeiten ärgster Not, wie der Chronist festhält.

Noch ein weiterer Vergleichswert aus dem Archiv von Paul Leiter: Der Verkauf des Langackerergutes erbrachte im Jahre 1912 4.000 Kronen, also weniger als ein Zwanzigstel der 1917 gezeichneten Kriegsanleihe. Allerdings lässt dieser Vergleich die rapide Geldentwertung im Laufe der Kriegsjahre außer Acht.

Prettau, Pustertal, 18. Dez. (Eine Jerusalem-Pilgerin gestorben.) Heute wurde hier die ehrsame Jungfrau Maria Mittermair, vulgo „Schachen-Moidele“, zu Grabe getragen. ‚s „Schachen-Moidele“ waren talaus, talein weitbekannt wegen seiner vielen Wallfahrten, die sie für sich und noch mehr für andere unternahm. Auch die heilige Stadt Jerusalem, wo heute die weniger heiligen Engländer hausen, hatte sie mit einem Tiroler Pilgerzug besucht. Aber selbst im hohen Alter sah man das Moidele noch häufig Wallfahrten unternehmen. So pilgerte es noch in der Kriegszeit gar häufig zum Konigg-Stödl und nach Heilig-Geist, wo es gewiß gar manches erbetet hat. Als Dienstmagd diente sie unter anderem viele Jahre als Kindsmagd zu Hanner hier. Die Hannerbuben und -Mädchen, die heute alle schon erwachsen sind, werden ihr ein gesegnetes Andenken bewahren. Zum Begräbnis waren auch Jerusalempilger von benachbarten Gemeinden erschienen. Besonders lobend hervorgehoben werden müssen zwei Jerusalempilgerinnen, ehrsame Jungfrauen aus St. Jakob in Ahrn. Sie sind schon um 4 Uhr früh in St. Jakob aufgebrochen und laut betend nach Prettau gezogen. Um dreiviertel 6 Uhr waren sie schon in der Prettauer Kirche. Der heilige Valentin, unser Kirchenpatron, der freundlich und milde vom Altarbild herniederschaut, machte zuerst große Augen, als er die zwei fremden Beterinnen zu so früher Morgenstunde erblickte. Dann aber nickte er ihnen lächelnd zu, die Pilgerinnen aber nickten langsam ein, was auch ganz begreiflich ist, da sie schon einen zweistündigen Weg bei Neuschnee zurückgelegt hatten. Um 7 Uhr 15 Min. waren sie schon wieder munter und konnten mit den übrigen Pilger das Begräbnis mitmachen.

Ausschnitt Zeitungsbericht

Bildquelle: Tiroler Volksbote, 27. Dezember 1917, Seite 7

Der Zeitungsbericht über das Begräbnis einer weitem bekannten Jerusalempilgerin aus Prettau belegt die Sehnsucht der Menschen nach einem Stück Normalität - und Idylle? - mitten im Krieg.



Bildquelle: N. Rupprechter - wikimedia.org

Eduard Tasser

Prettau damals ...

Aus der Feder von Franz Xaver Eichert, Publizist in Wien

Welt-Neuigkeits-Blatt vom 02.08.1894, S. 27

Spitzenklöppelkurs in Prettau. Man schreibt dem „Pust. B.“ aus Prettau: Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat über Anregung und Antrag der k. k. Bezirkshauptmannschaft Bruneck die Weiterführung des Spitzenklöppelkurses in Prettau wie im vergangenen Jahre, so auch pro 1894/95 bis 1896/97 für die Monate Dezember, Jänner, Februar und März genehmigt und der mit der Leitung dieses Kurses betrauten Anna Mittermair in Prettau eine Staatsubvention zugesichert. Wie schon bei der vorjährigen 1. Tiroler Landesausstellung vielfach anerkennend bemerkt wurde, sind diese Spitzenarbeiten, welche von den Prettauern verfertigt wurden, wirklich sehr schön und wäre nur zu wünschen, daß der armen Bevölkerung Prettaus, die durch Auflassung des gräfl. Enzenberg'schen Bergwerkes in Prettau ohnehin um ihren Lebenserwerb gekommen ist, durch Schaffung eines Absatzgebietes für diesen Hausindustriezweig der Spitzenklöpperei ein neuer Erwerbszweig erschlossen würde, damit wenigstens zum Theile der großen Noth der Bevölkerung gesteuert werden könne. Der Herr Pfarrer Franz Kleinlechner in Prettau, der sich um seine Pfarrkinder in jeder Beziehung auf's Wärmste annimmt, hat auch dieser Angelegenheit sein Augenmerk zugewendet und dürfte es angezeigt sein, diesbezügliche Anfragen direkt an ihn zu richten.



Innsbrucker Nachrichten vom 19.09.1893, S. 4

Eingehendes Bergwerk

Die seit dem 15. Jahrhundert blühende Gewerkschaft in der Prettau im hinteren Ahrnthäl, welche noch vor 40 Jahren gegen 200 Knappen

zählte, wurde der Meraner Zeitung zufolge von einem traurigen Schicksal ereilt. Vor einigen Tagen wurden alle bei dem Kupferbau beschäftigten Knappen, gegen 60 an der Zahl, entlassen.



(Eingehendes Bergwerk.) Die seit dem 15. Jahrhundert blühende Gewerkschaft in der Prettau im hinteren Ahrnthäl, welche noch vor 40 Jahren gegen 200 Knappen zählte, wurde der Mer. Ztg. zufolge von einem traurigen Schicksal ereilt. Vor einigen Tagen wurden alle bei dem Kupferbau beschäftigten Knappen, gegen 60 an der Zahl, entlassen.

Franz Xaver Eichert

Personenname: Eichert, Franz Xaver
 Abweichende Namensform: Miles
 Geschlecht: männlich
 Geburtsdatum: 11.02.1857
 Geburtsort: Schneeberg bei Tetschen, Böhmen
 Sterbedatum: 06.07.1926

Sterbeort: Breitenfurt bei Wien,
 Niederösterreich
 Friedhof: Friedhof Breitenfurt
 Grabstelle: Gruft 133
 Beruf: Bahnbeamter,
 Publizist, Lyriker



Abendblatt. Das Vaterland. Zeitung für die österreichische Monarchie.

Die Arnthaler Spitzen-Industrie. Das Tauferer Thal in Tirol ist allen Naturfreunden und Touristen wohl bekannt, denn durch dasselbe führt einer der schönsten Hochgebirgsübergänge, auch minder geübten Bergfahrern zugänglich, in das Schatzkästlein des hinteren Zillerthales, in den „Schwarzensteingrund“ hinüber. Weniger bekannt, wenn auch an Naturschönheiten nicht minder reich, ist die von dem Hauptorte des Thales, Sand, bis zu den Fels- und Eismauern der Dreierherrenspitze und des Krimmler Tauern leitende Fortsetzung des Thales, Arnthal genannt. Diesen mit Naturschönheiten so verschwenderisch ausgestatteten Weltwinkel bewohnt aber ein ebenso armes, als braves und biederer Völkchen. Vor Zeiten, als im hintersten Thalgrunde, Prettau genannt, in der sogenannten „Röth“, die Kupferbergwerke in Betrieb standen, siedelte sich dort eine größere Anzahl von Bergknappen an, die, obwohl der Verdienst in Anbetracht der geringen Erträge des Bergbaues ein sehr schmaler war (der gewöhnliche Lohn eines Knappen betrug kaum mehr als zehn Gulden monatlich), doch ein bescheidenes, vor äußerster Noth geschütztes Leben führten. Anders wurde es mit einem Schlage, als der Bergbau, den die Besitzer schon einige Jahre mit Verlust geführt hatten, gänzlich aufgelaufen wurde. Nur wenige der Knappen konnten sich entschließen, das mühsam erworbene kleine Besitzthum aufzugeben und mit ihren Familien sich einem ungewissen Schicksale in der Fremde preiszugeben. Lieber hungerten und darben sie auf der heimatlichen Scholle, welcher der kurze Sommer nur karge Erträge ablockt, die bei Weitem nicht hinreichen, die seßhafte Bevölkerung zu ernähren. Da fand sich ein Helfer in der Noth in der Person des menschenfreundlichen, für das geistige und leibliche Wohl seiner Seelsorgskinder mit Aufopferung seiner eigenen Person sorgenden Pfarrers, der mit Hilfe einiger anderer Wohlthäter daran ging, die Spitzenklöppelei in Prettau einzuführen. So sind denn heute, namentlich im harten Winter, viele Familien auf den kargen Verdienst ihrer weiblichen Mitglieder angewiesen. Der Herr Pfarrer besorgt in völlig uneigennütziger Weise, nur um Gotteslohn und um die Noth nach Kräften zu lindern, die Versendung der in Anbetracht sehr geringer Arbeitslöhne spottbilligen, jedoch sehr schöne Muster ausweisenden und dauerhaft geklöppelten Leinenspitzen und verschickt auf Verlangen auch Muster. Besonders möchte ich den hochw. Herren Kirchenvorständen empfehlen, bei Neu- oder Nachbestellung von Kirchenspitzen, von denen ich in Prettau prächtige Muster sah, sich dieser Bezugsquelle zu bedienen, da mit der Förderung der Prettau Spitzenindustrie zugleich ein Werk der Barmherzigkeit verbunden ist. Aber auch die P. T. Hausfrauen werden es nicht bereuen, wenn sie einmal statt der gebräuchlichen Baumwollspitzen die nur um ein Geringes theureren, dafür aber viel haltbareren Leinenspitzen bestellen. Eine Correspondenzkarte an den hochw. Herrn Pfarrer Kleinlercher in Prettau, Post Steinhaus im Taufererthale, Tirol, genügt zu einer Musterbestellung. Doch möge man die nicht gewählten Muster gütigst wieder zurücksenden, da es an einem kaufmännischen Betriebscapitale mangelt und der Herr Pfarrer die Mehrkosten für Muster ec. aus seiner eigenen Tasche bestreiten muß. — Schreiber dieser Zeilen hat heuer im Sommer die Verhältnisse in Prettau durch eigenen Augenschein kennen gelernt und sich aus eigenem Antriebe erboten, der wirklich armen, dabei gottesfürchtigen und braven Bevölkerung zuliebe die öffentliche Aufmerksamkeit auf die fast gar nicht bekannte Prettau Spitzenindustrie zu lenken. Diese Bemerkung für Jene, die vielleicht gewöhnliche bezahlte Reclame in diesen Zeilen argwohnen möchten. — Es sei noch beigefügt, daß im heurigen Winter ganz besonders Hilfe für die armen Leute noth-thut, weil infolge des nassen Sommers die Ernte noch viel spärlicher und kärglicher ausgefallen ist als gewöhnlich.

Franz Eichert, Wien.



Die Arnthaler Spitzen-Industrie.

Das Tauferer Thal in Tirol ist allen Naturfreunden und Touristen wohl bekannt, denn durch dasselbe führt einer der schönsten Hochgebirgsübergänge, auch minder geübten Bergfahrern zugänglich, in das Schatzkästlein des hinteren Zillerthales, in den „Schwarzensteingrund“ hinüber. Weniger bekannt, wenn auch an Naturschönheiten nicht minder reich, ist die von dem Hauptorte des Thales, Sand, bis zu den Fels- und Eismauern der Dreierherrenspitze und des Krimmler Tauern leitende Fortsetzung des Thales, Arnthal genannt. Diesen mit Naturschönheiten so verschwenderisch ausgestatteten Weltwinkel bewohnt aber ein ebenso armes, als braves und biederer Völkchen. Vor Zeiten, als im hintersten Thalgrunde, Prettau genannt, in der sogenannten „Röth“, die Kupferbergwerke in Betrieb standen, siedelte sich dort eine größere Anzahl von Bergknappen an, die, obwohl der Verdienst in Anbetracht der geringen Erträge des Bergbaues ein sehr schmaler war (der gewöhnliche Lohn eines Knappen betrug kaum mehr als zehn Gulden monatlich), doch ein bescheidenes, vor äußerster Noth geschütztes Leben führten. Anders wurde es mit einem Schlage, als der Bergbau, den die Besitzer schon einige Jahre mit Verlust geführt hatten, gänzlich aufgelaufen wurde. Nur wenige der Knappen konnten sich entschließen, das mühsam erworbene kleine Besitzthum aufzugeben und mit ihren Familien sich einem ungewissen Schicksale in der Fremde preiszugeben. Lieber hungerten und darben sie auf der heimatlichen Scholle, welcher der kurze Sommer nur karge Erträge ablockt, die bei Weitem nicht hinreichen, die seßhafte Bevölkerung zu ernähren. Da fand sich ein Helfer in der Noth in der Person des menschenfreundlichen, für das geistige und leibliche Wohl seiner Seelsorgskinder mit Aufopferung seiner eigenen Person sorgenden Pfarrers, der mit Hilfe einiger anderer Wohlthäter daran ging, die Spitzenklöppelei in Prettau einzuführen. So sind denn heute, namentlich im harten Winter, viele Familien auf den kargen Verdienst ihrer weiblichen Mitglieder angewiesen. Der Herr Pfarrer besorgt in völlig uneigennütziger Weise, nur um Gotteslohn und um die Noth nach Kräften zu lindern, die Versendung der in Anbetracht sehr geringer Arbeitslöhne spottbilligen, jedoch sehr schöne Muster ausweisenden und dauerhaft geklöppelten Leinenspitzen und verschickt auf Verlangen auch Muster. Besonders möchte ich den hochw. Herren Kirchenvorständen empfehlen, bei Neu- oder Nachbestellung von Kirchenspitzen, von denen ich in Prettau prächtige Muster sah, sich dieser Bezugsquelle zu bedienen, da mit der Förderung der Prettau Spitzenindustrie zugleich ein Werk der Barmherzigkeit verbunden ist. Aber auch die P. T. Hausfrauen werden es nicht bereuen, wenn sie einmal statt der gebräuchlichen Baumwollspitzen die nur um ein Geringes theureren, dafür aber viel haltbareren Leinenspitzen bestellen. Eine Correspondenzkarte an den hochw. Herrn Pfarrer Kleinlercher in Prettau, Post Steinhaus im Taufererthale, Tirol, genügt zu einer Musterbestellung. Doch möge man die nicht gewählten Muster gütigst wieder zurücksenden, da es an einem kaufmännischen Betriebscapitale mangelt und der Herr Pfarrer die Mehrkosten für Muster ec. aus seiner eigenen Tasche bestreiten muß. — Schreiber dieser Zeilen hat heuer im Sommer die Verhältnisse in Prettau durch eigenen Augenschein kennen gelernt und sich aus eigenem Antriebe erboten, der wirklich armen, dabei gottesfürchtigen und braven Bevölkerung zuliebe die öffentliche Aufmerksamkeit auf die fast gar nicht bekannte Prettau Spitzenindustrie zu lenken. Diese Bemerkung für Jene, die vielleicht gewöhnliche bezahlte Reclame in diesen Zeilen argwohnen möchten. — Es sei noch beigefügt, daß im heurigen Winter ganz besonders Hilfe für die armen Leute noth-thut, weil infolge des nassen Sommers die Ernte noch viel spärlicher und kärglicher ausgefallen ist als gewöhnlich.

Franz Eichert, Wien.

Quelle: Österreichische Nationalbibliothek in Wien

Wir gratulieren

... zum Geburtstag

zum 99. Geburtstag

Aloisia Kottersteger Weihergasse 107/A 05.11.1918

zum 97. Geburtstag

Sr. Huberta Oberarzbacher Brixen 29.03.1920

zum 94. Geburtstag

Anna Notdurfter Kasern 6/B 12.12.1923

zum 92. Geburtstag

Regina Duregger Knappeneck 23 19.04.1925

zum 90. Geburtstag

Norbert Pipperger Außerbichl 119/A 12.05.1927

zum 89. Geburtstag

Sr. Ida Tasser Innsbruck 11.11.1928

Katharina Pursteiner Weihergasse 99 16.12.1928

zum 88. Geburtstag

Valentin Innerbichler Götsch 129 16.02.1929

Johann Hofer Untertal 124 17.02.1929

Marianna Klammer Kirchdorf 79/C 15.05.1929

Erminia Renzler Ebnergasse 62/A 19.07.1929

Cäcilia Benedikter Ebnergasse 58 03.10.1929

Ida Benedikter Kirchdorf 64 01.11.1929

Katharina Griebmair Weihergasse 95 08.11.1929

zum 87. Geburtstag

Anna Weger Neuhausergasse 48/A 21.01.1930

Daniel Duregger Knappeneck 23 23.04.1930

Erich Steger Stegerhof 115 30.04.1930

Johann Mair Untertal 109/A 13.08.1930

Pelagia Astner Außerbichl 121 07.10.1930

zum 86. Geburtstag

Johanna Kottersteger Außerbichl 119/A 25.03.1931

Sr. M. Candida Benedikter Mühlbach 24.04.1931

Vinzenz Klammer Weihergasse 101/A 17.05.1931

zum 85. Geburtstag

Alois Steger Kasern 5/A 20.05.1932

zum 84. Geburtstag

Eduard Griessmair Neuhausergasse 47/D 27.06.1933

Michael Gruber Untertal 116/B 02.08.1933

Zäzilia Klammer Hoferhof 126 13.08.1933

Cäcilia Forer Untertal 116 17.11.1933

Maria Hofer Knappeneck 29 19.11.1933

zum 83. Geburtstag

Anna Hofer Kirchdorf 79/B 23.03.1934

Hildegard Duregger Ebnergasse 50/B 10.07.1934

Rosa Kofler Kirchdorf 68 23.12.1934

zum 82. Geburtstag

Raimund Griebmair Ebnergasse 60 27.05.1935

Karl Griebmair Kasern 6/A 02.11.1935

zum 81. Geburtstag

Rosina Brugger Neuhausergasse 42 15.02.1936

Alfons Hofer Untertal 123 31.03.1936

Alois Duregger Kasern 15 27.09.1936

Florin Voppichler Neuhausergasse 45 13.10.1936

Hildegard Benedikter Kirchdorf 73 04.11.1936

Anna Brugger Kirchdorf 66 10.12.1936

zum 80. Geburtstag

Anna Hofer Knappeneck 29 16.02.1937

Marianna Mair Untertal 116/B 18.02.1937

Anna Duregger Holzerhof 109 23.02.1937

Adolf Steger Untertal 116/A 07.03.1937

Aloisia Steger Hörmanngasse 36 02.05.1937

Anna Walcher Kasern 7 24.06.1937

Josef Johann Kofler Götschgasse 134 27.12.1937

zum 79. Geburtstag

Barbara Gruber Untertal 117 21.01.1938

Albert Hofer Untertal 111/A 27.03.1938

Aloisia Kottersteger Kirchdorf 79/A 26.04.1938

Bruno Enzi Ebnergasse 50/C 28.04.1938

Margerita Enzi Ebnergasse 60 26.05.1938

Alois Anton Hofer Kirchdorf 79/A 12.06.1938

Alois Griebmair Ebnergasse 50/A 16.06.1938

Anna Mair Kirchdorf 80/I 25.07.1938

Lidwina Leiter Ebnergasse 62 24.08.1938

Adolf Innerbichler Weihergasse 107/B 11.11.1938

Glückwunsch

zum 78. Geburtstag

Josef Valentin Duregger	Kasern 19	10.02.1939
Maria Enzi	Kirchdorf 79/H	30.03.1939
Josef Steger	Kofel 91/A	15.04.1939
Konrad Georg Benedikter	Bruggerhof 38	21.04.1939
Anna Voppichler	Neuhausergasse 45	11.06.1939
Rosa Bacher	Neuhausergasse 47/D	15.07.1939
Albert Stolzlechner	Kirchdorf 63/A	15.11.1939

zum 77. Geburtstag

Othmar Johann Enzi	Neuhausergasse 48/C	02.05.1940
Antonia Hofer	Weihergasse 107/B	29.05.1940
Bernadetta Brugger	Seniorenheim Georgianum	21.07.1940
Hochwürden Josef Profanter	Kirchdorf 74	13.08.1940
Anna Steinhauser	Ebnergasse 50/C	23.08.1940
Josef Gruber	Untertal 117	24.08.1940
Johann Duregger	Holzerhof 109	21.11.1940
Anna Kofler	Ebnergasse 50/A	22.12.1940

zum 76. Geburtstag

Gregor Steger	Großbachhof 32	29.01.1941
Christina Hofer	Kirchdorf 79/B	26.03.1941
Josef Pömbacher	Kasern 9	26.03.1941
Josef Steger	Bacherhof 105	08.05.1941
Katharina Nöckler	Kirchdorf 79/D	03.12.1941

zum 75. Geburtstag

Albin Eder	Ebnergasse 63	02.02.1942
Zita Kottersteger	Kirchdorf 79/I	21.04.1942
Adolf Voppichler	Knappeneck 22	02.08.1942
Bruno Voppichler	Innerbichlhof 92	19.09.1942
Frida Steger	Neuhausergasse 40	26.09.1942

zum 74. Geburtstag

Josef Eder	Neuhausergasse 40	27.02.1943
Helga Schmidt	Kirchdorf 63/A	21.03.1943
Johanna Mair	Untertal 118	09.04.1943
Johann Bacher	Kirchdorf 71	24.04.1943
Emma Maria Duregger	Neuhausergasse 48/C	12.05.1943
Domenico Battaglioli	Kirchdorf 79/G	10.10.1943

zum 73. Geburtstag

Johanna Leiter	Kasern 11	04.01.1944
Josef Bacher	Ebnergasse 54/A	03.02.1944
Anton Bacher	Ebnergasse 54	03.02.1944
Zita Innerbichler	Untertal 111/A	14.02.1944
Franz Lechner	Langackerer 5	04.04.1944
Richard Bernhard Walcher	Knappeneck 24	17.05.1944
Otto Bacher	Kirchdorf 63/B	20.05.1944
Adolf Leiter	Ebnergasse 52	02.07.1944
Maria Theresia Klammer	Untertal 117	08.08.1944
Maria Mittermair	Weihergasse 96/A	27.11.1944
Maria Weger	Untertal 124	07.12.1944

zum 72. Geburtstag

Anna Nöckler	Hörmanngasse 39/A	30.04.1945
Maria Duregger	Kasern 6/A	26.05.1945
Johann Eder	Ebnergasse 62/A	28.05.1945

zum 71. Geburtstag

Franz Bacher	Kirchdorf 63/B	23.01.1946
Walter Voppichler	Knappeneck 22	04.03.1946
Alois Anton Leiter	Ebnergasse 51/A	25.05.1946
Alois Walcher	Kirchdorf 87	22.06.1946
Anna Maria Lechner	Kirchdorf 63/B	09.09.1946
Alfons Steger	Bacherhof 105	07.10.1946
Werner Gantner	Untertal 111	12.12.1946
Antonia Eder	Kofel 91/A	25.12.1946

zum 70. Geburtstag

Regina Hilber	Ebnergasse 54/A	06.02.1947
Valentin Astner	Kirchdorf 78/C	14.02.1947
Josef Griessmair	Neuhausergasse 47/E	04.03.1947
Josef Innerbichler	Neuhausergasse 48/B	08.04.1947
Cäcilia Edeltraud Benedikter	Kirchdorf 63/C	30.06.1947
Olga Voppichler	Neuhausergasse 47/B	09.08.1947
Maria Voppichler	Neuhausergasse 46	10.08.1947
Alois Brugger	Weihergasse 106	14.08.1947
Anna Maria Griessmair	Kasern 5/B	16.10.1947

... zum runden Hochzeitsjubiläum

zum 57-jährigen Hochzeitsjubiläum

Johanna Kottersteger & Norbert Pipperger 02.06.1960

zum 50-jährigen Hochzeitsjubiläum

Antonia Hofer & Adolf Innerbichler 03.06.1967

Zita Innerbichler & Albert Hofer 08.07.1967

Anna Kofler & Alois Griessmair 19.08.1967

Helga Schmidt & Albert Stolzlechner 15.12.1967

zum 45-jährigen Hochzeitsjubiläum

Anna Maria Lechner & Franz Bacher 22.04.1972

Adelheid Walcher & Otto Bacher 21.10.1972

zum 35-jährigen Hochzeitsjubiläum

Anna Maria Oberleiter & Anton Bacher 24.04.1982

Frida Volgger & Franz Griessmair 18.09.1982

zum 30-jährigen Hochzeitsjubiläum

Rosa Maria Ebenkofler & Josef Innerbichler 02.05.1987

Edith Oberleiter & Franz Lechner 23.05.1987

Angelica Simone & Friedrich Kammerlander 20.06.1987

Margarete Grabenweger & Helmuth Kottersteger 12.12.1987

zum 25-jährigen Hochzeitsjubiläum

Adelheid Klara Prieth & Kassian Vinzenz Maria Nairz 06.06.1992

Veronika Brugger & Franz Martin Auer 26.09.1992

... zum freudigen Ereignis

Katia Bruzzesi 05.04.2017

Jonas Griessmair 21.08.2017

Gabriel Steger 22.11.2017

... zur Hochzeit

Patrizia Lechner & Benjamin Maurer 24.11.2017

Ida Innerbichler & Konrad Daverda 12.12.2017

... zur eingetragenen Partnerschaft

Rudolf Brugger & Helmut Scherer 27.05.2017

... zum 60-jährigen Professjubiläum von Ordensschwester Ida - alias „Pöscht Moidl“

89-jährig - konnte sie dies im Sommer 2017 im Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern in Innsbruck feiern

Maria Tasser wurde am 11.11.1928 in Prettau ban „Pöschtla“ als Tochter von Friedrich Tasser und Agnes Brugger geboren. Noch bevor sie drei Jahre alt war, wurde ihr Vater bei der Holzarbeit von einem Arbeitskollegen im Anflug geistiger Umnachtung mit der Hacke erschlagen. Als 's Moidile 15 Jahre alt war, verstarb ihre Mutter 48-jährig an Krebs; die Jugendliche wurde zusammen mit ihrem um zwei Jahre jüngeren Bruder Friedrich (+ 1985) Vollwaise. 1956 trat sie den Barmherzigen Schwestern in Innsbruck bei, ein Jahr später legte sie dort die Ewige Profess ab und nahm den Ordensnamen *Schwester Ida* an.

Jahrzehntelang diente sie im Speisesaal des Klosters.

Am 10. Juni 2017 konnte sie im Kreise ihrer Mitschwestern im Innsbrucker Mutterhaus das seltene 60-jährige Professjubiläum feiern.



*Schwester Ida mit ihren Nichten und Neffen
anlässlich der Jubiläumsfeier in Innsbruck*

IM WANDEL DER ZEIT

In stillem Gedenken



Marianna Innerbichler Wwe. Steinhauser
*16.09.1924 +04.02.2017



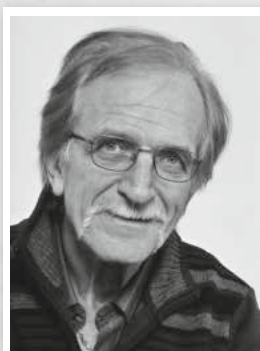
Maria Mair Wwe. Niederkofler
*18.11.1927 +05.03.2017



Paula Duregger Wwe. Leiter
*30.06.1913 +17.08.2017



Frieda Benedikter Wwe. Griebmair
*04.10.1926 +21.09.2017



Reinhold Bacher
*04.01.1951 +11.11.2017



Josef Anton Benedikter
*13.03.1927 +20.12.2017



Gesundheitsdorf
Prettau